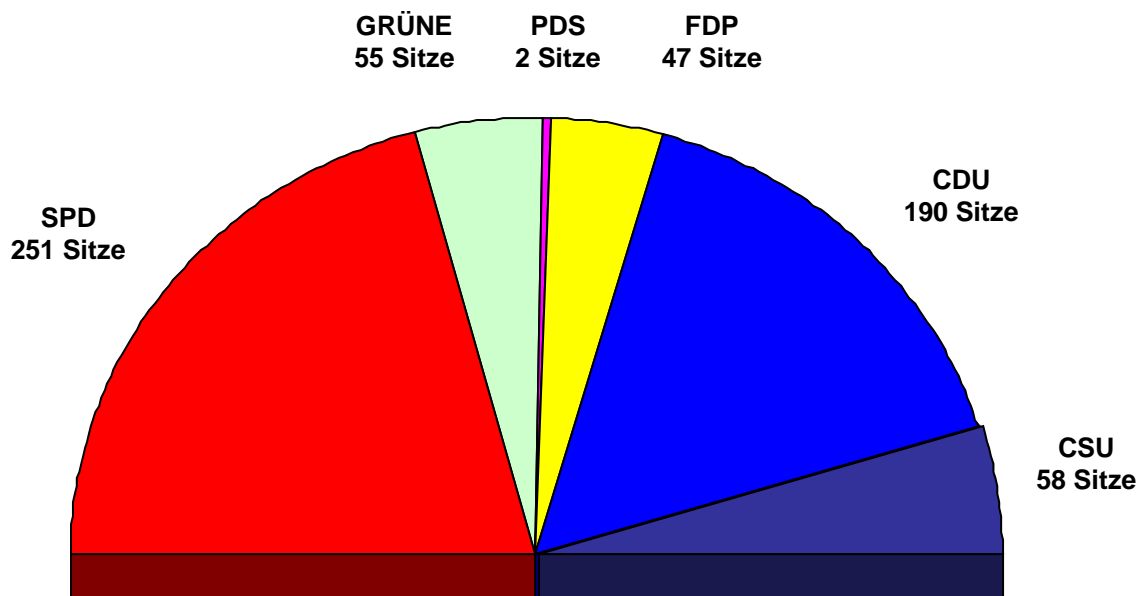


Stadt Leipzig

Amt für Statistik und Wahlen



Sitzverteilung im 15. Deutschen Bundestag (gesamt 603 Sitze)



Wahlbericht

Bundestagswahl am 22. September 2002

in Leipzig

ENDGÜLTIGE ERGEBNISSE

Bundestagswahl am 22. September 2002 in Leipzig - endgültige Ergebnisse [10/02]

Stadt Leipzig
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich: Dr. Josef Fischer
Technische Bearbeitung: Kathrin Siegert
unter Mitarbeit von: Peter Dütthorn, Johannes Heinemann, Frank Stinner, Jens Vöckler u. a.
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 10. Oktober 2002

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Postbezug: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus, Zimmer 228

Statistischer Auskunftsdienst: Telefon: (0341) 123 2847
Fax: (0341) 123 2845
Internet: <http://www.leipzig.de/statistik>
<http://www.leipzig.de/wahlen>
e-mail: statistik-wahlen@leipzig.de

Gebühr: 5,- EUR (zuzüglich Versandkosten)

Hinweise zur Benutzung:

x = Angabe kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden

In der Regel wird für die Parteien anstelle des kompletten Namens die Kurzbezeichnung verwendet.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einleitung	3
Politbarometer vor der Wahl	4
Wahlergebnisse für die Bundesrepublik in Karten	5
Mandatsverteilung nach Bundesländern.....	12
Unterschiede im Wahlverhalten zwischen Ost und West.....	13
Wahlergebnisse im Vergleich der Großstädte	14
Amtliche Endergebnisse für Leipzig - Sachsen - Deutschland.....	15
Direkt- und Listenbewerber in Leipzig und in Sachsen	16
Bundestagsabgeordnete Leipzigs und Sachsens	17
Wahlbeteiligung in den sächsischen Wahlkreisen	18
Leipzig wählt anders	19
Amtliche Leipziger Endergebnisse	20
Leipziger Wahlergebnisse in Karten.....	22
Amtliche Leipziger Endergebnisse nach Ortsteilen	26
Hochburgen und Kellerbezirke (nach Zweitstimmen)	30
Zweitstimmenanteile bei Wahllokal- und Briefwahl	33
Wahlverhalten bei Erst- und Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2002 in Leipzig	34
Repräsentative Wahlstatistik für Leipzig	36
Wählerwanderung – Vergleich mit der Bundestagswahl 1998.....	39
Korrelation von ortsteilbezogenen Wahlergebnissen.....	41
Dauer der Stimmenauszählung	43
Wahlobjekte zur Bundestagswahl 2002	44
Wahlbezirksergebnisse.....	46

Aus dem Inhalt

- o Das Ergebnis der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag war überaus knapp. Die meisten Stimmen erzielte wiederum die SPD, die gleichermaßen in Ost und West Zuspruch fand. Die Union hatte den stärksten Zuspruch im Süden, insbesondere in Bayern.
- o Die Unterschiede im Wahlverhalten zwischen Ost- und Westdeutschland sowie zwischen Leipzig und dem Bund bzw. dem Freistaat Sachsen fielen schwächer aus als bei früheren Wahlen, was im Wesentlichen am schwachen Abschneiden der PDS lag. Da einerseits die PDS mit Ausnahme von zwei Direktmandaten nicht im neuen Bundestag vertreten ist und sich andererseits die Zahl ostdeutscher Wählerinnen und Wähler weiter verringert hat, ist der Anteil ostdeutscher Abgeordneter deutlich niedriger als ehemals.
- o In Leipzig lag die SPD, die hier auch beide Direktmandate gewann, mit über 40 Prozent der Zweitstimmen klar vor der CDU (knapp 24 Prozent) und der PDS (unter 18 Prozent). Diese drei Parteien, die auch Ambitionen auf die Direktmandate hatten, erzielten jeweils höhere Erst- als Zweitstimmenanteile. Das gilt deutlich für die PDS und nur schwach für die SPD.
- o Leipzig erlebte wie viele andere Städte einen Briefwahlrekord. Dennoch war in Leipzig und im Bundesgebiet die Wahlbeteiligung niedriger als 1998. Da die Wahlbeteiligung in Sachsen aber überdurchschnittlich zurückging, hatte Leipzig erstmals eine über dem Durchschnitt des Freistaates liegende Wahlbeteiligung.
- o Das Wahlverhalten war auch in Leipzig sehr unterschiedlich. Es gab teilweise deutliche Abweichungen im Hinblick auf die 63 Ortsteile. Man konnte ebenso Unterschiede zwischen Wählern im Wahllokal bzw. Briefwählern erkennen. Auch die Unterschiede zwischen den beiden Wahlkreisen waren nicht zu übersehen.

Einleitung

Die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag ist Geschichte. Am 22. September 2002 haben die Wahlberechtigten entschieden - auch die Nichtwähler. Am 9. Oktober 2002 schließlich hat der Bundeswahlausschuss das amtliche Endergebnis festgestellt. Danach ging mit einem Minimalvorsprung von rund 6 000 Zweitstimmen die SPD vor der Union als Sieger hervor. Dank der vier Überhangmandate der SPD gegenüber nur einem der CDU gab es aber einen Vorsprung von drei Mandaten für die SPD, die 251 Sitze errang, während die CDU 190 und die CSU 58 erhielten. Den Vorsprung von Rot-Grün vor Schwarz-Gelb vergrößerten die Bündnisgrünen, die 55 Sitze erhielten, während die FDP nur 47 errang. Da die PDS wie auch weitere Parteien die 5%-Hürde nicht übersprang, zog sie nur mit zwei Berliner Direktkandidaten in den Bundestag.

Vor der Bundestagswahl gab es mehrere Änderungen des Wahlrechts, von denen mehrere von besonderer Bedeutung waren:

Die Wahlkreise wurden von 328 auf 299 reduziert und damit völlig neu geschnitten. Zumindest für Leipzig wirkte sich das positiv aus, da die Stadt in genau zwei Wahlkreise untergliedert wurde, also keine benachbarten Gemeinden zu Leipziger Wahlkreisen gehörten oder aber Teile von Leipzig zu Nachbarwahlkreisen. Der organisatorische Aufwand reduzierte sich dadurch erheblich. Insgesamt wird natürlich auch bei weniger Wahlkreisen die Abgeordnetenzahl reduziert, was schließlich auch Steuergelder spart.

Im Wahllokal wurde auf Umschläge für die Stimmzettel verzichtet, was allgemein sehr positiv aufgenommen wurde. Das gilt für die Wählerinnen und Wähler, die weniger in der Wahlkabine zu hantieren hatten, und erst recht für die Wahlorganisatoren. Letztere sparten z. B. bei einem Wahlbezirk von 1 000 Personen auch 1 000 Umschläge oder 3 kg Papier. Bei reichlich 390 000 Wahlberechtigten in Leipzig sind das rund 1 200 kg, die auch hätten transportiert werden müssen. Die Einsparung ist also auch ein Erfolg für die Umwelt.

Eine weitere Änderung betraf die Briefwahl, die neuerdings auch per E-Mail beantragt werden kann. Das führte unter den Wahlorganisatoren zu heißen Diskussionen. Von der Möglichkeit wurde aber reichlich Gebrauch gemacht, ohne dass Unregelmäßigkeiten bekannt wurden. Sicher war die E-Mail-Beantragung ein Grund unter mehreren, dass die Briefwahlanträge auf ein Rekord anstiegen, allerdings ohne die Wahlbeteiligung insgesamt zu erhöhen. Dennoch erweist sich das Internet immer mehr als wichtiges Hilfsmittel bei der Organisation und Durchführung von Wahlen. So hatte das Internetangebot der Stadt Leipzig zu Wahlen in der Woche vor der Bundestagswahl rund 12 000 Zugriffe.

Weitere Neuerungen des Wahlrechts wie die Wiedereinführung der repräsentativen Wahlstatistik mit der erstmaligen Einbeziehung von Briefwählern sowie die Neuregelung der Wahlkostenerstattung durch den Bund sollen hier nicht weiter kommentiert werden.

Trotz moderner Technik und Internet bleibt bis auf Weiteres der Mensch nicht nur als Wähler für die ordnungsgemäße Durchführung der Wahl ein entscheidendes Element. Die Wahlhelfer, welche in den Wahlvorständen und Briefwahlvorständen zum Einsatz kommen, sind unerlässlich für die Wahlorganisation und die Auszählung der Stimmen am Wahlabend. Obgleich andere Kommunen über Schwierigkeiten bei der Gewinnung der ehrenamtlichen Wahlhelfer klagen, konnte Leipzig bereits im Juni 3 000 Bereitschaftserklärungen registrieren. Das ist ein gutes Zeichen für das demokratische Bewusstsein der Leipzigerinnen und Leipziger. All denen, die ihre Bereitschaft erklärten, insbesondere aber den reichlich 2 500 zum Einsatz gekommenen Frauen und Männern, sei herzlich gedankt.

Der Dank gilt ebenso den ehrenamtlichen Mitgliedern des Kreiswahlausschusses, der samt dem Kreiswahlleiter für die beiden Leipziger Wahlkreise 153 und 154 zuständig war. Die sechs Beisitzer und deren Stellvertreter waren auf Vorschlag von den Leipziger Einheiten der im Bundestag vertretenen Parteien berufen worden und hatten als Hauptaufgaben über die Zulassung der Wahlkreisbewerber zu entscheiden und das amtliche Endergebnis im Wahlkreis festzustellen.

Ein weiteres Dankeschön ist an die Menschen zu richten, die beruflich zur Durchführung der Wahl beitrugen: den Mitarbeitern der Post, den Sicherheitskräften, den Fahrern der Transportunternehmen, den Angestellten der Stadtverwaltung (hier insbesondere den Mitarbeitern des Amtes für Statistik und Wahlen, die zusätzlich Aufgaben des Büros des Kreiswahlleiters wahrzunehmen hatten) und Anderen, die beispielsweise Anerkennungen für die Wahlhelfer bereitgestellt haben.

Nach wie vor ist die Vorbereitung und Durchführung einer Wahl eine der großen logistischen Herausforderungen für die Kommunen, zumal hier nirgends Fristverlängerungen möglich sind und alles pünktlich und formgerecht funktionieren muss. So mussten beispielsweise in Leipzig die über 2 500 Wahlhelfer gewonnen und eingewiesen, 300 möglichst wohnortnahe und ebenerdige Wahlräume ausgewählt und ausgestattet, über 390 000 Wahlbenachrichtigungen versandt, fast 50 000 Briefwahlanträge bearbeitet, Stimmzettel in zwei Grundformen und je Wahlkreis aufgrund der repräsentativen Wahlstatistik in 10 Varianten in passender Stückzahl hergestellt und ordnungsgemäß ausgegeben werden. Die Reihe ließe sich fortsetzen.

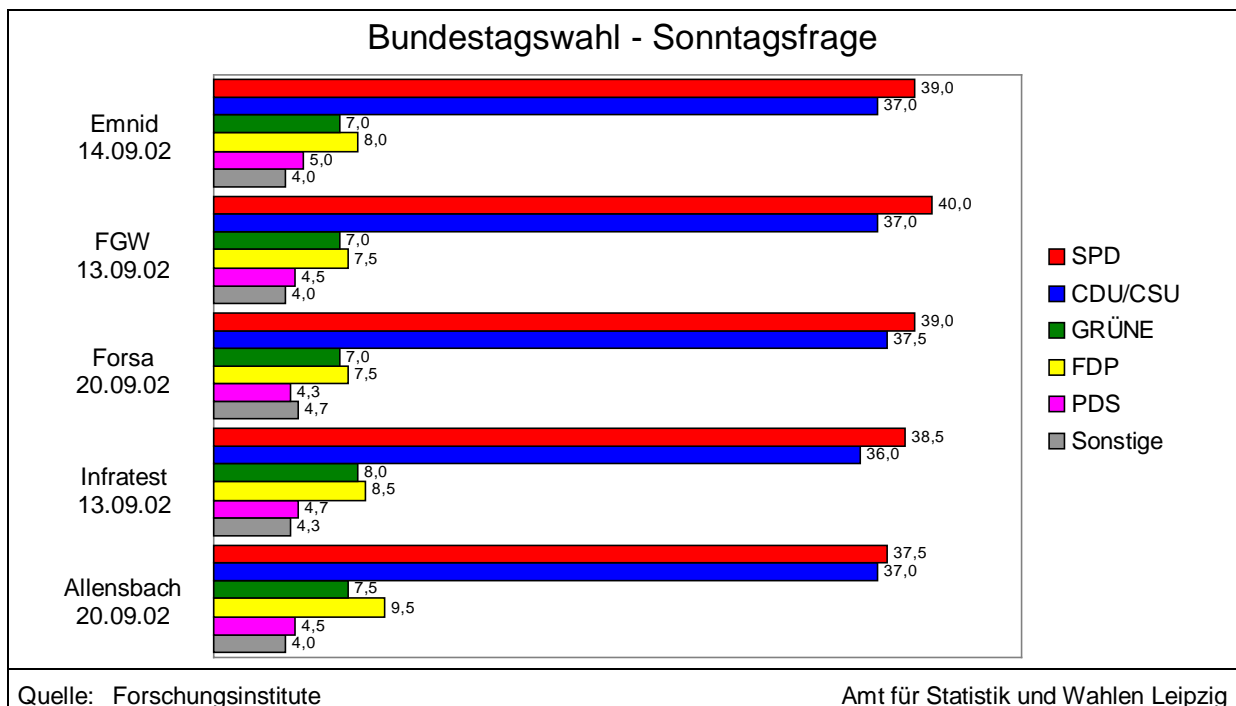
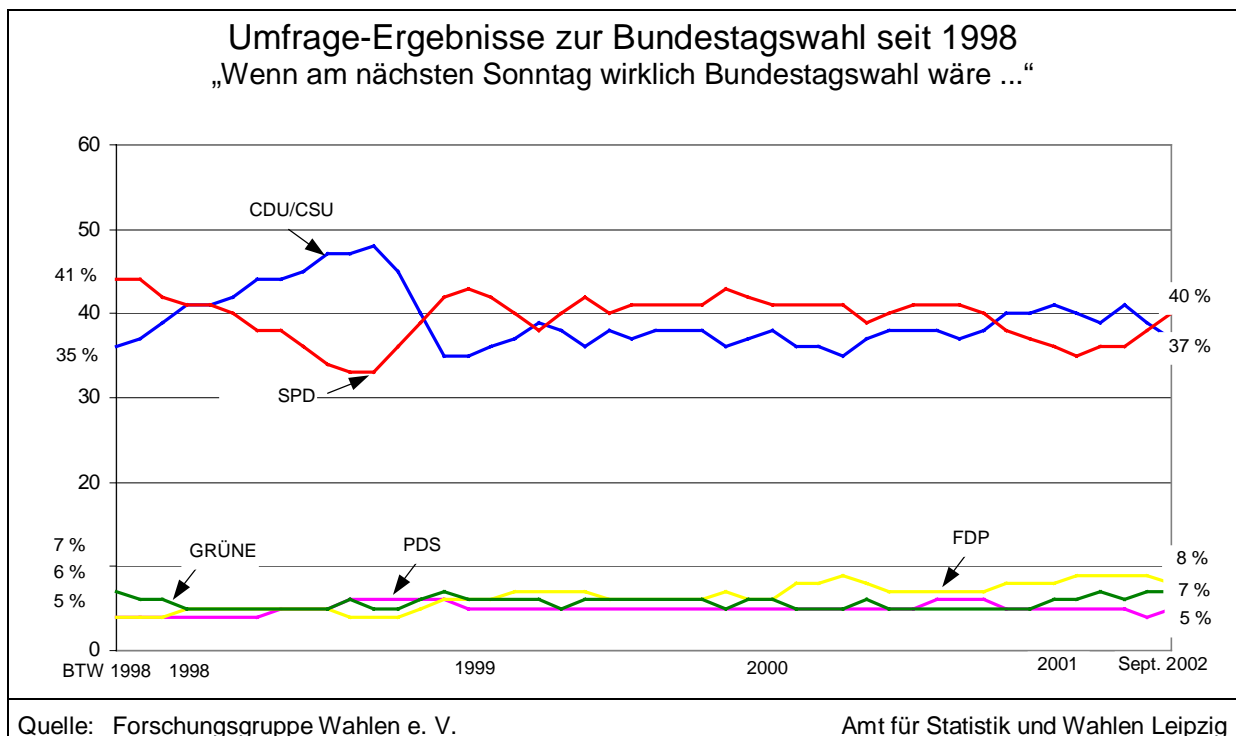
Dass diese Aufgaben ohne größere Probleme und mit deutlich weniger Personal als ehemals bewältigt wurden, ist auch ein Beleg für das Leistungsvermögen der Leipziger Stadtverwaltung.

Nachdem die Wahl vorbei ist, wird dieser abschließende Leipziger Wahlbericht vorgelegt. Er regt in vielerlei Hinsicht zum Analysieren, zum Nachdenken und zum Denken an. Möge er zur Weiterentwicklung der Demokratie in unserem Land und unserer Stadt beitragen. Möge es auch den Mitgliedern des 15. Deutschen Bundestages gelingen, insbesondere den beiden Leipziger Abgeordneten Fornahl und Weißgerber, erfolgreich Politik für die Menschen in diesem Land und darüber hinaus aber auch für unsere Stadt zu machen. Dazu viel Erfolg und ein herzliches Glück auf!



Dr. Josef Fischer
Kreiswahlleiter für die Wahlkreise 153 und 154

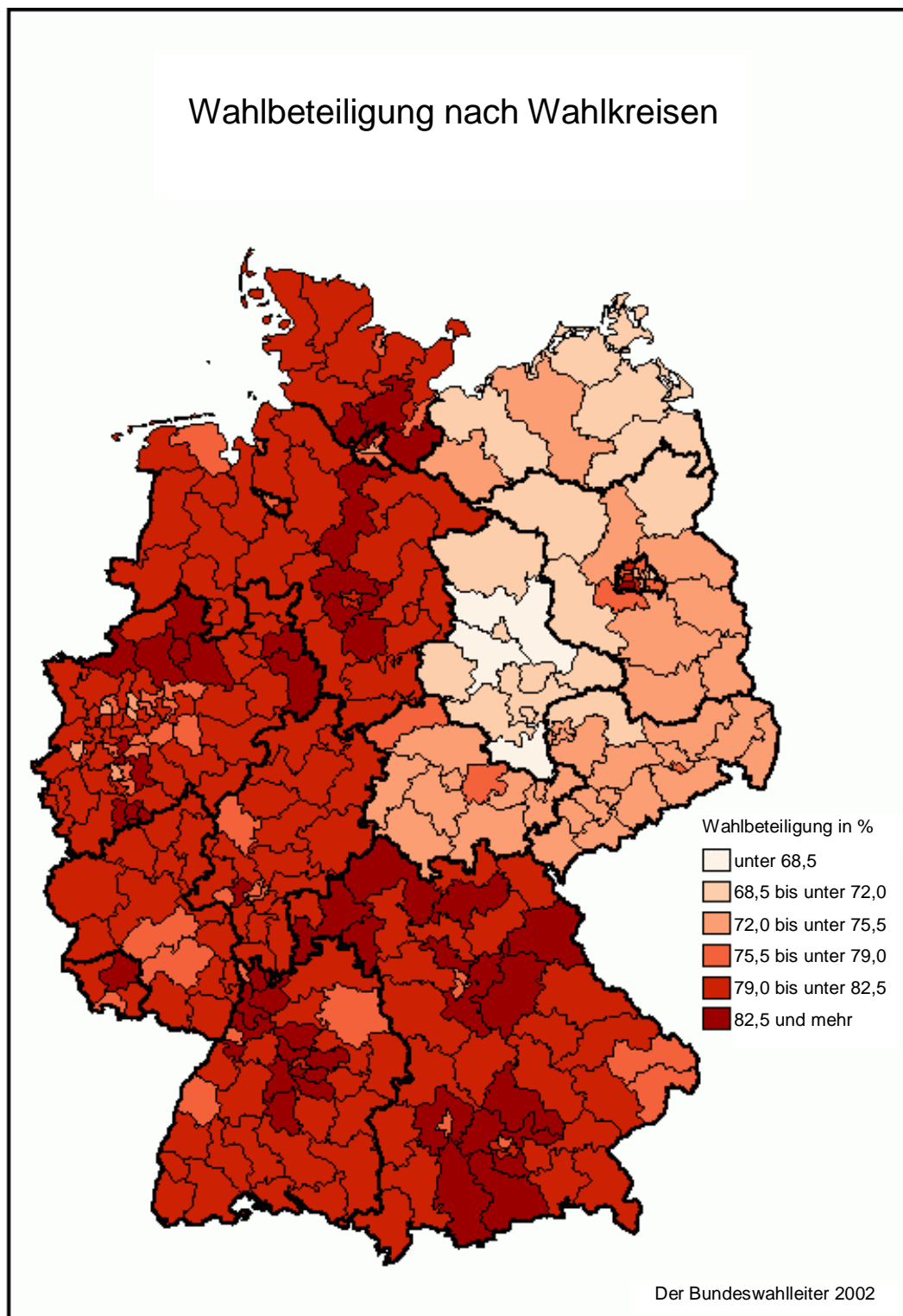
Politbarometer vor der Wahl



Seit der letzten Bundestagswahl 1998 gab es mehrere Führungswechsel zwischen CDU und SPD, wobei Letztere ihren Sieg zur Wahl 2002 im Endspurt noch knapp ins Ziel retten konnte.

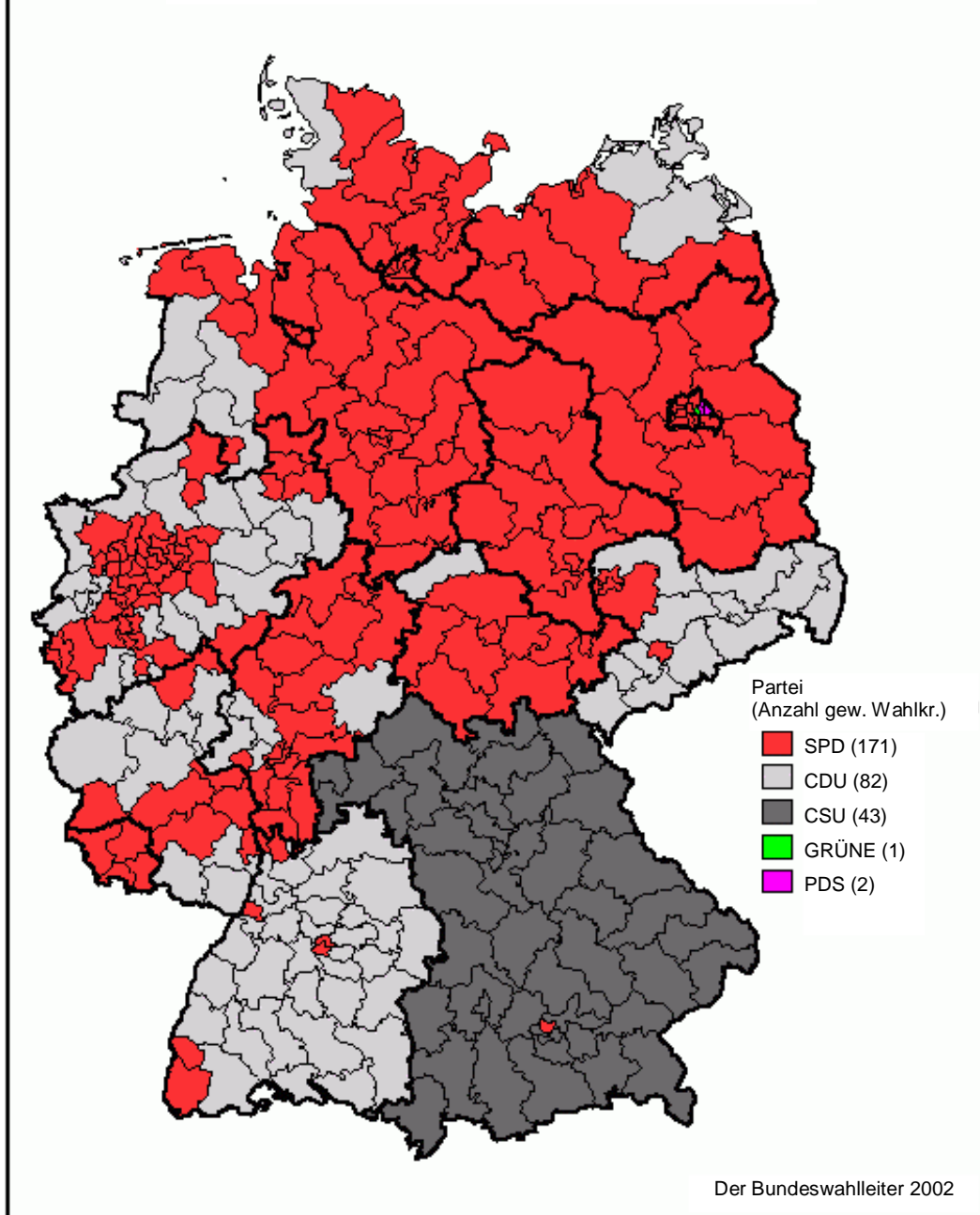
Umfrageergebnisse sind nicht Wahlergebnisse. Die Wahlforschungsinstitute konnten die Diskussionen um die Äußerungen einer prominenten SPD-Politikerin und eines prominenten FDP-Politikers nicht mehr verarbeiten. Sie führten tendenziell zur Schwächung der SPD und zur Stärkung der GRÜNEN bzw. zur Schwächung der FDP und zur Stärkung der CDU.

Wahlergebnisse für die Bundesrepublik in Karten



Die Karte offenbart, es gibt noch deutliche Unterschiede zwischen dem Wahlverhalten in Ost und West. In den ostdeutschen Flächenländern lag die Wahlbeteiligung klar unter der in der früheren Bundesrepublik. In Sachsen-Anhalt, wo die Arbeitslosenquoten am höchsten sind, war die Wahlbeteiligung am niedrigsten. Das stützt die These, dass die Wahlbeteiligung an Orten mit sozialen Problemen am niedrigsten ist.

Erststimmenmehrheit in den Wahlkreisen

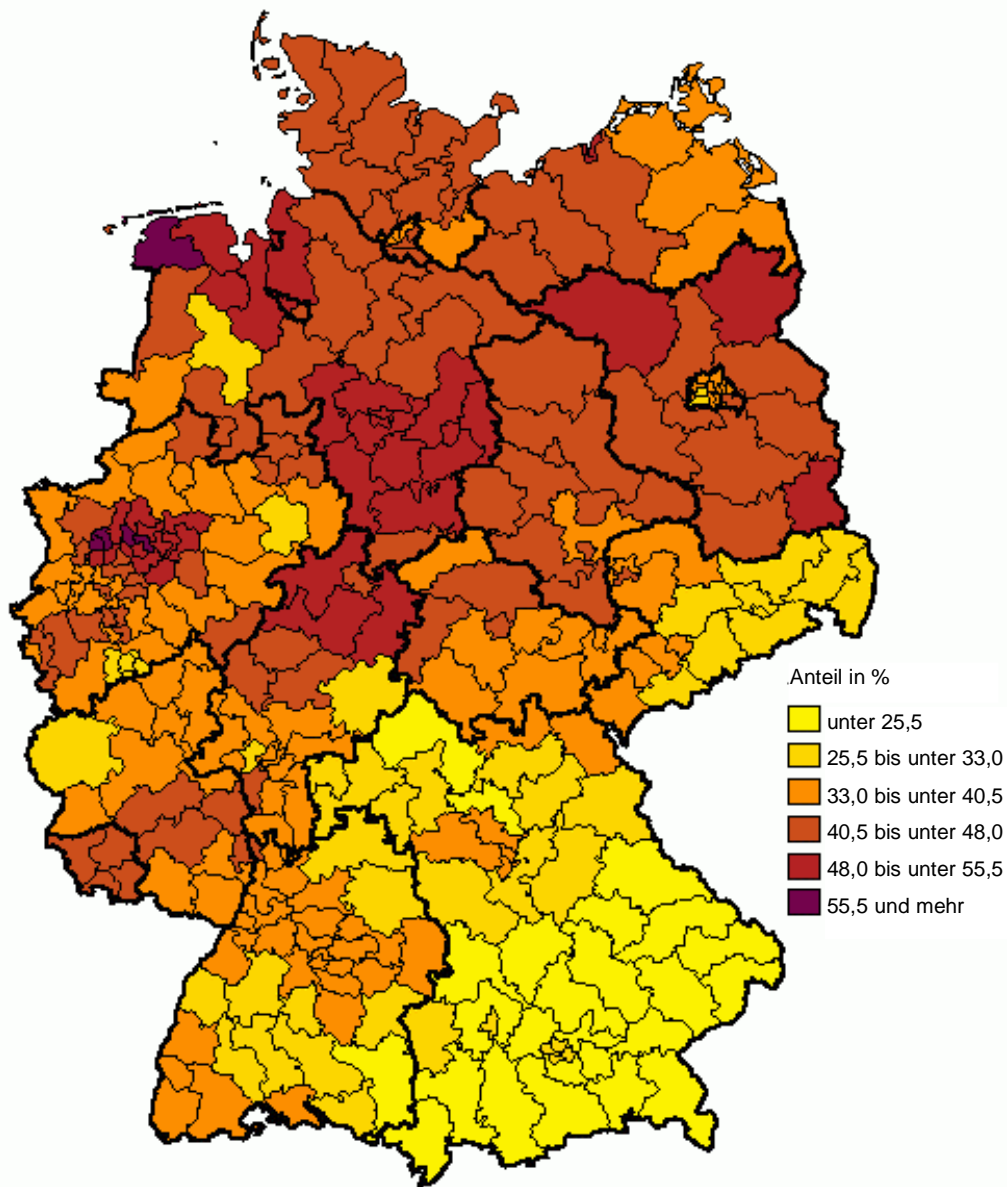


Die Karte zeigt deutlich, dass die SPD ihre knappe Mehrheit im Norden bzw. Nordosten (Ausnahme Sachsen) erzielte. Hier errang die SPD auch ihre vier Überhangmandate (je eins in Hamburg und Thüringen, zwei in Sachsen-Anhalt).

Berlin nimmt eine Sonderstellung ein, nur hier gingen auch Direktmandate an die PDS (2) und an GRÜNE (1).

In Baden-Württemberg sowie in Bayern, dem Land des Unions-Kanzlerkandidaten, dominierte klar die Union. Das einzige Überhangmandat der Union errang allerdings die CDU in Sachsen.

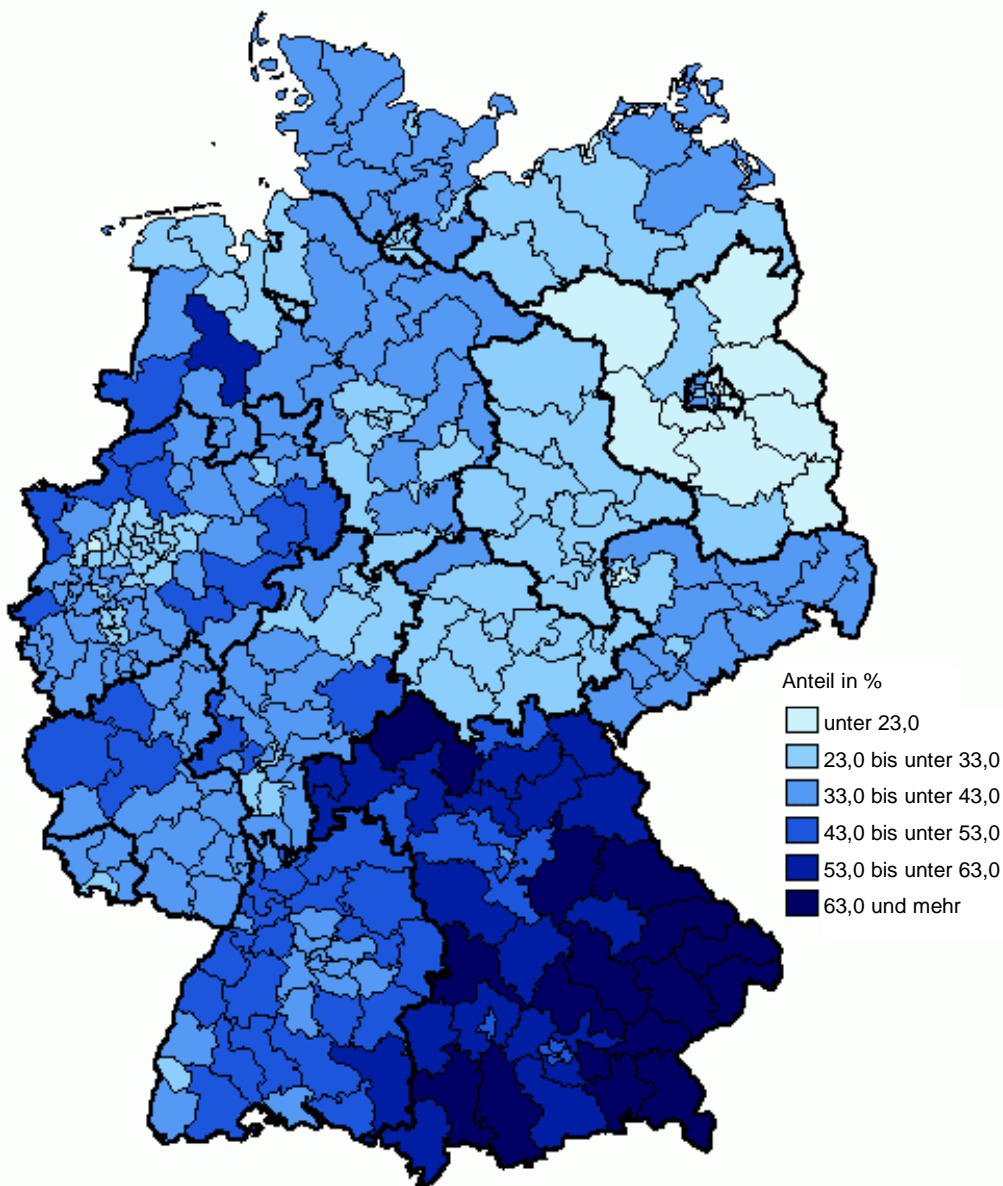
Zweitstimmenanteil der SPD nach Wahlkreisen



Der Bundeswahlleiter 2002

Die SPD dominiert im Norden und ist schwach im Süden einschließlich einiger Teile des Freistaates Sachsen. Die SPD ist die einzige Partei (für CDU/CSU gilt das nur abgeschwächt), die nicht zwischen Ost und West, sondern zwischen Nord und Süd die wesentlichen Unterschiede in der Wählergunst hat.

Zweitstimmenanteil der CDU, CSU nach Wahlkreisen ¹⁾

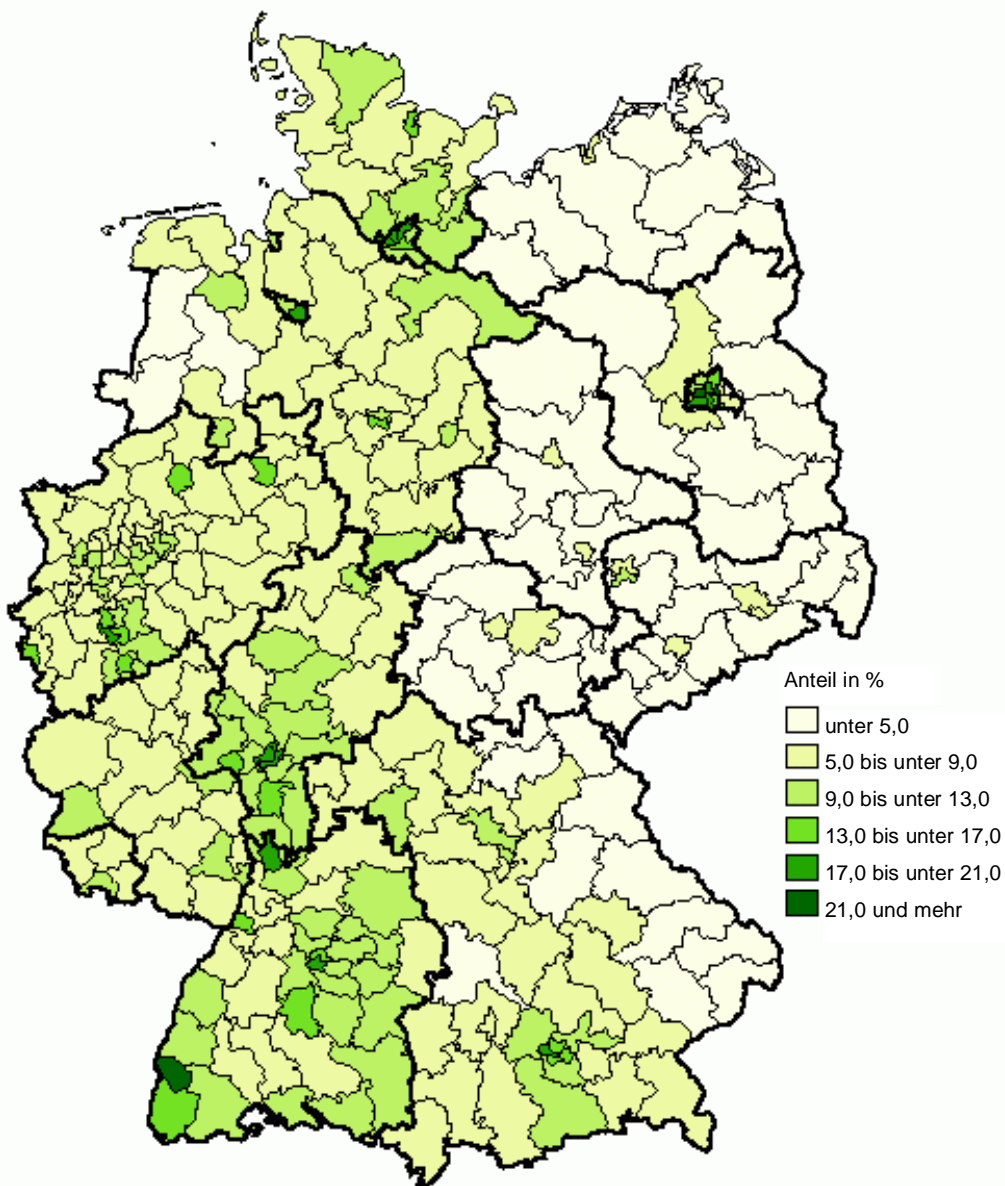


¹⁾ CDU in allen Ländern außer in Bayern

Der Bundeswahlleiter 2002

Die Union konnte mit ihrem CSU-Kanzlerkandidaten mit Abstand am stärksten in Bayern punkten. Neben dem Süd-Nord-Gefälle ist hier aber auch ein West-Ost-Gefälle unübersehbar. Den geringsten Zuspruch hatte die CDU in Brandenburg.

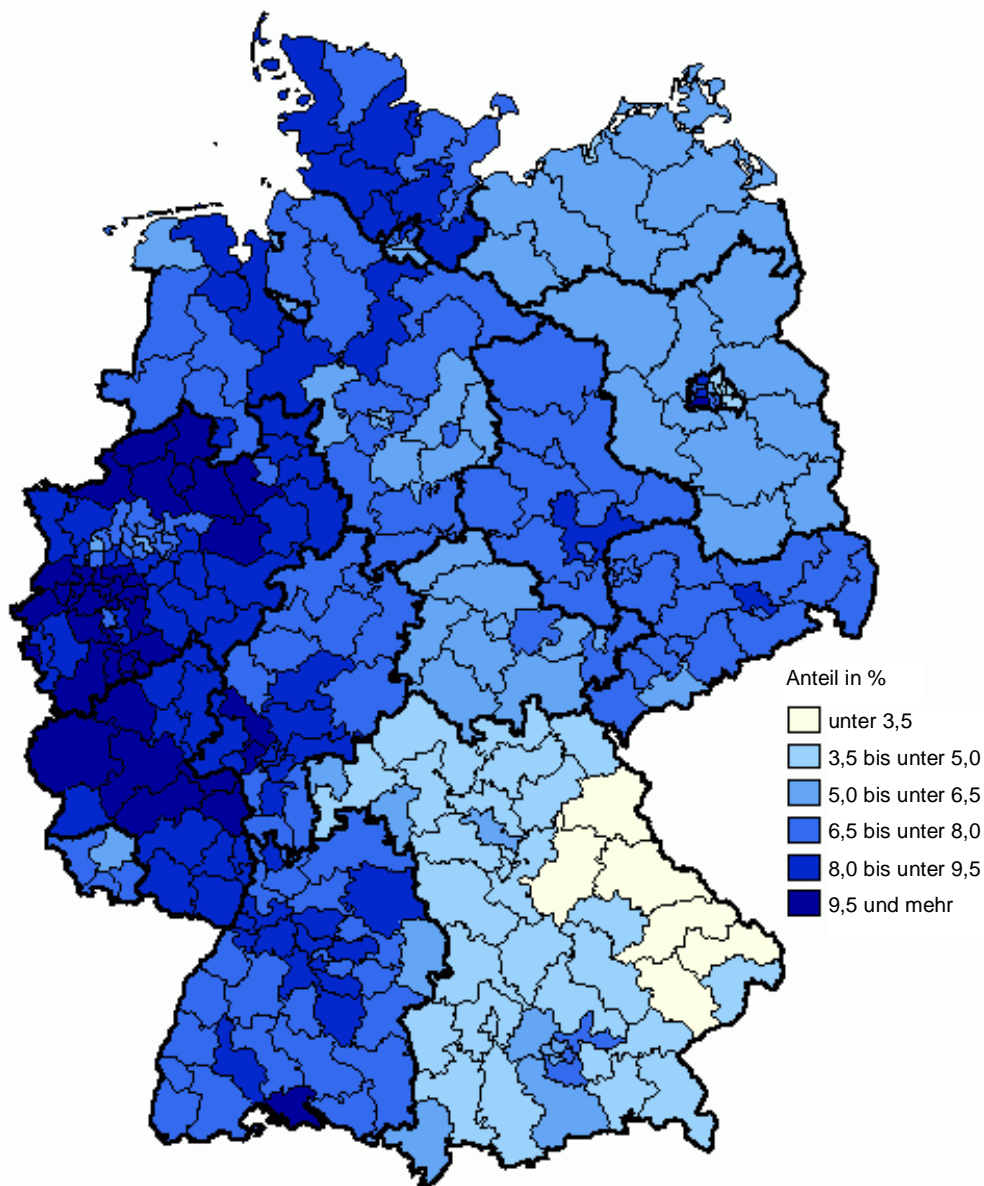
Zweitstimmenanteil der GRÜNEN nach Wahlkreisen



Der Bundeswahlleiter 2002

Bei den Bündnisgrünen gibt es neben dem West-Ost-Gefälle ein weiteres Gefälle von Stadt zu Land. Die Partei hat ihre Hochburgen in den Großstädten, während sie in ländlichen Gegenden vergleichsweise schwach ist.

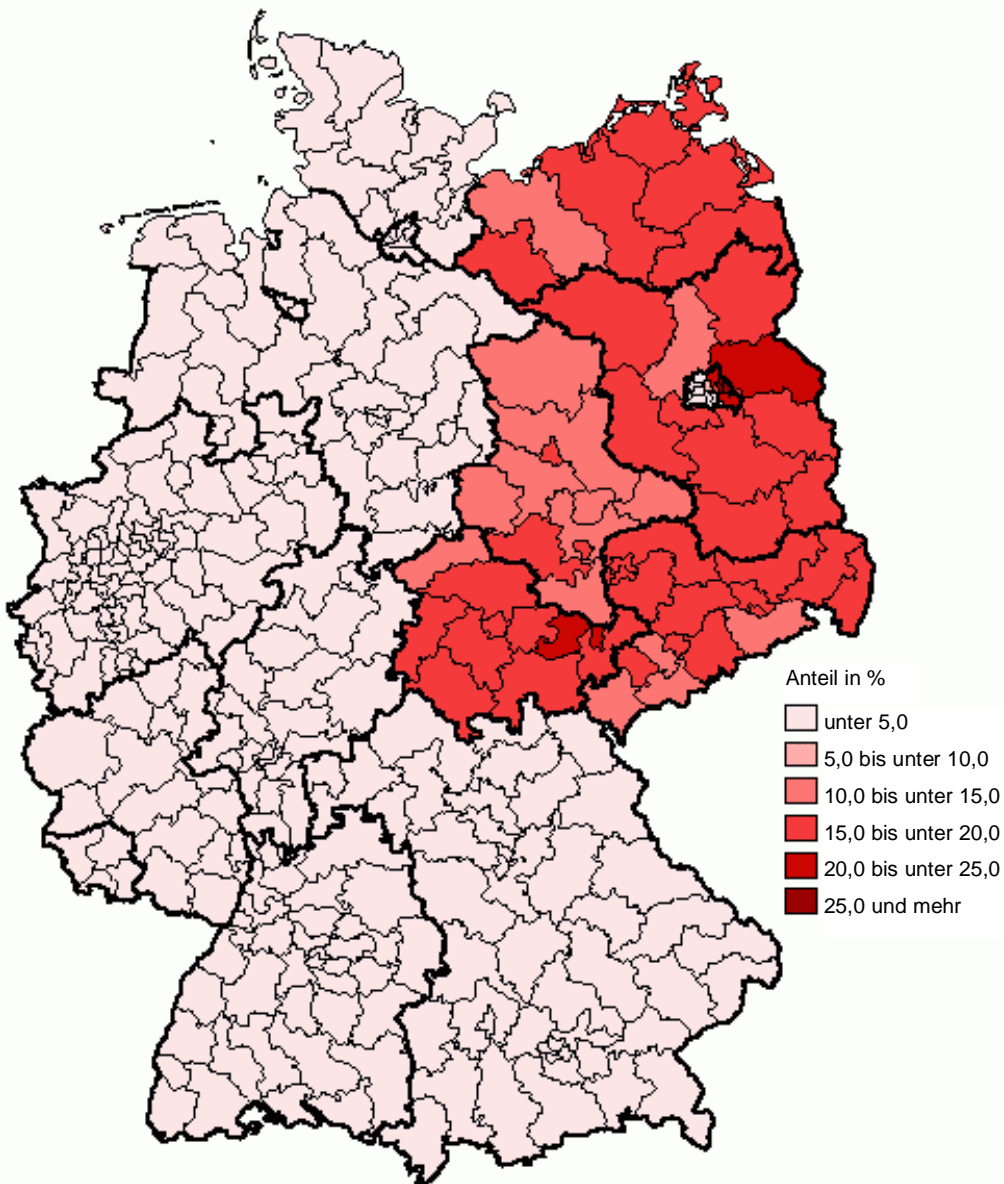
Zweitstimmenanteil der FDP nach Wahlkreisen



Der Bundeswahlleiter 2002

Die Zweitstimmenanteile der FDP offenbaren einen massiven Unterschied zwischen den Hochburgen im Westen (insbesondere an der Rheinschiene) und in den Kellerbezirken im Osten. Den geringsten Zuspruch hat die FDP jedoch nicht in den neuen Ländern, sondern in Ostbayern.

Zweitstimmenanteil der PDS nach Wahlkreisen



Der Bundeswahlleiter 2002

Noch vor der Wahlbeteiligung offenbaren die Zweitstimmenanteile der PDS die immer noch bestehenden Unterschiede zwischen der früheren und der jetzigen Bundesrepublik. Im Westen ist die PDS Splitterpartei, im Osten (mit Ausnahme von Berlin-West) ist sie drittstärkste Kraft.

Mandatsverteilung nach Bundesländern

Gegenüber 1998 wurden die Wahlkreise von 328 auf 299 reduziert. Gab es 1998 in den sechs ostdeutschen Ländern einschließlich Berlin noch 80 Wahlkreise (24,4 % von 328), waren es wegen der ungünstigen Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2002 nur 66 Wahlkreise (22,1% von 299).

1998 zogen aus den fünf Ost-Flächenländern 126 Abgeordnete in den Bundestag, davon aber 12 durch SPD-Überhangmandate. Das waren von den insgesamt 669 Abgeordneten (davon 13 Überhangmandate) immerhin 18,8 %. 2002 ziehen in den Bundestag aus den Ost-Flächenländern 90 Abgeordnete ein, davon drei mittels SPD-Überhangmandat und ein weiterer durch ein CDU-Überhangmandat. Das ist bei 603 Abgeordneten (davon 5 Überhangmandate) nur noch ein Anteil von 14,9 %.

Die Ursachen für die schwächere Vertretung von Ostdeutschen im neuen Bundestag sind folgende. Die Zahl der Wahlberechtigten ist im Osten schwächer gestiegen als im Westen. Zudem war die Wahlbeteiligung im Osten deutlich niedriger als im Westen. Im Hinblick auf die Sitzverteilung zählen aber nur die abgegebenen gültigen Stimmen. Statt der zwölf Überhangmandate von 1998 im Osten gibt es jetzt nur noch vier. Ganz besonders spielt jedoch eine Rolle, dass die PDS mit Ausnahme der beiden Berliner Direktmandate nicht mehr im Bundestag vertreten ist. Die PDS zählt insofern im Gegensatz zu 1998 zur "Partei der Erfolglosen", deren Stimmen hinsichtlich Sitzverteilung nicht zählen. Das betrifft auch die sonstigen Parteien, die im Osten anteilig mehr Zweitstimmen erhielten als im Westen.

Mandate im 14. und 15. Deutschen Bundestag nach Ländern

Bundesland	Jahr	Ins-ge-samt	Direktmandate				davon Überhangmandate	über Landeslisten				
			SPD	CDU/CSU	GRÜNE	PDS		SPD	CDU/CSU	GRÜNE	FDP	PDS
Schleswig-Holstein	1998	24	11	-	-	-	-	-	9	2	2	-
	2002	22	10	1	-	-	-	-	7	2	2	-
Hamburg	1998	13	7	-	-	-	1 SPD	-	4	1	1	-
	2002	13	6	-	-	-	1 SPD	-	4	2	1	-
Niedersachsen	1998	68	27	4	-	-	-	8	20	4	4	1
	2002	63	25	4	-	-	-	6	18	5	5	-
Bremen	1998	5	3	-	-	-	-	-	1	1	-	-
	2002	4	2	-	-	-	-	-	1	1	-	-
Nordrhein-Westfalen	1998	148	53	18	-	-	-	19	34	11	11	2
	2002	134	45	19	-	-	-	15	30	12	13	-
Hessen	1998	47	18	4	-	-	-	3	13	4	4	1
	2002	44	17	4	-	-	-	1	13	5	4	-
Rheinland-Pfalz	1998	34	10	6	-	-	-	5	8	2	3	-
	2002	30	7	8	-	-	-	5	5	2	3	-
Baden-Württemberg	1998	78	11	26	-	-	-	19	6	8	7	1
	2002	76	7	30	-	-	-	20	4	9	6	-
Bayern	1998	93	7	38	-	-	-	27	9	6	5	1
	2002	95	1	43	-	-	-	25	15	7	4	-
Saarland	1998	8	5	-	-	-	-	-	3	-	-	-
	2002	9	4	-	-	-	-	-	3	1	1	-
Berlin	1998	25	9	-	-	4	-	1	7	3	1	-
	2002	23	9	-	1	2	-	-	6	3	2	-
Mecklenburg-Vorpommern	1998	15	7	2	-	-	2 SPD	-	2	-	-	4
	2002	10	5	2	-	-	-	-	2	-	1	-
Brandenburg	1998	23	12	-	-	-	3 SPD	-	5	1	1	4
	2002	16	10	-	-	-	-	-	4	1	1	-
Sachsen-Anhalt	1998	26	13	-	-	-	4 SPD	-	6	1	1	5
	2002	18	10	-	-	-	2 SPD	-	6	1	1	-
Thüringen	1998	25	11	1	-	-	3 SPD	-	6	1	1	5
	2002	17	9	1	-	-	1 SPD	-	5	1	1	-
Sachsen	1998	37	8	13	-	-	-	4	-	2	2	8
	2002	29	4	13	-	-	1 CDU	8	-	2	2	-
Bundesgebiet gesamt	1998	669	212	112	-	4	13	86	133	47	43	32
	2002	603	171	125	1	2	5	80	123	54	47	-

Unterschiede im Wahlverhalten zwischen Ost und West

Die Zahl der Wahlberechtigten ist 2002 vor allem wegen der Einbürgerungen gegenüber 1998 gestiegen. Deutlich gilt das für Westdeutschland. Im Osten ist trotz der Abwanderungen in den Westen ebenfalls ein leichtes Plus zu verzeichnen. Der Anteil der ostdeutschen Wahlberechtigten und erst recht der Wähler ist also weiter gesunken.

Die ungültigen Stimmen haben sich erstaunlicherweise nur im Osten verringert. Der Wegfall der Wahlumschläge in den Wahllokalen ließ hier andere Vermutungen zu.

Die SPD verlor im Westen klar, legte aber im Osten ebenso klar zu. Die Union verbesserte sich insbesondere wegen des guten Abschneidens der CSU in Bayern deutlich, aber nur bei den Zweitstimmen. Sie legte bei den Stimmenanteilen auch im Osten zu.

Die Bündnisgrünen konnten ihre Zweitstimmenanteile im Westen klar und im Osten etwas verbessern. Bei deutlichem Zuwachs im Osten und schwachen Gewinnen im Westen blieb die FDP unter ihren Erwartungen. Die PDS verlor in Westdeutschland wenig und in Ostdeutschland viele Stimmenanteile, wodurch sie nicht wieder als Fraktion in den Bundestag kam. Die sonstigen Parteien (auch die drei Rechtsparteien REP, NPD und Schill) kamen im Westen weniger stark zum Zuge als im Osten.

Ergebnis der Bundestagswahl in den westdeutschen Bundesländern und Berlin-West

	Erststimmen			Zweitstimmen		
	1998	2002	Differenz	1998	2002	Differenz
Wahlberechtigte in 1 000	48 632	49 249	617	48 632	49 249	617
Wähler in 1 000	40 247	39 729	-518	40 247	39 729	-518
ungültige Stimmen	1,4 %	1,5 %	0,1 %	1,1 %	1,1 %	0,0 %
gültige Stimmen	98,6 %	98,5 %	-0,1 %	98,9 %	98,9 %	0,0 %
davon: SPD	45,2 %	42,6 %	-2,6 %	42,3 %	38,3 %	-4,0 %
CDU	32,9 %	32,5 %	-0,4 %	28,7 %	29,8 %	1,1 %
CSU	9,1 %	11,0 %	1,9 %	8,4 %	11,0 %	2,6 %
GRÜNE	5,4 %	6,1 %	0,7 %	7,3 %	9,4 %	2,1 %
FDP	3,1 %	5,7 %	2,6 %	7,0 %	7,6 %	0,6 %
PDS	0,7 %	1,0 %	0,3 %	1,2 %	1,1 %	-0,1 %
REP	2,3 %	0,1 %	-2,2 %	1,9 %	0,6 %	-1,3 %
NPD	0,1 %	0,1 %	0,0 %	0,1 %	0,3 %	0,2 %
Schill	-	0,3 %	0,3 %	-	0,7 %	0,7 %
GRAUE	0,3 %	0,1 %	-0,2 %	0,3 %	0,2 %	-0,1 %
Sonstige	1,0 %	0,7 %	-0,3 %	3,0 %	0,9 %	-2,1 %

Ergebnis der Bundestagswahl in den ostdeutschen Ländern und Berlin-Ost

	Erststimmen			Zweitstimmen		
	1998	2002	Differenz	1998	2002	Differenz
Wahlberechtigte in 1 000	12 131	12 142	11	12 131	12 142	11
Wähler in 1 000	9 700	8 846	-854	9 700	8 846	-854
ungültige Stimmen	2,2 %	1,8 %	-0,4 %	1,9 %	1,6 %	-0,3 %
gültige Stimmen	97,8 %	98,2 %	0,4 %	98,1 %	98,4 %	0,3 %
davon: SPD	37,9 %	39,1 %	1,2 %	35,1 %	39,7 %	4,6 %
CDU	29,7 %	30,3 %	0,6 %	27,3 %	28,3 %	1,0 %
GRÜNE	3,3 %	3,6 %	0,3 %	4,1 %	4,7 %	0,6 %
FDP	2,8 %	6,0 %	3,2 %	3,3 %	6,4 %	3,1 %
PDS	22,4 %	19,2 %	-3,2 %	21,6 %	16,9 %	-4,7 %
REP	2,2 %	0,1 %	-2,1 %	1,5 %	0,5 %	-1,0 %
NPD	0,2 %	0,7 %	0,5 %	0,7 %	1,2 %	0,5 %
Schill	-	0,2 %	0,2 %	-	1,2 %	1,2 %
GRAUE	0,3 %	0,3 %	0,0 %	0,5 %	0,5 %	0,0 %
Sonstige	1,1 %	0,5 %	-0,6 %	5,5 %	0,1 %	-5,4 %

Wahlergebnisse im Vergleich der Großstädte

In der Tabelle sind die Städte kursiv dargestellt, die einen Wahlkreis hatten, der die Stadtgrenzen durchschnitt. Beispielsweise bildete Bremen mit Bremerhaven zusammen zwei Wahlkreise und Teile des Umlandes von Freiburg gehörten mit zum Wahlkreis der Großstadt im Breisgau. Die Zahl der Wahlberechtigten (nicht der Einwohner) sowie die Wahlkreiszuschnitte lohnten eine separate Betrachtung, die hier jedoch nicht leistbar ist.

Die ostdeutschen Städte mit Ausnahme von Berlin haben allesamt eine niedrige Wahlbeteiligung von 75 % und weniger. Die westdeutschen Städte liegen bis auf Mönchengladbach und Gelsenkirchen über dieser Marke.

Markant ist, dass bis auf die drei bayerischen Städte München, Nürnberg und Augsburg sowie Bonn und Mönchengladbach die SPD in den Großstädten jeweils vor der Union rangiert. Auffallend ist auch der Unterschied bezüglich der PDS. In den Oststädten kommt sie jeweils trotz deutlicher Verluste auf ein zweistelliges Ergebnis. In den anderen Städten bleibt sie jeweils unter 3 %.

Zweitstimmenergebnisse ausgewählter deutscher Städte

(Kursiv: Teile des Umlandes gehören zu einem Stadt-Wahlkreis)

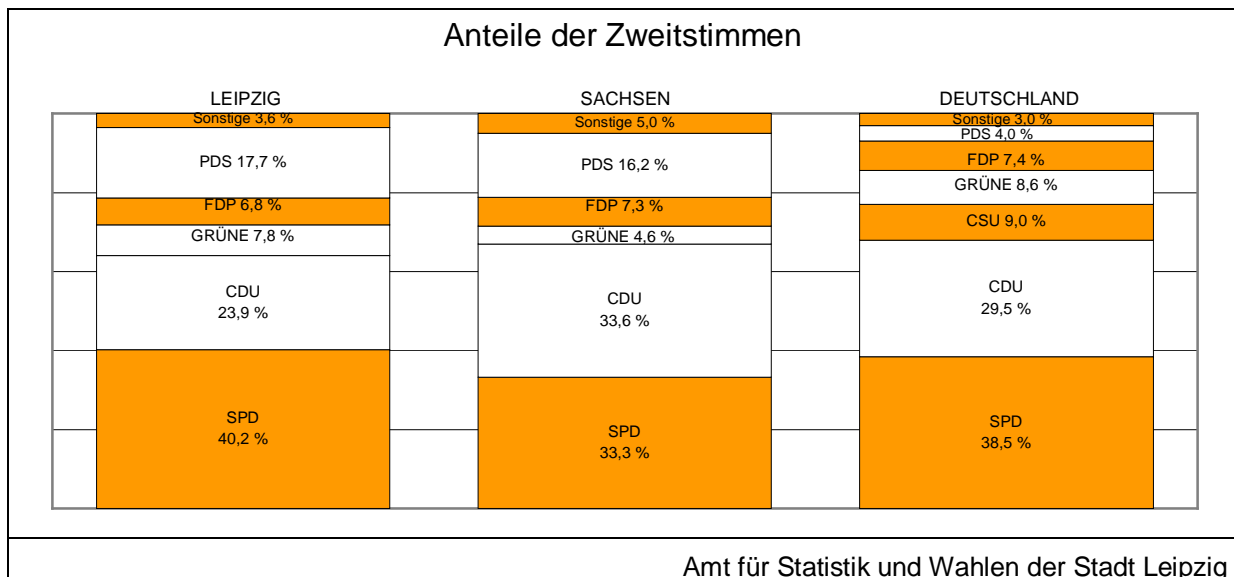
Nr.	Stadt	EW in 1000	Wahl- beteiligung		Zweitstimmenergebnisse in Prozent											
					SPD		CDU/CSU		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige	
					1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002
1	Berlin	3 382	81,1	77,6	37,8	36,6	23,7	25,9	11,3	14,6	4,9	6,6	13,4	11,4	8,9	4,0
2	Hamburg	1 715	81,1	79,6	45,7	42,0	30,0	28,1	10,8	16,2	6,5	6,8	2,3	2,1	4,8	4,8
3	München	1 261	77,8	80,1	36,1	29,6	38,9	44,5	11,2	16,2	7,2	6,2	1,3	1,3	5,3	2,2
4	Köln	963	81,5	76,8	44,5	41,7	29,4	29,0	12,5	16,5	7,9	8,9	1,6	1,9	4,1	2,0
5	Frankfurt a. M.	651	80,7	77,0	35,5	34,4	32,8	33,1	14,2	18,5	8,8	8,4	2,5	2,5	6,3	3,1
6	Essen	595	82,0	77,5	54,2	49,3	26,7	28,0	7,4	10,2	5,9	8,2	1,6	1,5	4,2	2,8
7	Dortmund	589	83,1	79,0	56,7	53,1	24,2	25,0	7,7	10,3	5,2	7,4	1,6	1,7	4,6	2,5
8	Stuttgart	584	82,9	81,0	36,6	37,5	32,2	35,1	13,1	16,2	10,6	8,5	1,2	1,4	6,3	1,3
9	Düsseldorf	569	81,5	79,6	43,4	39,1	33,0	34,0	8,5	12,1	9,2	10,8	1,7	1,6	4,2	2,4
10	Bremen	539	82,8	79,6	49,3	47,8	25,2	24,2	12,3	16,0	6,1	6,8	2,6	2,4	4,5	2,8
11	Duisburg	515	81,2	76,5	60,0	56,1	22,6	24,0	6,1	8,0	4,3	6,6	1,7	1,8	5,3	3,5
12	Hannover	515	83,3	80,1	49,8	50,4	28,2	27,1	10,6	12,5	6,6	6,2	1,5	1,7	3,3	2,1
13	Leipzig	493	77,0	73,9	36,8	40,2	23,9	23,9	6,6	7,8	3,3	6,8	22,5	17,7	7,0	3,7
14	Nürnberg	488	78,7	77,9	43,3	37,7	38,6	44,8	7,0	9,2	4,4	4,5	1,2	1,2	5,4	2,6
15	Dresden	478	82,3	75,0	22,1	31,9	33,4	30,8	7,7	8,8	3,8	7,4	24,6	17,0	8,4	4,1
16	Bochum	391	84,6	80,6	58,3	53,5	23,6	24,8	8,0	10,3	4,7	7,0	1,5	1,8	3,9	2,7
17	Wuppertal	366	82,3	77,4	47,4	42,4	29,0	30,6	8,4	11,3	8,5	10,7	1,7	1,9	5,0	3,1
18	Bielefeld	322	85,3	82,1	44,9	41,5	31,4	32,0	10,6	14,0	7,2	7,9	1,8	1,8	4,1	2,8
19	Mannheim	307	80,0	76,0	44,0	41,3	33,0	34,4	8,4	12,0	6,1	7,1	1,5	1,6	7,0	3,6
20	Bonn	302	85,4	83,1	35,4	32,6	36,5	36,6	11,8	15,6	11,6	11,6	1,5	1,6	3,3	2,0
21	Gelsenkirchen	279	80,3	75,0	62,3	56,5	21,9	24,0	5,1	7,1	3,6	6,9	1,5	1,4	5,6	4,2
22	Karlsruhe	279	80,6	78,8	38,9	37,2	33,3	35,4	10,9	14,4	10,3	8,4	1,6	1,5	5,0	3,1
23	Wiesbaden	270	81,6	77,0	38,0	36,8	35,4	36,1	9,9	13,9	8,7	8,7	1,6	1,4	6,4	2,1
24	Mönchengladb.	263	78,5	74,4	42,5	38,0	37,4	40,8	6,5	7,7	8,4	9,9	1,1	1,2	4,1	1,8
25	Münster	266	86,8	84,5	36,4	36,2	35,2	34,2	13,6	15,6	11,2	11,3	0,0	1,4	3,7	1,3
26	Halle/Saale	248	76,6	70,2	36,5	42,0	23,2	24,5	5,3	6,0	5,1	8,0	23,8	17,2	6,1	2,4
27	Augsburg	255	76,2	77,1	37,1	31,3	43,1	52,3	7,3	9,1	4,6	4,1	0,9	0,9	6,9	2,3
28	Chemnitz	259	82,1	74,5	30,2	35,5	27,3	26,5	5,0	5,1	3,6	7,0	24,7	19,7	9,2	6,2
29	Braunschweig	246	82,9	79,7	50,1	49,7	30,4	29,8	8,2	10,0	6,7	6,9	1,3	1,6	3,3	1,9
30	Aachen	244	84,1	80,5	39,2	36,0	35,0	34,0	12,5	16,6	8,5	9,7	1,7	1,6	3,0	1,9
31	Krefeld	240	80,7	76,9	45,5	41,5	35,6	34,7	6,4	9,6	7,6	10,4	1,1	1,3	3,7	2,5
32	Magdeburg	233	76,6	69,0	40,1	46,3	22,1	23,8	4,5	5,1	3,1	7,1	24,0	15,4	6,2	2,2
33	Kiel	233	79,7	77,9	49,1	45,1	28,0	26,9	10,2	15,3	6,8	8,0	2,4	2,3	3,3	2,4
34	Oberhausen	222	81,7	78,5	62,1	57,0	23,0	24,0	5,8	7,8	3,7	7,0	1,3	1,4	4,2	2,8
35	Lübeck	213	78,5	76,4	48,1	48,2	32,6	31,3	7,5	9,9	6,3	6,5	1,8	1,6	3,7	2,4
36	Rostock	201	79,1	71,4	39,6	48,5	21,1	21,5	4,0	5,0	2,0	4,6	28,6	18,2	4,5	2,0
37	Hagen	203	82,6	76,4	52,0	49,6	29,3	30,9	5,7	7,1	6,5	8,2	1,2	1,2	5,3	3,0
38	Erfurt	201	80,3	74,9	34,1	41,0	24,3	24,4	5,7	6,8	3,0	5,4	25,8	19,0	7,2	3,4
39	Freiburg i. Br.	205	82,6	80,9	33,8	33,4	27,9	27,2	24,1	28,7	7,5	6,4	1,8	2,1	4,9	2,2
Bund insgesamt		82 260	82,2	79,1	40,9	38,5	35,1	38,5	6,7	8,6	6,2	7,4	5,1	4,0	6,0	3,0

Amtliche Endergebnisse für Leipzig - Sachsen - Deutschland

Die Leipziger Werte für 1998 entsprechen den Umrechnungen des Statistischen Bundesamtes auf die beiden neuen Wahlkreise 153 Leipzig I und 154 Leipzig II nach der Wahlkreisneugliederung.

Zweitstimmenergebnisse für Leipzig - Sachsen - Deutschland

	LEIPZIG				SACHSEN				DEUTSCHLAND			
	1998		2002		1998		2002		1998		2002	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Wahlberechtigte	390969	x	390484	x	3602458	x	3571995	x	60762751	x	61432868	
Wähler	303740	77,7	288366	73,8	2941359	81,6	2632297	73,7	49947087	82,3	48582761	79,1
ungültige Stimmen	3361	1,1	3259	1,1	46994	1,6	45 197	1,7	638575	1,3	586281	1,2
gültige Stimmen	300379	98,9	285107	98,9	2894365	98,4	2587100	98,3	49308512	98,7	47996480	98,8
davon												
SPD	109174	36,3	114641	40,2	842329	29,1	861 685	33,3	20181269	40,9	18488668	38,5
CDU	73992	24,6	68214	23,9	945199	32,7	868 167	33,6	14004908	28,4	14167561	29,5
CSU	x	x	x	x	x	x	x	x	3324480	6,7	4315080	9,0
GRÜNE	19046	6,3	22306	7,8	126964	4,4	119 530	4,6	3301624	6,7	4110355	8,6
FDP	10204	3,4	19250	6,8	105524	3,6	187 759	7,3	3080955	6,2	3538815	7,4
PDS	66666	22,2	50451	17,7	577764	20,0	418 329	16,2	2515454	5,1	1916702	4,0
Sonstige	21297	7,1	10245	3,6	296585	10,2	131 630	5,0	2899822	5,9	1459299	3,0



Die Wahlbeteiligung in Leipzig und Sachsen lag über 5 % unter der im Bundesgebiet, wo sie weniger rückläufig war als in Sachsen bzw. in Leipzig.

Die SPD erreichte in Leipzig höhere Stimmenanteile als im Bund und war in Sachsen trotz deutlicher Gewinne weniger erfolgreich. Sie blieb hier knapp hinter der CDU, die absolut weniger Stimmen erhielt als vier Jahre zuvor, den Stimmenanteil jedoch leicht erhöhen konnte.

Die PDS büßte sowohl in Leipzig als auch in Sachsen stark ein. Das trug dazu bei, dass die 5%-Hürde auf Bundesebene nicht geschafft wurde.

Die Bündnisgrünen erreichten im Bund einen besseren Wert als in Leipzig. Dieser Wert lag aber klar über dem von Sachsen, wo die Partei unter 5 % blieb.

Die FDP verdoppelte reichlich ihren Stimmenanteil in Leipzig und auch in Sachsen, blieb dennoch insbesondere in Leipzig unter dem Bundesergebnis.

Die sonstigen Parteien erhielten zusammen in Sachsen deutlich mehr Stimmen als in Leipzig bzw. im Bundesgebiet.

Direkt- und Listenbewerber in Leipzig und in Sachsen

Zur Bundestagswahl 2002 konnten sich die Wählerinnen und Wähler der Wahlkreise 153 Leipzig I und 154 Leipzig II jeweils zwischen 6 Direktbewerbern entscheiden. Auf der Landesliste für Sachsen standen 11 Parteien.

Direktkandidaten

<i>Wahlkreis 153 Leipzig I</i>	<i>Wahlkreis 154 Leipzig II</i>
Schulz, Gerhard - Selbständiger CDU - Christlich Demokratische Union Deutschlands	Achminow, Alexander – Verlagsgeschäftsführer CDU – Christlich Demokratische Union Deutschlands
Fornahl, Rainer - Diplomgeophysiker SPD - Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Weißgerber, Gunter - Ingenieur SPD – Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Dr. Höll, Barbara - Bundestagsabgeordnete PDS - Partei des Demokratischen Sozialismus	Schur, Gustav-Adolf - Bundestagsabgeordneter PDS - Partei des Demokratischen Sozialismus
Weichert, Michael J. - Gastwirt GRÜNE - BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Scheibler, Christian - Projektleiter GRÜNE – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Krahmer, Holger - Bankkaufmann FDP - Freie Demokratische Partei - Die Liberalen	Prof. Dr. Löbler, Helge - Hochschullehrer FDP - Freie Demokratische Partei - Die Liberalen
Noth, Elsbeth – Diplomwirtschaftsingenieur DSU – Deutsche Soziale Union	Dr. Bolte, Hartmut - Baustoffingenieur DSU – Deutsche Soziale Union

Landeslisten der Parteien

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands Dr. Michael Luther, Manfred Kolbe, Christa Reichert, Gerhard Schulz, Maria Michalk
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Rolf Schwanitz, Barbara Wittig, Gunter Weißgerber, Simone Violka, Dr. Gerald Thalheim
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus Dr. Evelyn Kenzler, Florian Havemann, Christine Ostrowski, Gustav-Adolf Schur, Heidemarie Lüth
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Antje Hermenau, Peter Hettlich, Monika Rauer, Manfred Hastedt, Claus Krüger
FDP	Freie Demokratische Partei - Die Liberalen Joachim Günther, Klaus Haupt, Jan Mücke, Kristin Schütz, Holger Krahmer
REP	DIE REPUBLIKANER Kerstin Lorenz, Martin Kohlmann, Harry Baar, Angret Liebold, Falko Dittberner
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Holger Apfel, Winfried Petzold, Johannes Müller, Jens Pühse, Antje Hiekisch
PBC	Partei Bibeltreuer Christen Bernd Gambert, Frank Heinrich, Jürgen Korschewski, Andreas Bukschat, Nadja Herrmann-Türpe
GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther Günther Schmidt, Joachim Wauer, Dr. Rolf Poppe, Anneliese Lohr, Ralph Liebig
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität Ralf Geisendörfer, Ronald Galle, Werner Zuse, Michael Leyerer, Ronny Leibelt
Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive Kay Hofmeister, Edwin Stiebitz, Andreas Kucharicky, Ines Kunzmann, Detlef Scharf

Bundestagsabgeordnete Leipzigs und Sachsens

1998 konnten aus Sachsen 13 Abgeordnete der CDU, 12 der SPD, 8 der PDS sowie je 2 der Bündnisgrünen und der FDP in den Bundestag einziehen. Bei 21 sächsischen Wahlkreisen waren darunter entsprechend 21 Wahlkreisbewerber.

Im Jahr 2002 zogen bei nur noch 17 Wahlkreisen 17 Abgeordnete als Wahlkreisdelegierte in den verkleinerten Bundestag ein. Vier von ihnen gehören der SPD (Wahlkreise 153, 154, 155 und 164) an, die anderen 13 der CDU.

Mit einer Ausnahme gleicht ansonsten das Bild dem von 1998. Die CDU hat insgesamt 13 sächsische Abgeordnete im 15. Deutschen Bundestag, die SPD 12, die Bündnisgrünen und die FDP jeweils zwei. Die sächsische PDS kann keine Abgeordneten mehr stellen, da sie auf Bundesebene unter 5 % liegt. Somit gibt es acht Abgeordnete aus Sachsen weniger.

Auch Leipzig hat deutlich weniger Abgeordnete im neuen Bundestag, keinen mehr von der CDU und der PDS. Die einzigen Leipziger im Bundestag sind die beiden SPD-Wahlkreissieger Fornahl und Weißgerber.

Leipzigs (Fettdruck) bzw. Sachsens Bundestagsabgeordnete nach Parteien

(WK 1.. = Direktmandat im Wahlkreis 1..; LPN x = Listenplatznummer der Parteienliste)

Nr.	Partei	Name, Vorname	Geb.- Jahr	Beruf oder Stand	PLZ, Wohnort	Direkt/ Liste
1	CDU	Kolbe, Manfred	1953	ehemaliges MdB	04683 Naunhof	WK 152
2	CDU	Nitzsche, Henry	1959	MdL	01920 Oßling	WK 156
3	CDU	Kretschmer, Michael	1975	Büroinformationselektroniker	02826 Görlitz	WK 157
4	CDU	Michalk, Maria	1949	Geschäftsführerin	02694 Großdubrau	WK 158
5	CDU	Brähmig, Klaus	1957	MdB, Elektrohandwerksmeister	01824 Gohrisch	WK 159
6	CDU	Reichard, Christa	1955	MdB	01309 Dresden	WK 160
7	CDU	Vaatz, Arnold	1955	MdB	01462 Cosebaude	WK 161
8	CDU	Bellmann, Veronika	1960	MdL	09575 Eppendorf	WK 162
9	CDU	Dr. Jahr, Peter	1959	Diplomlandwirt	09328 Lunzenau	WK 163
10	CDU	Wanderwitz, Marco	1975	Rechtsreferendar	09337 Hohenstein-Enstthal	WK 165
11	CDU	Baumann, Günter	1947	MdB	09477 Jöhstädt	WK 166
12	CDU	Dr. Luther, Michael	1956	MdB	08056 Böhlen	WK 167
13	CDU	Hochbaum, Robert	1954	Dipl.-Verwaltungswirt	08223 Falkenstein	WK 168
1	SPD	Fornahl, Rainer	1947	Diplomgeophysiker	04275 Leipzig	WK 153
2	SPD	Weißgerber, Gunter	1955	Ingenieur	04329 Leipzig	WK 154
3	SPD	Wieczorek, Jürgen	1948	MdB, Fernmeldemonteur	04564 Böhlen	WK 155
4	SPD	Hoffmann, Jelena	1947	MdB, Diplomingenieurin	09119 Chemnitz	WK 164
5	SPD	Schwanitz, Rolf	1959	Staatsminister	08547 Plauen	LPN 1
6	SPD	Wittig, Barbara	1944	MdB	02979 Spreetal	LPN 2
7	SPD	Violka, Simone	1968	Finanzbuchhalterin	09322 Penig	LPN 4
8	SPD	Dr. Thalheim, Gerald	1950	Diplomlandwirt	09236 Claußnitz	LPN 5
9	SPD	Müller, Christian	1947	MdB	02779 Großschönau	LPN 6
10	SPD	Jäger, Renate	1941	MdB, Lehrerin	01328 Dresden	LPN 9
11	SPD	Weigel, Andreas	1964	Geschäftsführer Vorstand	08412 Werdau	LPN 10
12	SPD	Dr. Volkmer, Marlies	1947	MdL, Ärztin	01109 Dresden	LPN 12
1	GRÜNE	Hermenau, Antje	1964	MdB	01069 Dresden	LPN 1
2	GRÜNE	Hettlich, Peter	1959	Dipl.-Ing. f. Agrarwissenschaften	04774 Dahlen/Ochsensaal	LPN 2
1	FDP	Günther, Joachim	1948	MdB	08541 Theuma	LPN 1
2	FDP	Haupt, Klaus	1943	MdB	02977 Hoyerswerda	LPN 2

Wahlbeteiligung in den sächsischen Wahlkreisen

Mit Ausnahme von Leipzig hatten zur Bundestagswahl 1998 alle sächsischen Wahlkreise eine Wahlbeteiligung von 80 % und mehr. Die Spanne reichte von 84,1 % bis 77,6 %, was einen maximalen Unterschied von 6,5 % bedeutete. 2002 blieben alle Wahlkreise unter 76,0 % bei einer Spanne von 75,9 % bis 71,3 %, was einem wesentlich kleineren Unterschied von 4,6 % entspricht. Das bedeutet, in den Wahlbeteiligungshochburgen waren die Rückgänge stärker als anderswo. Insbesondere in Leipzig waren die Rückgänge aus sächsischer Perspektive unterdurchschnittlich.

Die Frage, wie sich die Flutkatastrophe auf die Wahl und speziell die Wahlbeteiligung auswirkte, wurde nicht selten gestellt. Teilt man die Wahlkreise in solche ein, die stark von der Jahrhundertflut betroffen waren (in unten stehender Tabelle kursiv dargestellt), und solche, wo dies weniger der Fall war, ist in den Flutwahlkreisen ein durchschnittlicher Rückgang der Wahlbeteiligung um 8,8 % zu registrieren und in den anderen Wahlkreisen um 6,1 %. Man kann also davon ausgehen, dass manch Flutopfer tatsächlich glaubte, Wichtigeres tun zu müssen als wählen zu gehen.

Alleinursache für den starken Rückgang der Wahlbeteiligung kann die Flutkatastrophe jedoch nicht gewesen sein. Möglicherweise spielt hier eine Rolle, dass sich die sozialen Standards in Sachsen und im gesamten Osten nicht so entwickelten wie erhofft und dass die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes im Osten seit einigen Jahren der von Westdeutschland hinterherhinkt.

Unter diesem Aspekt ist es nicht verwunderlich, wenn die Leipziger Wahlbeteiligung weniger stark sank als im restlichen Sachsen.

Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl

(1998 umgerechnet auf die Wahlkreiseinteilung von 2002)

Wahlkreis		1998	2002	Differenz
152	<i>Delitzsch - Torgau-Oschatz - Riesa</i>	80,4	71,3	-9,1
153	Leipzig I	77,6	73,0	-4,6
154	Leipzig II	77,7	74,7	-3,0
155	<i>Leipziger Land - Muldentalkreis</i>	81,4	73,7	-7,7
156	Kamenz - Hoyerswerda - Großenhain	81,7	72,8	-8,9
157	Löbau-Zittau - Görlitz - Niesky	80,6	72,2	-8,4
158	Bautzen - Weißwasser	82,2	73,4	-8,8
159	<i>Sächsische Schweiz - Weißeritzkreis</i>	83,1	73,5	-9,6
160	<i>Dresden I</i>	83,4	75,9	-7,5
161	<i>Dresden II - Meißen I</i>	81,7	74,6	-7,1
162	<i>Freiberg - Mittlerer Erzgebirgskreis</i>	84,0	74,4	-9,6
163	<i>Döbeln - Mittweida - Meißen II</i>	81,9	72,9	-9,0
164	Chemnitz	82,3	74,5	-7,8
165	Chemnitzer Land - Stollberg	83,2	74,4	-8,8
166	<i>Annaberg - Aue-Schwarzenberg</i>	84,1	74,0	-10,1
167	<i>Zwickauer Land - Zwickau</i>	81,9	72,7	-9,2
168	Vogtland - Plauen	80,7	73,5	-7,2
Sachsen		81,6	73,6	-8,0
Deutschland		82,2	79,1	-3,1

Leipzig wählt anders

Diese Aussage ist begründet. Wie wird durch das Abstandsmaß ermittelt, indem man von den (Zweit-) Stimmenanteilen der großen Parteien sowie der Sonstigen die Differenz bildet und die Absolutwerte (alles mit positivem Vorzeichen) der Differenzen addiert.

Die Europawahl ist in Sachsen mit Kommunalwahlen gekoppelt, was das Wahlverhalten beeinflusst. Im Hinblick auf die Wahlbeteiligung hat sich der Abstand zwischen Bundesgebiet und Leipzig seit 1994 eher verringert. Der Abstand hinsichtlich der Parteienpräferenzen war bei der Bundestagswahl 2002 zwischen Bund und Stadt auf einem historischen Tiefstand. Dies gilt bis auf die Bundestagswahl 1990 auch für den Abstand zwischen Ost- und Westdeutschland.

Leipzigs Wahlbeteiligung liegt erstmals nicht unter dem sächsischen Niveau, sondern leicht darüber. Bezüglich der Parteienpräferenz ist der Abstand zwischen Sachsen und Leipzig ebenfalls so niedrig wie nie. Er ist zudem bei allen Wahlen deutlich geringer als zwischen der Bundesrepublik und Leipzig. Das belegt, dass Leipzig "stärker sächsisch wählt als bundesrepublikanisch". Insgesamt ist festzustellen, Leipzig hat zur Bundestagswahl 2002 in viel geringerem Umfang anders gewählt als früher.

Unterschiede im Wahlverhalten in Deutschland und Leipzig

Wahl	Gebiet/ Differenz	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU/ CSU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	Abstand
1990 Bundestags- wahl	Bund	77,8	33,5	43,8	5,0	11,0	2,4	4,3	35,0
	Leipzig	71,4	23,6	37,1	9,1	14,9	11,9	3,4	
	Differenz	6,4	9,9	6,7	-4,1	-3,9	-9,5	0,9	
1994 Europa- wahl	Bund	60,0	32,2	38,8	10,1	4,1	4,7	10,1	40,4
	Leipzig	58,0	25,7	26,3	10,2	2,9	21,5	13,4	
	Differenz	2,0	6,5	12,5	0,1	1,2	-16,8	-3,3	
1994 Bundestags- wahl	Bund	79,0	36,4	41,5	7,3	6,9	4,4	3,5	34,0
	Leipzig	67,6	31,0	35,2	6,7	3,7	21,4	2,0	
	Differenz	11,4	5,4	6,3	0,6	3,2	-17,0	1,5	
1998 Bundestags- wahl	Bund	82,2	40,9	35,1	6,7	6,2	5,1	6,0	36,6
	Leipzig	77,0	36,8	23,9	6,9	3,3	22,5	6,6	
	Differenz	5,2	4,1	11,2	-0,2	2,9	-17,4	-0,6	
1999 Europa- wahl	Bund	45,2	30,7	48,7	6,4	3,0	5,8	5,4	42,2
	Leipzig	41,9	26,8	34,1	5,0	1,8	25,7	6,6	
	Differenz	3,3	3,9	14,6	1,4	1,2	-19,9	-1,2	
2002 Bundestags- wahl	Bund	79,1	38,5	38,5	8,6	7,4	4,0	3,0	32,0
	Leipzig	73,9	40,2	23,9	7,8	6,8	17,7	3,6	
	Differenz	5,2	-1,7	14,6	0,8	0,6	-13,7	-0,6	

Unterschiede im Wahlverhalten in Sachsen und Leipzig

Wahl	Gebiet/ Differenz	Wahlbe- teiligung	SPD	CDU/ CSU	GRÜNE	FDP	PDS	Sonstige	Ab- stand
1990 Bundestags- wahl	Sachsen	76,2	18,2	49,5	5,9	12,4	9,0	5,0	28,0
	Leipzig	71,4	23,6	37,1	9,1	14,9	11,9	3,4	
	Differenz	4,8	-5,4	12,4	-3,2	-2,5	-2,9	1,6	
1994 Europa- wahl	Sachsen	70,2	21,0	39,2	5,6	3,8	16,6	13,8	28,4
	Leipzig	58,0	25,7	26,3	10,2	2,9	21,5	13,4	
	Differenz	12,2	-4,7	12,9	-4,6	0,9	-4,9	0,4	
1994 Bundestags- wahl	Sachsen	72,0	24,3	48,0	4,8	3,8	16,7	2,4	26,6
	Leipzig	67,6	31,0	35,2	6,7	3,7	21,4	2,0	
	Differenz	4,4	-6,7	12,8	-1,9	0,1	-4,7	0,4	
1998 Bundestags- wahl	Sachsen	81,6	29,1	32,7	4,4	3,6	20,0	10,2	25,4
	Leipzig	77,0	36,8	23,9	6,9	3,3	22,5	6,6	
	Differenz	4,6	-7,7	8,8	-2,5	0,3	-2,5	3,6	
1999 Europa- wahl	Sachsen	53,6	16,6	45,9	2,7	2,3	21,0	11,5	34,4
	Leipzig	41,9	26,8	34,1	5,0	1,8	25,7	6,6	
	Differenz	11,7	-10,2	11,8	-2,3	0,5	-4,7	4,9	
2002 Bundestags- wahl	Sachsen	73,6	33,3	33,6	4,6	7,3	16,2	5,0	23,2
	Leipzig	73,9	40,2	23,9	7,8	6,8	17,7	3,6	
	Differenz	-0,3	-6,9	9,7	-3,2	0,5	-1,5	1,4	

Amtliche Leipziger Endergebnisse

Bei den nachfolgend aufgeführten Vergleichswerten für 1998 ist zu beachten, dass es Abweichungen zu früheren Angaben gibt. Die hier veröffentlichten Zahlen für 1998 entsprechen den Umrechnungen des Statistischen Bundesamtes auf die neuen Wahlkreise. Bekanntlich umfassen die jetzigen Wahlkreise 153 und 154 ein größeres Territorium als die bis 1998 geltenden Leipziger Wahlkreise 309 und 310.

Erst- und Zweitstimmenergebnisse für die Stadt Leipzig gesamt (1998 umgerechnet auf die Wahlkreiseinteilung von 2002)

Gegenstand der Nachweisung	LEIPZIG GESAMT									
	Erststimmen				Differenz 2002- 1998	Zweitstimmen				Differenz 2002- 1998
	1998		2002			1998		2002		
	absolut	%	absolut	%	%	absolut	%	absolut	%	%
Wahlberechtigte	390 969	x	390 484	x	x	390 969	x	390 484	x	x
Wähler	303 740	77,7	288 366	73,8	-3,9	303 740	77,7	288 366	73,8	-3,9
Ungültige Stimmen	3 783	1,2	4 056	1,4	0,2	3 361	1,1	3 259	1,1	0,0
Gültige Stimmen	299 957	98,8	284 310	98,6	-0,2	300 379	98,9	285 107	98,9	0,0
davon:										
CDU	81 958	27,3	73 500	25,9	-1,4	73 992	24,6	68 214	23,9	-0,7
SPD	112 575	37,5	114 588	40,3	2,8	109 174	36,3	114 641	40,2	3,9
PDS	71 691	23,9	61 841	21,8	-2,1	66 666	22,2	50 451	17,7	-4,5
GRÜNE	16 477	5,5	14 978	5,3	-0,2	19 046	6,3	22 306	7,8	1,5
FDP	6 203	2,1	17 592	6,2	4,1	10 204	3,4	19 250	6,8	3,4
REP	6 995	2,3	-	-	-2,3	3 030	1,0	1 312	0,5	-0,5
NPD	-	-	-	-	-	2 493	0,8	2 253	0,8	0,0
PBC	-	-	-	-	-	468	0,2	750	0,3	0,1
GRAUE	842	0,3	-	-	-0,3	1 296	0,4	1 697	0,6	0,2
BüSo	-	-	-	-	-	147	0,0	527	0,2	0,2
Schill	-	-	-	-	-	-	-	3 706	1,3	1,3
Sonstige	3 216	1,2	1 811	0,6	-0,6	13 863	4,6	-	-	-4,6

Die Zahl der Wahlberechtigten, die sich in der Bundesrepublik gegenüber 1998 erhöhte, hat sich im Gebiet der beiden Leipziger Wahlkreise verringert, allerdings nur geringfügig. Im Wahlkreis 153 Leipzig I bzw. Leipzig Nord stieg die Zahl der Wahlberechtigten leicht an, während sie im Wahlkreis 154 Leipzig II bzw. Leipzig Süd (mit dem Stadtbezirk West) etwas stärker zurückging.

Die Wahlbeteiligung ist allerdings um knapp 4 Prozent zurückgegangen, stärker im Leipziger Norden, schwächer im Leipziger Süden samt dem Stadtbezirk Mitte. Vor allem die Wähler dieses Stadtbezirks sind verantwortlich für erkennbare Unterschiede der Ergebnisse in beiden Wahlkreisen.

Die beiden Direktmandate gingen wie vor vier Jahren an die SPD, und zwar an die "Titelverteidiger". Im Leipziger Norden war Rainer Fornahl mit noch etwas höherem Stimmenanteil als Gunter Weißgerber im Leipziger Süden erfolgreich.

Die Kandidaten von CDU und deutlich die von PDS hatten mehr Erst- als Zweitstimmen. Offenbar wurden nur diesen Kandidaten sowie denen der SPD, deren Erst- und Zweitstimmenanteil gleich war, größere Chancen zum Erwerb des Direktmandats eingeräumt. GRÜNE und FDP schnitten bei den Erststimmen entsprechend schlechter ab als bei den Zweitstimmen.

Die CDU musste gegenüber 1998 in Leipzig bei Erst- und Zweitstimmen leichte Verluste hinnehmen. Die SPD erzielte jeweils recht klare Zuwächse, mehr noch bei den Zweitstimmen. Die PDS hingegen verzeichnete deutliche Verluste insbesondere bei den Zweitstimmen.

Die Bündnisgrünen hatten (wegen Leihstimmen an die SPD) bei den Erststimmen minimale Verluste, jedoch Zuwächse bei den Zweitstimmen.

Die FDP hatte insbesondere bei den Erststimmen aber auch bei den Zweitstimmen klare Gewinne. Sie blieb auf Ebene der gesamten Stadt dennoch bei den Zweitstimmen hinter den GRÜNEN.

Die beiden DSU-Direktkandidaten blieben unter 1 Prozent.

Die sonstigen sechs Parteien REP, NPD, PBC, GRAUE, BüSo und Schill blieben zusammen bei 3,7 Prozent der Zweitstimmen, also unter 4 Prozent. Ein Drittel dieser Stimmen entfiel auf die Schill-Partei - vermutlich zu Lasten von REP und NPD, die beide weniger Stimmen als 1998 erhielten. Zusammen kamen diese drei Rechtsparteien auf 2,6 Prozent in Leipzig.

Erst- und Zweitstimmenergebnisse für den Wahlkreis 153

(1998 umgerechnet auf die Wahlkreiseinteilung von 2002)

Gegenstand der Nachweisung mit Direktkandidaten von 2002	WAHLKREIS 153									
	Erststimmen				Differenz 2002- 1998	Zweitstimmen				Differenz 2002- 1998
	1998		2002			1998		2002		
	absolut	%	absolut	%	%	absolut	%	absolut	%	%
Wahlberechtigte	191 753	x	192 613	x	x	191 753	x	192 613	x	x
Wähler	148 869	77,6	140 645	73,0	-4,6	148 869	77,6	140 645	73,0	-4,6
Ungültige Stimmen	1 953	1,3	1 869	1,3	0,0	1 718	1,1	1 568	1,1	0,0
Gültige Stimmen	146 916	98,7	138 776	98,7	0,0	147 151	98,9	139 077	98,9	0,0
davon:										
Schulz - CDU	41 774	28,4	38 689	27,9	-0,5	37 003	25,1	35 048	25,2	0,1
Fornahl - SPD	56 474	38,4	56 475	40,7	2,3	53 308	36,2	55 386	39,8	3,6
Dr. Höll - PDS	32 681	22,2	27 735	20,0	-2,2	32 232	21,9	24 427	17,6	-4,3
Weichert - GRÜNE	6 879	4,7	6 527	4,7	0,0	8 398	5,7	9 039	6,5	0,8
Krahmer - FDP	3 088	2,1	8 417	6,1	4,0	5 050	3,4	9 742	7,0	3,6
REP	3 950	2,7	-	-	-2,7	1 665	1,1	680	0,5	-0,6
NPD	-	-	-	-	-	1 285	0,9	1 251	0,9	0,0
PBC	-	-	-	-	-	228	0,2	362	0,3	0,1
GRAUE	708	0,5	-	-	-0,5	702	0,5	883	0,6	0,1
BüSo	-	-	-	-	-	67	0,0	262	0,2	0,2
Schill	-	-	-	-	-	-	-	1 997	1,4	1,4
Sonstige *	1 362	0,9	933	0,7	-0,2	7 213	5,0	-	-	-5,0

* nur im Jahr 2002 Direktkandidatin: Noth (DSU)

Erst- und Zweitstimmenergebnisse für den Wahlkreis 154

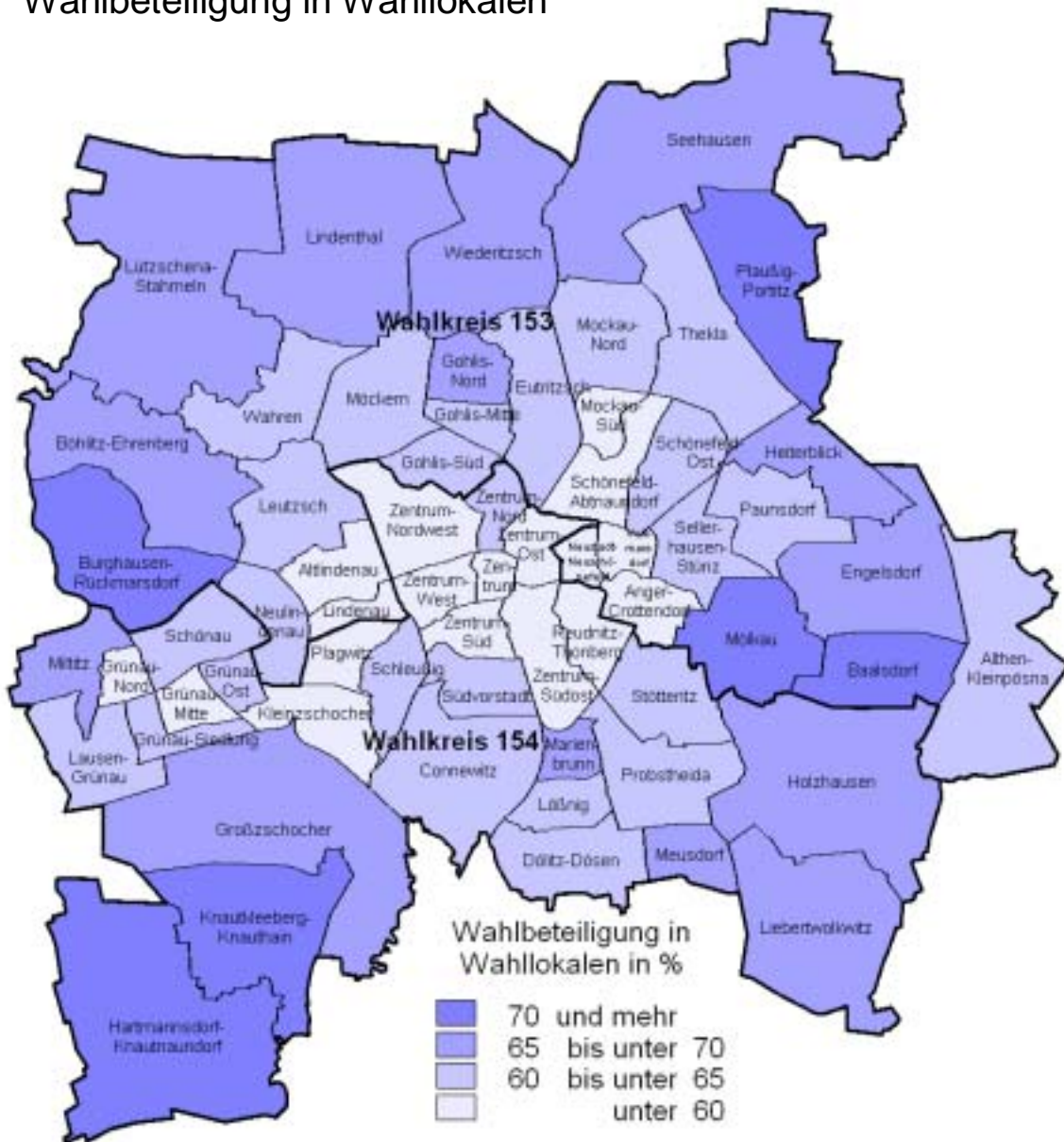
(1998 umgerechnet auf die Wahlkreiseinteilung von 2002)

Gegenstand der Nachweisung mit Direktkandidaten von 2002	WAHLKREIS 154									
	Erststimmen				Differenz 2002- 1998	Zweitstimmen				Differenz 2002- 1998
	1998		2002			1998		2002		
	absolut	%	absolut	%	%	absolut	%	absolut	%	%
Wahlberechtigte	199 216	x	197 871	x	x	199 216	x	197 871	x	x
Wähler	154 871	77,7	147 721	74,7	-3,0	154 871	77,7	147 721	74,7	-3,0
Ungültige Stimmen	1 830	1,2	2 187	1,5	0,3	1 643	1,1	1 691	1,1	0,0
Gültige Stimmen	153 041	98,8	145 534	98,5	-0,3	153 228	98,9	146 030	98,9	0,0
davon:										
Achminow - CDU	40 184	26,3	34 811	23,9	-2,4	36 989	24,1	33 166	22,7	-1,4
Weißgerber - SPD	56 101	36,7	58 113	39,9	3,2	55 866	36,5	59 255	40,6	4,1
Schur - PDS	39 010	25,5	34 106	23,4	-2,1	34 434	22,5	26 024	17,8	-4,7
Scheibler - GRÜNE	9 598	6,3	8 451	5,8	-0,5	10 648	6,9	13 267	9,1	2,2
Prof. Dr. Löbner - FDP	3 115	2,0	9 175	6,3	4,3	5 154	3,4	9 508	6,5	3,1
REP	3 045	2,0	-	-	-2,0	1 365	0,9	632	0,4	-0,5
NPD	-	-	-	-	-	1 208	0,8	1 002	0,7	-0,1
PBC	-	-	-	-	-	240	0,2	388	0,3	0,1
GRAUE	134	0,1	-	-	-0,1	594	0,4	814	0,6	0,2
BüSo	-	-	-	-	-	80	0,1	265	0,2	0,1
Schill	-	-	-	-	-	-	-	1 709	1,2	1,2
Sonstige *	1 854	1,2	878	0,6	-0,6	6 650	4,2	-	-	-4,2

* nur im Jahr 2002 Direktkandidat: Dr. Bolte (DSU)

Leipziger Wahlergebnisse in Karten

Wahlbeteiligung in Wahllokalen



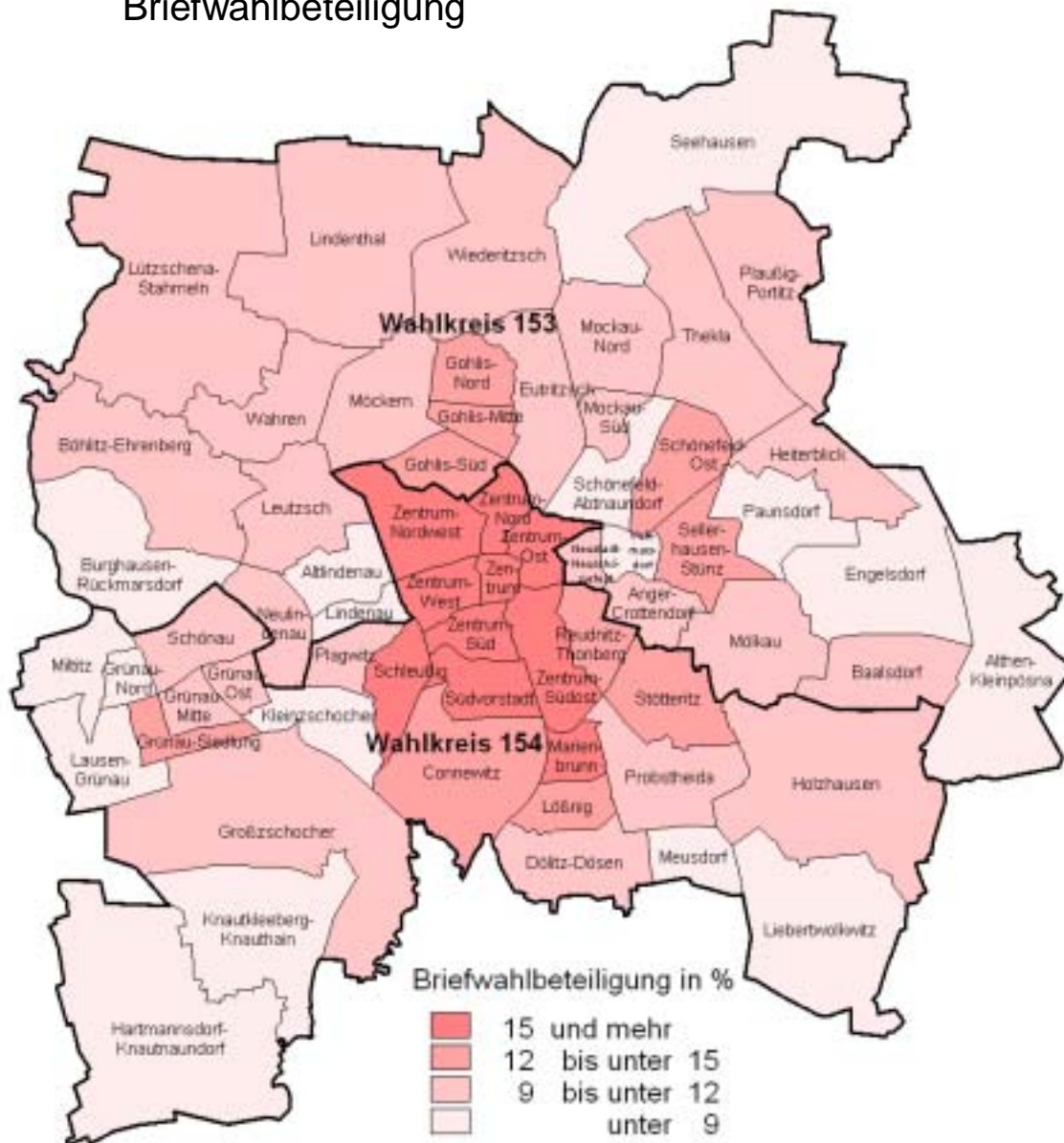
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Im Gegensatz zu anderen Karten bezüglich der Wahlbeteiligung, welche Briefwähler und Wahllokalwähler zusammen berücksichtigen, werden hier ausschließlich die Wahllokalwähler dargestellt.

Am Wahltag selbst sind demnach im Stadtbezirk Mitte sowie den östlich und westlich angrenzenden Ortsteilen aber ebenso in Grünau-Mitte und Grünau-Nord die Wahlberechtigten deutlich unterdurchschnittlich zur Stimmabgabe gegangen. In den peripheren Ortsteilen hingegen suchten weit überdurchschnittlich die Wahlberechtigten die Wahllokale auf. Das gilt insbesondere für die Ortsteile Plaußig-Portitz, Mölkau, Baalsdorf, Knautkleeberg-Knauthain, Hartmannsdorf-Knautnaundorf sowie Burghausen-Rückmarsdorf.

Da es deutlich mehr Wahllokal-Wähler als Briefwähler gibt, stellt die Karte von der Grundtendenz her auch die Wahlbeteiligung insgesamt dar. Interessant ist auch ein Vergleich mit den Hochburgen der CDU.

Briefwahlbeteiligung



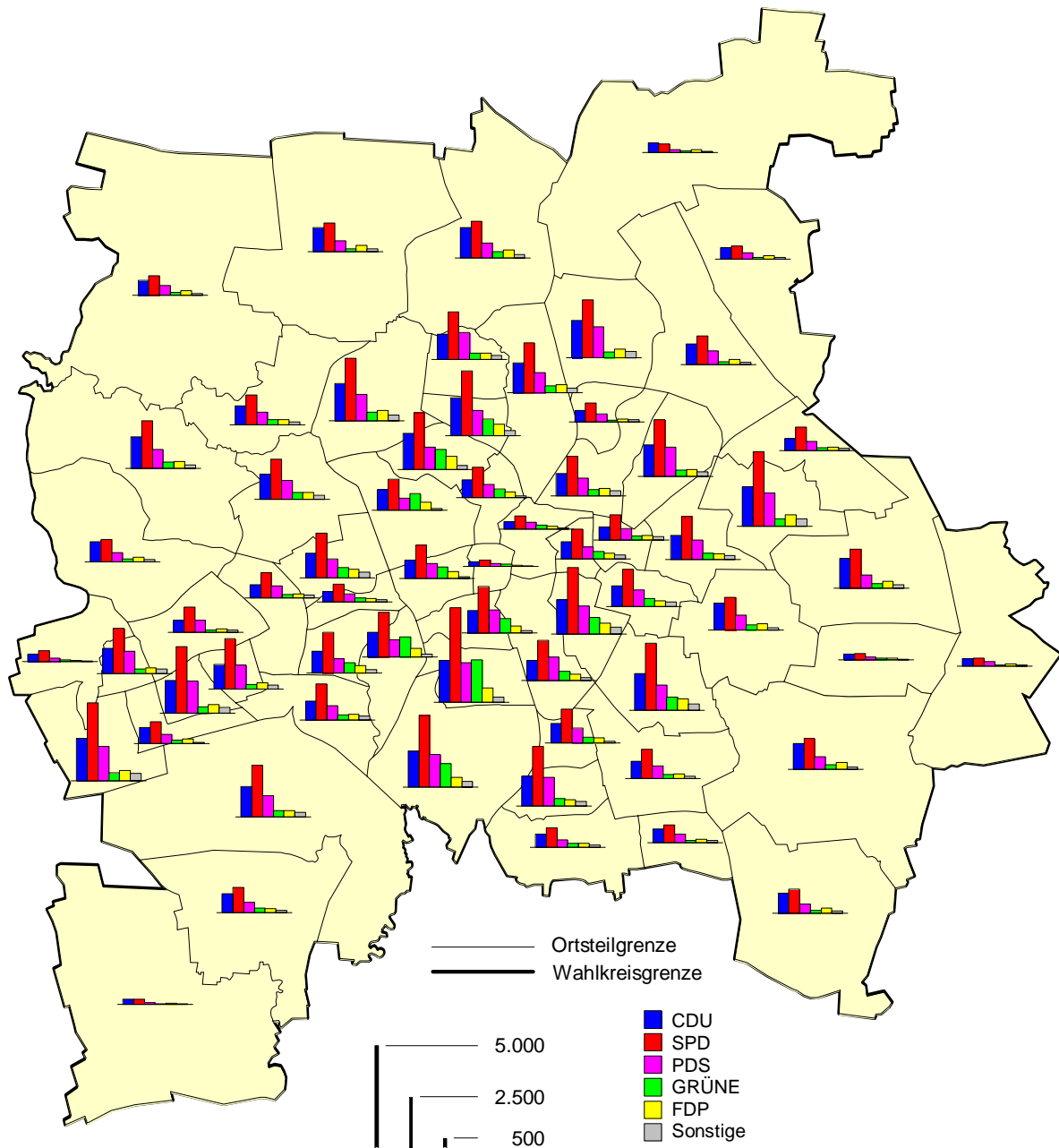
Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Im Stadtbezirk Mitte und drei südlich benachbarten Ortsteilen war die Briefwahlbeteiligung relativ hoch und in den peripheren Ortsteilen relativ niedrig. Dieses hat zweifellos etwas mit der Lage der Briefwahlstelle im Neuen Rathaus (also am Südwest-Rand des Zentrums) zu tun. Offensichtlich legen Wahlberechtigte, welche in der Nähe der Briefwahlstelle wohnen und sicher auch manchmal in deren Nähe vorbeigehen, die Berechtigung zur Briefwahl wesentlich großzügiger aus als andere. Obgleich die Briefwahl eine Sonderform für diejenigen sein soll, welche am Wahltag den Wahlraum nicht aufsuchen können, wird diese Form der Wahl immer häufiger genutzt.

Die Lage der Briefwahlstelle bzw. die Zugehörigkeit des Stadtbezirks Mitte zum Wahlkreis 154 dürfte eine wesentliche Erklärung für die Unterschiede der Wahlergebnisse zum Wahlkreis 153 sein.

Da die Bündnisgrünen deutlich mehr durch Briefwähler gewählt werden, lohnt hier ein Vergleich mit deren Hochburgen.

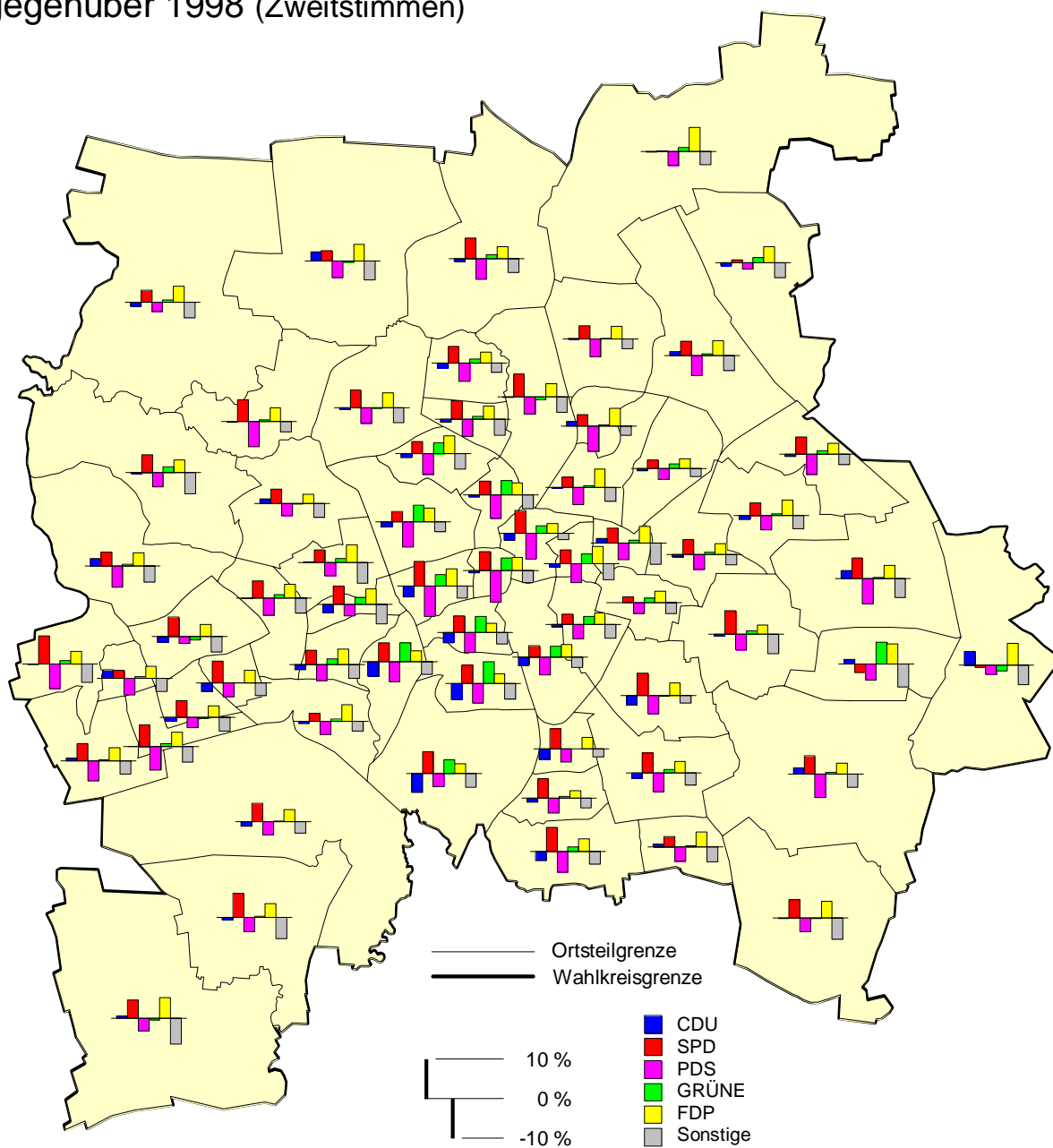
Wähler je Partei zur Bundestagswahl 2002 (Zweitstimmen)



Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die SPD dominierte bis auf Seehausen im Nordosten in allen Ortsteilen, meist sehr deutlich. Die CDU war in den meisten Ortsteilen die zweitstärkste Kraft, musste aber z.B. im Zentrum-Südost der PDS und in der einwohnerstarken Südvorstadt den Vortritt lassen. Die PDS kam meist als Nummer 3 ein. Bis auf einige Ortsteile, wo die Bündnisgrünen sehr stark waren, rangierte die FDP in der Regel vor den GRÜNEN und den Sonstigen.

Gewinne/Verluste zur Bundestagswahl 2002 gegenüber 1998 (Zweitstimmen)



Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Bis auf wenige Ausnahmen wie Althen-Kleinpösna, wo die CDU hinzu gewann und die SPD verlor, war der Trend in den Ortsteilen für die SPD positiv und für die CDU meist negativ. Großer Verlierer war die PDS, die auch in ihren Hochburgen Verluste hatte. Dort wo die Bündnisgrünen gewannen, legten sie recht deutlich zu. Die FDP verzeichnete Gewinne im gesamten Stadtgebiet. Die sonstigen Parteien waren insgesamt in allen Ortsteilen schwächer vertreten als vier Jahre zuvor.

Amtliche Leipziger Endergebnisse nach Ortsteilen

Erststimmenergebnisse der Bundestagswahl 2002 nach Leipziger Ortsteilen - Absolutwerte

Ortsteil	Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler	Erststimmen nach Wahlvorschlagsträgern								
		insgesamt	dar.: mit Wahlschein		ungültig	gültig	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	DSU	
00	Zentrum	154	1 385	294	938	15	923	260	356	185	60	59	3
01	Zentrum-Ost	154	2 240	471	1 670	16	1 654	401	649	381	112	102	9
02	Zentrum-Südost	154	6 756	1 316	5 072	60	5 012	1 048	1 990	1 420	249	275	30
03	Zentrum Süd	154	7 294	1 600	5 768	85	5 683	1 137	2 313	1 456	403	346	28
04	Zentrum-West	154	5 363	1 155	4 227	57	4 170	911	1 690	922	346	291	10
05	Zentrum-Nordwest	154	5 435	1 197	4 384	40	4 344	1 073	1 744	718	446	346	17
06	Zentrum-Nord	154	4 826	861	3 815	50	3 765	906	1 540	801	248	255	15
10	Schönefeld-Abnaundorf	153	7 214	673	4 868	90	4 778	1 247	1 971	978	217	324	41
11	Schönefeld-Ost	153	8 647	1 238	6 729	92	6 637	1 664	2 851	1 622	164	289	47
12	Mockau-Süd	153	3 338	340	2 277	35	2 242	584	917	469	83	167	22
13	Mockau-Nord	153	9 775	1 081	7 222	95	7 127	1 998	2 809	1 682	204	388	46
14	Thekla	153	4 990	569	3 685	58	3 627	1 155	1 392	755	117	191	17
15	Plaußig-Portitz	153	2 212	249	1 811	22	1 789	619	616	351	69	126	8
20	Neustadt-Neuschönefeld	153	5 874	622	3 716	63	3 653	936	1 591	663	193	237	33
21	Volksmarsdorf	153	5 277	437	3 071	54	3 017	723	1 289	595	139	236	35
22	Anger-Crottendorf	153	6 710	798	4 601	75	4 526	1 147	1 922	912	247	258	40
23	Sellerhausen-Stünz	153	6 507	808	4 992	62	4 930	1 267	2 119	1 048	208	255	33
24	Paunsdorf	153	12 148	996	8 567	130	8 437	2 168	3 580	1 865	283	481	60
25	Heiterblick	153	3 175	373	2 554	32	2 522	645	1 138	531	77	121	10
26	Mölkau	153	5 232	649	4 335	38	4 297	1 458	1 588	797	178	251	25
27	Engelsdorf	153	6 437	569	4 890	80	4 810	1 585	1 884	819	156	330	36
28	Baalsdorf	153	1 162	121	942	10	932	307	342	173	48	62	0
29	Althen-Kleinpösna	153	1 610	139	1 156	5	1 151	404	374	242	22	95	14
30	Reudnitz-Thonberg	154	11 869	1 517	8 067	134	7 933	1 836	3 288	1 730	495	529	55
31	Stötteritz	154	10 328	1 427	7 823	89	7 734	1 873	3 242	1 580	433	548	58
32	Probstheida	154	4 389	534	3 372	33	3 339	858	1 319	797	120	222	23
33	Meusdorf	154	3 086	245	2 280	29	2 251	691	787	521	81	155	16
34	Liebertwolkwitz	154	4 325	397	3 203	53	3 150	1 014	1 143	624	85	264	20
35	Holzhausen	154	5 185	585	4 160	57	4 103	1 319	1 399	851	181	318	35
40	Südvorstadt	154	14 692	2 545	11 669	146	11 523	2 153	4 908	2 477	1 311	630	44
41	Connewitz	154	11 796	1 876	8 828	202	8 626	1 799	3 504	2 004	797	486	36
42	Marienbrunn	154	4 727	831	4 012	60	3 952	1 005	1 507	957	226	235	22
43	Lößnig	154	8 926	1 261	6 716	82	6 634	1 472	2 700	1 857	220	339	46
44	Dölitz-Dösen	154	3 308	369	2 380	37	2 343	653	895	525	95	153	22
50	Schleußig	154	7 320	1 216	5 883	81	5 802	1 276	2 360	1 086	633	427	20
51	Plagwitz	154	7 148	792	4 898	79	4 819	1 143	1 982	987	345	345	17
52	Kleinzschocher	154	6 298	566	4 254	75	4 179	992	1 700	977	177	295	38
53	Großzschocher	154	7 567	899	5 913	79	5 834	1 517	2 423	1 324	198	330	42
54	Knautkleeberg-Knauthain	154	4 041	360	3 208	43	3 165	933	1 124	709	154	223	22
55	Hartmannsd.-Knautnaundorf	154	995	62	758	15	743	257	237	160	15	68	6
60	Schönaue	154	3 876	407	2 831	49	2 782	631	1 128	769	72	165	17
61	Grünau-Ost	154	7 645	926	5 639	87	5 552	1 278	2 208	1 566	166	297	37
62	Grünau-Mitte	154	10 952	1 169	7 485	130	7 355	1 675	2 972	2 070	219	370	49
63	Grünau-Siedlung	154	3 585	529	2 801	32	2 769	824	961	652	101	213	18
64	Lausen-Grünau	154	12 652	1 132	8 965	155	8 810	2 158	3 469	2 310	270	533	70
65	Grünau-Nord	154	8 179	730	5 395	97	5 298	1 326	2 087	1 427	142	272	44
66	Miltitz	154	1 683	146	1 307	20	1 287	392	488	263	51	84	9
70	Lindenau	153	3 777	392	2 290	43	2 247	581	913	438	152	151	12
71	Alt Lindenau	153	8 700	760	5 540	85	5 455	1 378	2 289	1 021	329	404	34
72	Neulindenau	153	4 362	418	3 016	61	2 955	693	1 270	681	111	177	23
73	Leutzsch	153	6 815	748	4 943	61	4 882	1 324	2 029	996	225	271	37
74	Böhlitz-Ehrenberg	153	7 676	758	5 727	66	5 661	1 696	2 379	1 006	218	328	34
75	Burghausen-Rückmarsdorf	153	3 861	343	3 045	40	3 005	1 051	1 095	501	120	215	23
80	Möckern	153	10 466	1 174	7 488	99	7 389	1 957	2 931	1 399	626	423	53
81	Wahren	153	5 020	507	3 680	44	3 636	1 006	1 441	696	229	231	33
82	Lützschena-Stahmeln	153	3 374	348	2 693	35	2 658	831	1 013	508	120	169	17
83	Lindenthal	153	4 918	477	3 745	40	3 705	1 266	1 397	645	104	275	18
90	Gohlis-Süd	153	9 966	1 527	7 515	69	7 446	1 961	3 074	1 284	599	496	32
91	Gohlis-Mitte	153	10 121	1 419	7 813	77	7 736	1 982	3 322	1 406	510	475	41
92	Gohlis-Nord	153	7 069	1 063	5 665	66	5 599	1 323	2 262	1 512	224	242	36
93	Eutritzsch	153	8 344	957	5 938	80	5 858	1 595	2 477	1 134	276	348	28
94	Seehausen	153	1 754	133	1 315	22	1 293	528	409	186	64	97	9
95	Wiederitzsch	153	6 082	676	4 816	40	4 776	1 610	1 791	820	215	304	36
Stadt Leipzig			390 484	48 777	288 366	4 056	284 310	73 500	114 588	61 841	14 978	17 592	1 811

Erststimmenergebnisse der Bundestagswahl 2002 nach Leipziger Ortsteilen - Relativwerte

Ortsteil	Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler	Erststimmen nach Wahlvorschlagsträgern								
		insgesamt	dar.: mit Wahlschein		ungültig	gültig	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	DSU	
00	Zentrum	154	1 385	21,2	67,7	1,6	98,4	28,2	38,6	20,0	6,5	6,4	0,3
01	Zentrum-Ost	154	2 240	21,0	74,6	1,0	99,0	24,2	39,2	23,0	6,8	6,2	0,5
02	Zentrum-Südost	154	6 756	19,5	75,1	1,2	98,8	20,9	39,7	28,3	5,0	5,5	0,6
03	Zentrum Süd	154	7 294	21,9	79,1	1,5	98,5	20,0	40,7	25,6	7,1	6,1	0,5
04	Zentrum-West	154	5 363	21,5	78,8	1,3	98,7	21,8	40,5	22,1	8,3	7,0	0,2
05	Zentrum-Nordwest	154	5 435	22,0	80,7	0,9	99,1	24,7	40,1	16,5	10,3	8,0	0,4
06	Zentrum-Nord	154	4 826	17,8	79,1	1,3	98,7	24,1	40,9	21,3	6,6	6,8	0,4
10	Schönefeld-Abnaundorf	153	7 214	9,3	67,5	1,8	98,2	26,1	41,3	20,5	4,5	6,8	0,9
11	Schönefeld-Ost	153	8 647	14,3	77,8	1,4	98,6	25,1	43,0	24,4	2,5	4,4	0,7
12	Mockau-Süd	153	3 338	10,2	68,2	1,5	98,5	26,0	40,9	20,9	3,7	7,4	1,0
13	Mockau-Nord	153	9 775	11,1	73,9	1,3	98,7	28,0	39,4	23,6	2,9	5,4	0,6
14	Thekla	153	4 990	11,4	73,8	1,6	98,4	31,8	38,4	20,8	3,2	5,3	0,5
15	Plaußig-Portitz	153	2 212	11,3	81,9	1,2	98,8	34,6	34,4	19,6	3,9	7,0	0,4
20	Neustadt-Neuschönefeld	153	5 874	10,6	63,3	1,7	98,3	25,6	43,6	18,1	5,3	6,5	0,9
21	Volksmarsdorf	153	5 277	8,3	58,2	1,8	98,2	24,0	42,7	19,7	4,6	7,8	1,2
22	Anger-Crottendorf	153	6 710	11,9	68,6	1,6	98,4	25,3	42,5	20,2	5,5	5,7	0,9
23	Sellerhausen-Stünz	153	6 507	12,4	76,7	1,2	98,8	25,7	43,0	21,3	4,2	5,2	0,7
24	Paunsdorf	153	12 148	8,2	70,5	1,5	98,5	25,7	42,4	22,1	3,4	5,7	0,7
25	Heiterblick	153	3 175	11,7	80,4	1,3	98,7	25,6	45,1	21,1	3,1	4,8	0,4
26	Mölkau	153	5 232	12,4	82,9	0,9	99,1	33,9	37,0	18,5	4,1	5,8	0,6
27	Engelsdorf	153	6 437	8,8	76,0	1,6	98,4	33,0	39,2	17,0	3,2	6,9	0,7
28	Baalsdorf	153	1 162	10,4	81,1	1,1	98,9	32,9	36,7	18,6	5,2	6,7	0,0
29	Althen-Kleinpösna	153	1 610	8,6	71,8	0,4	99,6	35,1	32,5	21,0	1,9	8,3	1,2
30	Reudnitz-Thonberg	154	11 869	12,8	68,0	1,7	98,3	23,1	41,4	21,8	6,2	6,7	0,7
31	Stöteritz	154	10 328	13,8	75,7	1,1	98,9	24,2	41,9	20,4	5,6	7,1	0,7
32	Probstheida	154	4 389	12,2	76,8	1,0	99,0	25,7	39,5	23,9	3,6	6,6	0,7
33	Meusdorf	154	3 086	7,9	73,9	1,3	98,7	30,7	35,0	23,1	3,6	6,9	0,7
34	Liebertwolkwitz	154	4 325	9,2	74,1	1,7	98,3	32,2	36,3	19,8	2,7	8,4	0,6
35	Holzhausen	154	5 185	11,3	80,2	1,4	98,6	32,1	34,1	20,7	4,4	7,8	0,9
40	Südvorstadt	154	14 692	17,3	79,4	1,3	98,7	18,7	42,6	21,5	11,4	5,5	0,4
41	Connewitz	154	11 796	15,9	74,8	2,3	97,7	20,9	40,6	23,2	9,2	5,6	0,4
42	Marienbrunn	154	4 727	17,6	84,9	1,5	98,5	25,4	38,1	24,2	5,7	5,9	0,6
43	Lößnig	154	8 926	14,1	75,2	1,2	98,8	22,2	40,7	28,0	3,3	5,1	0,7
44	Dölitz-Dösen	154	3 308	11,2	71,9	1,6	98,4	27,9	38,2	22,4	4,1	6,5	0,9
50	Schleußig	154	7 320	16,6	80,4	1,4	98,6	22,0	40,7	18,7	10,9	7,4	0,3
51	Plagwitz	154	7 148	11,1	68,5	1,6	98,4	23,7	41,1	20,5	7,2	7,2	0,4
52	Kleinzschocher	154	6 298	9,0	67,5	1,8	98,2	23,7	40,7	23,4	4,2	7,1	0,9
53	Großzschocher	154	7 567	11,9	78,1	1,3	98,7	26,0	41,5	22,7	3,4	5,7	0,7
54	Knautkleeberg-Knauthain	154	4 041	8,9	79,4	1,3	98,7	29,5	35,5	22,4	4,9	7,0	0,7
55	Hartmannsd.-Knautnaundorf	154	995	6,2	76,2	2,0	98,0	34,6	31,9	21,5	2,0	9,2	0,8
60	Schönau	154	3 876	10,5	73,0	1,7	98,3	22,7	40,5	27,6	2,6	5,9	0,6
61	Grünau-Ost	154	7 645	12,1	73,8	1,5	98,5	23,0	39,8	28,2	3,0	5,3	0,7
62	Grünau-Mitte	154	10 952	10,7	68,3	1,7	98,3	22,8	40,4	28,1	3,0	5,0	0,7
63	Grünau-Siedlung	154	3 585	14,8	78,1	1,1	98,9	29,8	34,7	23,5	3,6	7,7	0,7
64	Lausen-Grünau	154	12 652	8,9	70,9	1,7	98,3	24,5	39,4	26,2	3,1	6,0	0,8
65	Grünau-Nord	154	8 179	8,9	66,0	1,8	98,2	25,0	39,4	26,9	2,7	5,1	0,8
66	Miltitz	154	1 683	8,7	77,7	1,5	98,5	30,5	37,9	20,4	4,0	6,5	0,7
70	Lindenau	153	3 777	10,4	60,6	1,9	98,1	25,9	40,6	19,5	6,8	6,7	0,5
71	Alt Lindenau	153	8 700	8,7	63,7	1,5	98,5	25,3	42,0	18,7	6,0	7,4	0,6
72	Neulindenau	153	4 362	9,6	69,1	2,0	98,0	23,5	43,0	23,0	3,8	6,0	0,8
73	Leutzsch	153	6 815	11,0	72,5	1,2	98,8	27,1	41,6	20,4	4,6	5,6	0,8
74	Böhlitz-Ehrenberg	153	7 676	9,9	74,6	1,2	98,8	30,0	42,0	17,8	3,9	5,8	0,6
75	Burghausen-Rückmarsdorf	153	3 861	8,9	78,9	1,3	98,7	35,0	36,4	16,7	4,0	7,2	0,8
80	Möckern	153	10 466	11,2	71,5	1,3	98,7	26,5	39,7	18,9	8,5	5,7	0,7
81	Wahren	153	5 020	10,1	73,3	1,2	98,8	27,7	39,6	19,1	6,3	6,4	0,9
82	Lützschena-Stahmeln	153	3 374	10,3	79,8	1,3	98,7	31,3	38,1	19,1	4,5	6,4	0,6
83	Lindenthal	153	4 918	9,7	76,1	1,1	98,9	34,2	37,7	17,4	2,8	7,4	0,5
90	Gohlis-Süd	153	9 966	15,3	75,4	0,9	99,1	26,3	41,3	17,2	8,0	6,7	0,4
91	Gohlis-Mitte	153	10 121	14,0	77,2	1,0	99,0	25,6	42,9	18,2	6,6	6,1	0,5
92	Gohlis-Nord	153	7 069	15,0	80,1	1,2	98,8	23,6	40,4	27,0	4,0	4,3	0,6
93	Eutritzsch	153	8 344	11,5	71,2	1,3	98,7	27,2	42,3	19,4	4,7	5,9	0,5
94	Seehausen	153	1 754	7,6	75,0	1,7	98,3	40,8	31,6	14,4	4,9	7,5	0,7
95	Wiederitzsch	153	6 082	11,1	79,2	0,8	99,2	33,7	37,5	17,2	4,5	6,4	0,8
Stadt Leipzig			390 484	12,5	73,8	1,4	98,6	25,9	40,3	21,8	5,3	6,2	0,6

Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahl 2002 nach Leipziger Ortsteilen - Absolutwerte

Ortsteil	Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler	Zweitstimmen nach Wahlvorschlagsträgern									
		insgesamt	dar.: mit Wahrschein		ungültig	gültig	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	REP., NPD, Schill	Sonstige	
00	Zentrum	154	1 385	294	938	15	923	242	325	153	114	66	14	9
01	Zentrum-Ost	154	2 240	471	1 670	10	1 660	355	630	317	186	124	22	26
02	Zentrum-Südost	154	6 756	1 316	5 072	52	5 020	983	1 959	1 156	448	314	110	50
03	Zentrum Süd	154	7 294	1 600	5 768	57	5 711	1 112	2 263	1 142	721	348	82	43
04	Zentrum-West	154	5 363	1 155	4 227	39	4 188	880	1 619	712	564	329	58	26
05	Zentrum-Nordwest	154	5 435	1 197	4 384	29	4 355	1 006	1 499	579	795	396	51	29
06	Zentrum-Nord	154	4 826	861	3 815	32	3 783	873	1 493	642	409	279	52	35
10	Schönefeld-Abnaundorf	153	7 214	673	4 868	84	4 784	1 096	1 919	858	298	374	163	76
11	Schönefeld-Ost	153	8 647	1 238	6 729	71	6 658	1 559	2 773	1 431	320	344	161	70
12	Mockau-Süd	153	3 338	340	2 277	31	2 246	569	921	393	95	161	72	35
13	Mockau-Nord	153	9 775	1 081	7 222	81	7 141	1 823	2 805	1 503	290	425	213	82
14	Thekla	153	4 990	569	3 685	60	3 625	1 017	1 402	671	143	257	91	44
15	Plaußig-Portitz	153	2 212	249	1 811	16	1 795	552	634	312	82	149	40	26
20	Neustadt-Neuschönefeld	153	5 874	622	3 716	55	3 661	823	1 447	584	349	279	140	39
21	Volksmarsdorf	153	5 277	437	3 071	40	3 031	645	1 234	554	209	220	130	39
22	Anger-Crottendorf	153	6 710	798	4 601	55	4 546	1 009	1 814	808	405	275	187	48
23	Sellerhausen-Stünz	153	6 507	808	4 992	56	4 936	1 147	2 080	945	306	267	134	57
24	Paunsdorf	153	12 148	996	8 567	119	8 448	1 927	3 616	1 617	370	556	262	100
25	Heiterblick	153	3 175	373	2 554	19	2 535	581	1 140	439	124	164	67	20
26	Mölkau	153	5 232	649	4 335	34	4 301	1 313	1 594	723	252	297	87	35
27	Engelsdorf	153	6 437	569	4 890	48	4 842	1 470	1 920	667	237	355	135	58
28	Baalsdorf	153	1 162	121	942	7	935	276	302	151	94	85	18	9
29	Althen-Kleinpösna	153	1 610	139	1 156	9	1 147	364	389	205	35	110	30	14
30	Reudnitz-Thonberg	154	11 869	1 517	8 067	102	7 965	1 684	3 245	1 366	810	525	225	110
31	Stöteritz	154	10 328	1 427	7 823	74	7 749	1 788	3 252	1 218	645	554	202	90
32	Probstheida	154	4 389	534	3 372	20	3 352	839	1 405	599	194	223	66	26
33	Meusdorf	154	3 086	245	2 280	25	2 255	649	860	393	97	166	75	15
34	Liebertwolkwitz	154	4 325	397	3 203	32	3 171	978	1 180	456	155	269	109	24
35	Holzhausen	154	5 185	585	4 160	44	4 116	1 266	1 513	634	234	336	100	33
40	Südvorstadt	154	14 692	2 545	11 669	131	11 538	2 042	4 593	1 908	2 064	689	156	86
41	Connewitz	154	11 796	1 876	8 828	126	8 702	1 745	3 487	1 576	1 147	479	165	103
42	Marienbrunn	154	4 727	831	4 012	43	3 969	955	1 646	724	287	269	50	38
43	Lößnig	154	8 926	1 261	6 716	68	6 648	1 460	2 906	1 386	373	300	155	68
44	Dölitz-Dösen	154	3 308	369	2 380	27	2 353	624	927	358	174	175	64	31
50	Schleußig	154	7 320	1 216	5 883	68	5 815	1 213	2 189	846	992	426	97	52
51	Plagwitz	154	7 148	792	4 898	60	4 838	1 077	1 991	715	513	365	131	46
52	Kleinzschocher	154	6 298	566	4 254	62	4 192	940	1 765	723	260	286	148	70
53	Großzschocher	154	7 567	899	5 913	66	5 847	1 466	2 512	1 029	313	296	174	57
54	Knautkleeberg-Knauth.	154	4 041	360	3 208	32	3 176	911	1 223	515	211	204	84	28
55	Hartmannsd.-Knautnaun.	154	995	62	758	18	740	249	258	106	29	63	28	7
60	Schöna	154	3 876	407	2 831	29	2 802	594	1 230	598	118	161	73	28
61	Grünau-Ost	154	7 645	926	5 639	76	5 563	1 196	2 451	1 176	224	319	139	58
62	Grünau-Mitte	154	10 952	1 169	7 485	109	7 376	1 583	3 233	1 556	316	422	192	74
63	Grünau-Siedlung	154	3 585	529	2 801	24	2 777	788	1 071	456	164	229	51	18
64	Lausen-Grünau	154	12 652	1 132	8 965	133	8 832	2 065	3 793	1 691	396	525	262	100
65	Grünau-Nord	154	8 179	730	5 395	75	5 320	1 233	2 206	1 107	231	297	176	70
66	Miltitz	154	1 683	146	1 307	13	1 294	370	531	187	83	74	32	17
70	Lindenau	153	3 777	392	2 290	38	2 252	509	862	388	205	180	83	25
71	Alt Lindenau	153	8 700	760	5 540	70	5 470	1 204	2 171	904	494	423	193	81
72	Neulindenau	153	4 362	418	3 016	62	2 954	629	1 228	591	171	199	105	31
73	Leutzsch	153	6 815	748	4 943	50	4 893	1 205	1 953	907	332	314	140	42
74	Böhlitz-Ehrenberg	153	7 676	758	5 727	63	5 664	1 544	2 322	937	331	353	129	48
75	Burgh.-Rückmarsdorf	153	3 861	343	3 045	29	3 016	973	1 089	449	145	244	98	18
80	Möckern	153	10 466	1 174	7 488	90	7 398	1 815	3 057	1 283	430	512	204	97
81	Wahren	153	5 020	507	3 680	36	3 644	925	1 453	609	247	261	113	36
82	Lützschena-Stahmeln	153	3 374	348	2 693	33	2 660	728	972	470	160	226	70	34
83	Lindenthal	153	4 918	477	3 745	33	3 712	1 169	1 414	530	139	306	122	32
90	Gohlis-Süd	153	9 966	1 527	7 515	56	7 459	1 752	2 778	1 099	979	647	146	58
91	Gohlis-Mitte	153	10 121	1 419	7 813	57	7 756	1 816	3 138	1 230	788	548	169	67
92	Gohlis-Nord	153	7 069	1 063	5 665	45	5 620	1 226	2 306	1 304	303	302	124	55
93	Eutritzsch	153	8 344	957	5 938	60	5 878	1 458	2 448	995	340	403	154	80
94	Seehausen	153	1 754	133	1 315	23	1 292	467	420	149	76	132	33	15
95	Wiederitzsch	153	6 082	676	4 816	38	4 778	1 457	1 785	721	290	374	115	36
Stadt Leipzig			390 484	48 777	288 366	3 259	285 107	68 214	114 641	50 451	22 306	19 250	7 271	2 974

Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahl 2002 nach Leipziger Ortsteilen - Relativwerte

Ortsteil	Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung	Zweitstimmen nach Wahlvorschlagsträgern									
		insgesamt	dar.: mit Wahrschein		ungültig	gültig	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	REP., NPD, Schill	Sonstige	
00	Zentrum	154	1 385	21,2	67,7	1,6	98,4	26,2	35,2	16,6	12,4	7,2	1,5	1,0
01	Zentrum-Ost	154	2 240	21,0	74,6	0,6	99,4	21,4	38,0	19,1	11,2	7,5	1,3	1,6
02	Zentrum-Südost	154	6 756	19,5	75,1	1,0	99,0	19,6	39,0	23,0	8,9	6,3	2,2	1,0
03	Zentrum Süd	154	7 294	21,9	79,1	1,0	99,0	19,5	39,6	20,0	12,6	6,1	1,4	0,8
04	Zentrum-West	154	5 363	21,5	78,8	0,9	99,1	21,0	38,7	17,0	13,5	7,9	1,4	0,6
05	Zentrum-Nordwest	154	5 435	22,0	80,7	0,7	99,3	23,1	34,4	13,3	18,3	9,1	1,2	0,7
06	Zentrum-Nord	154	4 826	17,8	79,1	0,8	99,2	23,1	39,5	17,0	10,8	7,4	1,4	0,9
10	Schönefeld-Abtnaundorf	153	7 214	9,3	67,5	1,7	98,3	22,9	40,1	17,9	6,2	7,8	3,4	1,6
11	Schönefeld-Ost	153	8 647	14,3	77,8	1,1	98,9	23,4	41,6	21,5	4,8	5,2	2,4	1,1
12	Mockau-Süd	153	3 338	10,2	68,2	1,4	98,6	25,3	41,0	17,5	4,2	7,2	3,2	1,6
13	Mockau-Nord	153	9 775	11,1	73,9	1,1	98,9	25,5	39,3	21,0	4,1	6,0	3,0	1,1
14	Thekla	153	4 990	11,4	73,8	1,6	98,4	28,1	38,7	18,5	3,9	7,1	2,5	1,2
15	Plaußig-Portitz	153	2 212	11,3	81,9	0,9	99,1	30,8	35,3	17,4	4,6	8,3	2,2	1,4
20	Neustadt-Neuschönefeld	153	5 874	10,6	63,3	1,5	98,5	22,5	39,5	16,0	9,5	7,6	3,8	1,1
21	Volksmarsdorf	153	5 277	8,3	58,2	1,3	98,7	21,3	40,7	18,3	6,9	7,3	4,3	1,3
22	Anger-Crottendorf	153	6 710	11,9	68,6	1,2	98,8	22,2	39,9	17,8	8,9	6,0	4,1	1,1
23	Sellerhausen-Stünz	153	6 507	12,4	76,7	1,1	98,9	23,2	42,1	19,1	6,2	5,4	2,7	1,2
24	Paunsdorf	153	12 148	8,2	70,5	1,4	98,6	22,8	42,8	19,1	4,4	6,6	3,1	1,2
25	Heiterblick	153	3 175	11,7	80,4	0,7	99,3	22,9	45,0	17,3	4,9	6,5	2,6	0,8
26	Mölkau	153	5 232	12,4	82,9	0,8	99,2	30,5	37,1	16,8	5,9	6,9	2,0	0,8
27	Engelsdorf	153	6 437	8,8	76,0	1,0	99,0	30,4	39,7	13,8	4,9	7,3	2,8	1,2
28	Baalsdorf	153	1 162	10,4	81,1	0,7	99,3	29,5	32,3	16,1	10,1	9,1	1,9	1,0
29	Althen-Kleinpösna	153	1 610	8,6	71,8	0,8	99,2	31,7	33,9	17,9	3,1	9,6	2,6	1,2
30	Reudnitz-Thonberg	154	11 869	12,8	68,0	1,3	98,7	21,1	40,7	17,2	10,2	6,6	2,8	1,4
31	Stöteritz	154	10 328	13,8	75,7	0,9	99,1	23,1	42,0	15,7	8,3	7,1	2,6	1,2
32	Probstheida	154	4 389	12,2	76,8	0,6	99,4	25,0	41,9	17,9	5,8	6,7	2,0	0,8
33	Meusdorf	154	3 086	7,9	73,9	1,1	98,9	28,8	38,1	17,4	4,3	7,4	3,3	0,7
34	Liebertwolkwitz	154	4 325	9,2	74,1	1,0	99,0	30,8	37,2	14,4	4,9	8,5	3,4	0,8
35	Holzhausen	154	5 185	11,3	80,2	1,1	98,9	30,8	36,8	15,4	5,7	8,2	2,4	0,8
40	Südvorstadt	154	14 692	17,3	79,4	1,1	98,9	17,7	39,8	16,5	17,9	6,0	1,4	0,7
41	Connewitz	154	11 796	15,9	74,8	1,4	98,6	20,1	40,1	18,1	13,2	5,5	1,9	1,2
42	Marienbrunn	154	4 727	17,6	84,9	1,1	98,9	24,1	41,5	18,2	7,2	6,8	1,3	1,0
43	Lößnig	154	8 926	14,1	75,2	1,0	99,0	22,0	43,7	20,8	5,6	4,5	2,3	1,0
44	Dölitz-Dösen	154	3 308	11,2	71,9	1,1	98,9	26,5	39,4	15,2	7,4	7,4	2,7	1,3
50	Schleußig	154	7 320	16,6	80,4	1,2	98,8	20,9	37,6	14,5	17,1	7,3	1,7	0,9
51	Plagwitz	154	7 148	11,1	68,5	1,2	98,8	22,3	41,2	14,8	10,6	7,5	2,7	1,0
52	Kleinzschocher	154	6 298	9,0	67,5	1,5	98,5	22,4	42,1	17,2	6,2	6,8	3,5	1,7
53	Großzschocher	154	7 567	11,9	78,1	1,1	98,9	25,1	43,0	17,6	5,4	5,1	3,0	1,0
54	Knautkleeberg-Knauth.	154	4 041	8,9	79,4	1,0	99,0	28,7	38,5	16,2	6,6	6,4	2,6	0,9
55	Hartmannsd.-Knautnaun.	154	995	6,2	76,2	2,4	97,6	33,6	34,9	14,3	3,9	8,5	3,8	0,9
60	Schönau	154	3 876	10,5	73,0	1,0	99,0	21,2	43,9	21,3	4,2	5,7	2,6	1,0
61	Grünau-Ost	154	7 645	12,1	73,8	1,3	98,7	21,5	44,1	21,1	4,0	5,7	2,5	1,0
62	Grünau-Mitte	154	10 952	10,7	68,3	1,5	98,5	21,5	43,8	21,1	4,3	5,7	2,6	1,0
63	Grünau-Siedlung	154	3 585	14,8	78,1	0,9	99,1	28,4	38,6	16,4	5,9	8,2	1,8	0,6
64	Lausen-Grünau	154	12 652	8,9	70,9	1,5	98,5	23,4	42,9	19,1	4,5	5,9	3,0	1,1
65	Grünau-Nord	154	8 179	8,9	66,0	1,4	98,6	23,2	41,5	20,8	4,3	5,6	3,3	1,3
66	Miltitz	154	1 683	8,7	77,7	1,0	99,0	28,6	41,0	14,5	6,4	5,7	2,5	1,3
70	Lindenau	153	3 777	10,4	60,6	1,7	98,3	22,6	38,3	17,2	9,1	8,0	3,7	1,1
71	Alt Lindenau	153	8 700	8,7	63,7	1,3	98,7	22,0	39,7	16,5	9,0	7,7	3,5	1,5
72	Neulindenau	153	4 362	9,6	69,1	2,1	97,9	21,3	41,6	20,0	5,8	6,7	3,6	1,0
73	Leutzsch	153	6 815	11,0	72,5	1,0	99,0	24,6	39,9	18,5	6,8	6,4	2,9	0,9
74	Böhlitz-Ehrenberg	153	7 676	9,9	74,6	1,1	98,9	27,3	41,0	16,5	5,8	6,2	2,3	0,8
75	Burgh.-Rückmarsdorf	153	3 861	8,9	78,9	1,0	99,0	32,3	36,1	14,9	4,8	8,1	3,2	0,6
80	Möckern	153	10 466	11,2	71,5	1,2	98,8	24,5	41,3	17,3	5,8	6,9	2,8	1,3
81	Wahren	153	5 020	10,1	73,3	1,0	99,0	25,4	39,9	16,7	6,8	7,2	3,1	1,0
82	Lützschena-Stahmeln	153	3 374	10,3	79,8	1,2	98,8	27,4	36,5	17,7	6,0	8,5	2,6	1,3
83	Lindenthal	153	4 918	9,7	76,1	0,9	99,1	31,5	38,1	14,3	3,7	8,2	3,3	0,9
90	Gohlis-Süd	153	9 966	15,3	75,4	0,7	99,3	23,5	37,2	14,7	13,1	8,7	2,0	0,8
91	Gohlis-Mitte	153	10 121	14,0	77,2	0,7	99,3	23,4	40,5	15,9	10,2	7,1	2,2	0,9
92	Gohlis-Nord	153	7 069	15,0	80,1	0,8	99,2	21,8	41,0	23,2	5,4	5,4	2,2	1,0
93	Eutritzsch	153	8 344	11,5	71,2	1,0	99,0	24,8	41,6	16,9	5,8	6,9	2,6	1,4
94	Seehausen	153	1 754	7,6	75,0	1,7	98,3	36,1	32,5	11,5	5,9	10,2	2,6	1,2
95	Wiederitzsch	153	6 082	11,1	79,2	0,8	99,2	30,5	37,4	15,1	6,1	7,8	2,4	0,8
Stadt Leipzig			390 484	12,5	73,8	1,1	98,9	23,9	40,2	17,7	7,8	6,8	2,6	1,0

Hochburgen und Kellerbezirke (nach Zweitstimmen)

Die Unterschiede im Wahlverhalten in den einzelnen Ortsteilen sind enorm. So differiert die Wahlbeteiligung, die durchaus nicht in allen Ortsteilen gesunken ist, um fast 27 % zwischen Marienbrunn und Volkmarsdorf. Bedenklich stimmt der überdurchschnittliche Rückgang der Wahlbeteiligung gerade in den Kellerbezirken, während in den meisten Hochburgen ein Anstieg zu verzeichnen war. Das ist ein Indiz für eine fortschreitende Segregation in der Stadt.

Wahlbeteiligung			Veränderung Wahlbeteiligung zu 1998		
Ortsteil	2002	Diff. zu 98	Ortsteil	2002	Diff. zu 98
Marienbrunn	84,9	-1,4	Holzhausen	80,2	7,8
Mölkau	82,9	7,7	Mölkau	82,9	7,7
Plaußig-Portitz	81,9	5,1	Baalsdorf	81,1	6,8
Baalsdorf	81,1	6,8	Wiederitzsch	79,2	6,3
Zentrum-Nordwest	80,7	3,9	Liebertwolkwitz	74,1	6,0
Grünau-Nord	66,0	-8,8	Neustadt-Neuschönefeld	63,3	-6,8
Altlindenau	63,7	-5,1	Mockau-Süd	68,2	-7,0
Neustadt-Neuschönefeld	63,3	-6,8	Zentrum	67,7	-7,3
Lindenau	60,6	-6,5	Volkmarsdorf	58,2	-8,2
Volkmarsdorf	58,2	-8,2	Grünau-Nord	66,0	-8,8

CDU-Stimmenanteile			Veränderung CDU-Stimmenanteile zu 1998		
Ortsteil	2002	Diff. zu 98	Ortsteil	2002	Diff. zu 98
Seehausen	36,1	-0,2	Althen-Kleinpösna	31,7	3,4
Hartmannsd.-Knautnaundorf	33,6	1,8	Lindenthal	31,5	2,4
Burghausen-Rückmarsdorf	32,3	2,0	Grünau-Nord	23,2	2,1
Althen-Kleinpösna	31,7	3,4	Engelsdorf	30,4	2,1
Lindenthal	31,5	2,4	Burghausen-Rückmarsdorf	32,3	2,0
Schleußig	20,9	-3,8	Marienbrunn	24,1	-2,7
Connewitz	20,1	-4,8	Zentrum-West	21,0	-2,7
Zentrum-Südost	19,6	-2,1	Schleußig	20,9	-3,8
Zentrum-Süd	19,5	-2,6	Südvorstadt	17,7	-4,1
Südvorstadt	17,7	-4,1	Connewitz	20,1	-4,8

SPD-Stimmenanteile			Veränderung SPD-Stimmenanteile zu 1998		
Ortsteil	2002	Diff. zu 98	Ortsteil	2002	Diff. zu 98
Heiterblick	45,0	4,3	Militz	41,0	7,1
Grünau-Ost	44,1	5,6	Zentrum-West	38,7	6,3
Schönau	43,9	4,9	Dölitz-Dösen	39,4	6,2
Grünau-Mitte	43,8	4,3	Mölkau	37,1	6,1
Lößnig	43,7	4,9	Knautkleberg-Knauthain	38,5	6,0
Hartmannsd.-Knautnaundorf	34,9	4,5	Anger-Crottendorf	39,9	1,5
Zentrum-Nordwest	34,4	2,5	Plaußig-Portitz	35,3	0,7
Althen-Kleinpösna	33,9	-0,5	Seehausen	32,5	0,1
Seehausen	32,5	0,1	Althen-Kleinpösna	33,9	-0,5
Baalsdorf	32,3	-2,1	Baalsdorf	32,3	-2,1

PDS-Stimmenanteile			Veränderung PDS-Stimmenanteile zu 1998		
Ortsteil	2002	Diff. zu 98	Ortsteil	2002	Diff. zu 98
Gohlis-Nord	23,2	-4,5	Plaußig-Portitz	17,4	-1,6
Zentrum-Südost	23,0	-4,4	Schönau	21,3	-1,7
Schönefeld-Ost	21,5	-2,8	Althen-Kleinpösna	17,9	-2,3
Schönau	21,3	-1,7	Lützschena-Stahmeln	17,7	-2,4
Grünau-Ost	21,1	-3,5	Grünau-Mitte	21,1	-2,6
Hartmannsd.-Knautnaundorf	14,3	-5,2	Engelsdorf	13,8	-6,4
Lindenthal	14,3	-4,2	Mockau-Süd	17,5	-6,5
Engelsdorf	13,8	-6,4	Zentrum-Ost	19,1	-6,6
Zentrum-Nordwest	13,3	-6,4	Zentrum-West	17,0	-7,7
Seehausen	11,5	-3,6	Zentrum	16,6	-7,9

GRÜNE-Stimmenanteile			Veränderung GRÜNE-Stimmenanteile zu 1998		
Ortsteil	2002	Diff. zu 98	Ortsteil	2002	Diff. zu 98
Zentrum-Nordwest	18,3	4,1	Südvorstadt	17,9	5,6
Südvorstadt	17,9	5,6	Baalsdorf	10,1	5,5
Schleußig	17,1	4,7	Schleußig	17,1	4,7
Zentrum-West	13,5	2,8	Zentrum-Nordwest	18,3	4,1
Connewitz	13,2	3,6	Zentrum-Süd	12,6	4,0
Grünau-Ost	4,0	0,1	Grünau-Mitte	4,3	-0,3
Thekla	3,9	0,5	Lindenthal	3,7	-0,3
Hartmannsd.-Knautnaundorf	3,9	0,3	Eutritzsch	5,8	-0,7
Lindenthal	3,7	-0,3	Schönau	4,2	-0,8
Althen-Kleinpösna	3,0	-1,5	Althen-Kleinpösna	3,0	-1,5

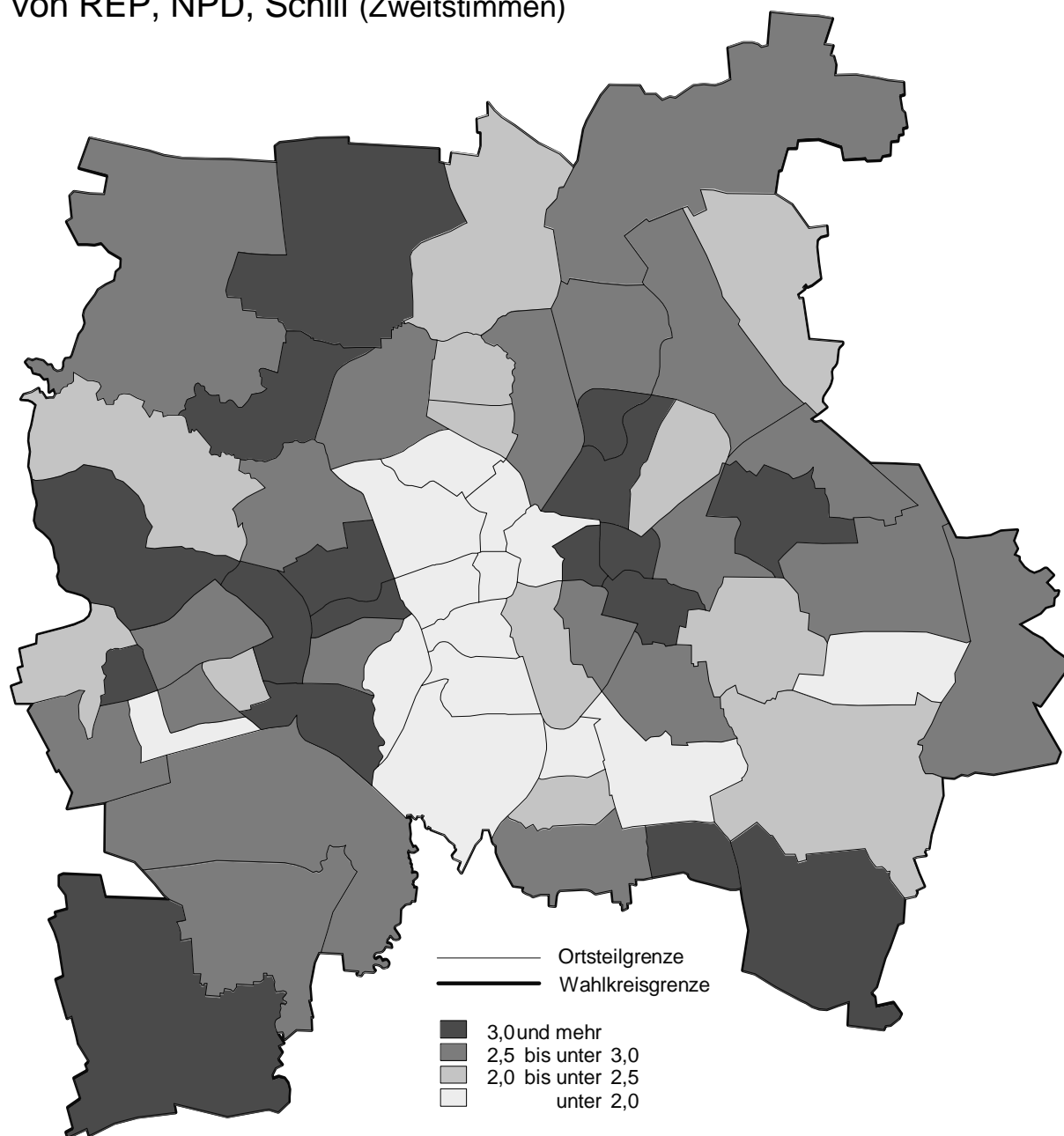
FDP-Stimmenanteile			Veränderung FDP-Stimmenanteile zu 1998		
Ortsteil	2002	Diff. zu 98	Ortsteil	2002	Diff. zu 98
Seehausen	10,2	6,1	Seehausen	10,2	6,1
Althen-Kleinpösna	9,6	5,6	Althen-Kleinpösna	9,6	5,6
Zentrum-Nordwest	9,1	3,5	Baalsdorf	9,1	5,1
Baalsdorf	9,1	5,1	Schönefeld-Abnaundorf	7,8	4,7
Gohlis-Süd	8,7	4,4	Mockau-Süd	7,2	4,5
Sellerhausen-Stünz	5,4	2,7	Connewitz	5,5	2,4
Gohlis-Nord	5,4	2,7	Zentrum-Süd	6,1	2,3
Schönefeld-Ost	5,2	2,4	Mölkau	6,9	2,3
Großzschocher	5,1	2,9	Leutzsch	6,4	2,3
Lößnig	4,5	1,9	Lößnig	4,5	1,9

Stimmenanteile REP, NPD, Schill			Veränderung Stimmenanteile REP, NPD, Schill zu 1998		
Ortsteil	2002	Diff. zu 98	Ortsteil	2002	Diff. zu 98
Volkmarsdorf	4,3	0,9	Hartmannsd.-Knautnaundorf	3,8	3,1
Anger-Crottendorf	4,1	1,9	Anger-Crottendorf	4,1	1,9
Neustadt-Neuschönefeld	3,8	0,8	Neulindenau	3,5	1,4
Hartmannsd.-Knautnaundorf	3,8	3,1	Schönefeld-Abnaundorf	3,4	1,3
Lindenau	3,7	0,9	Mockau-Nord	3,0	1,3
Zentrum-Nord	1,4	0,2	Zentrum-Nord	1,4	0,2
Südvorstadt	1,4	0,1	Döhlitz-Dösen	2,7	0,2
Zentrum-Ost	1,3	0,5	Grünau-Siedlung	1,8	0,2
Marienbrunn	1,3	0,2	Südvorstadt	1,4	0,1
Zentrum-Nordwest	1,2	0,2	Zentrum	1,5	-0,2

Stimmenanteile Sonstige			Veränderung Stimmenanteile Sonstige zu 1998		
Ortsteil	2002	Diff. zu 98	Ortsteil	2002	Diff. zu 98
Kleinzschocher	1,7	-3,9	Zentrum-Ost	1,6	-2,1
Schönefeld-Abnaundorf	1,6	-4,8	Marienbrunn	0,9	-2,3
Mockau-Süd	1,6	-3,4	Zentrum	1,0	-2,7
Zentrum-Ost	1,6	-2,1	Zentrum-Nordwest	0,7	-2,7
Altlingenau	1,5	-6,0	Stötteritz	1,2	-3,0
Zentrum-Nordwest	0,7	-2,7	Böhlitz-Ehrenberg	0,8	-7,6
Meusdorf	0,7	-4,4	Baalsdorf	1,0	-7,7
Grünau-Siedlung	0,7	-4,2	Lindenthal	0,9	-8,0
Zentrum-West	0,6	-3,4	Hartmannsd.-Knautnaundorf	1,0	-8,3
Burghausen-Rückmarsdorf	0,6	-7,3	Liebertwolkwitz	0,8	-8,8

Die CDU baut tendenziell die Hochburgen in der Peripherie aus, verliert aber in den bevölkerungsreichen Ortsteilen der Innenstadt. Die SPD hat neue Hochburgen, ist aber selbst in den Kellerbezirken so stark wie die CDU in den Hochburgen. Die PDS verliert sowohl in den Hochburgen als auch den Kellerbezirken Zweitstimmenanteile, während die FDP überall zulegt. Die GRÜNEN werden in Leipzig äußerst unterschiedlich bewertet. Die rechten Parteien legen dank Schill in fast allen Ortsteilen leicht zu, während die restlichen Parteien überall verlieren.

Hochburgen zur Bundestagswahl 2002 von REP, NPD, Schill (Zweitstimmen)



Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

Die obige Karte ist eine Ergänzung zu den Hochburgen der großen Parteien im Wahlnachtbericht. Die extrem rechten Parteien, von denen die Schill-Partei in Leipzig noch am stärksten war, sind in Leipzig von vergleichsweise wenigen Personen gewählt worden. Die stärkste Resonanz fanden sie noch in den Ortsteilen im inneren Osten, im inneren Westen sowie diversen peripheren Ortsteilen.

Zweitstimmenanteile bei Wahllokal- und Briefwahl

Die diesbezüglichen Ergebnisse liefern neben Bekanntem auch neue Befunde. Es gibt auch Unterschiede im Hinblick auf die beiden Leipziger Wahlkreise, die am ehesten mit der Zugehörigkeit des Stadtbezirks Mitte (mit der Briefwahlstelle am südlichen Rande des Zentrums) zum Wahlkreis 154 zu erklären sind.

Dass die CDU bei Wahllokalwählern einen stärkeren Zuspruch hat als bei Briefwählern, bestätigte sich erneut. Von den großen Parteien hat die CDU den geringsten Briefwähleranteil.

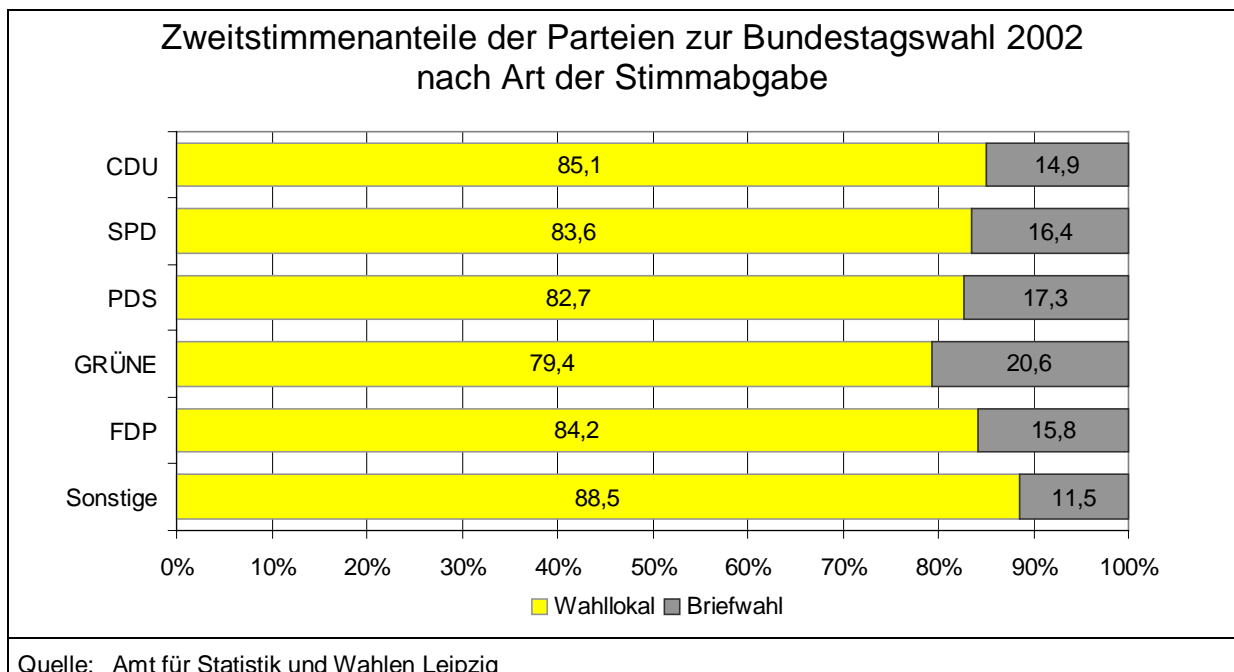
Bei der SPD waren die Anteile bei Wahllokal- und Briefwählern nahezu gleich. Die Briefwähler dominierten sogar leicht. Bislang überwogen auch bei der SPD die Anteile der Wahllokalwähler. Offenbar gab es deutliche Verschiebungen in der SPD-Wählerschaft.

Bei der PDS sind nach wie vor die Briefwähleranteile höher als die der Wahllokalwähler. Allerdings ist der Abstand deutlich geringer als früher.

Die Bündnisgrünen haben wie ehemals ein deutliches Übergewicht bei den Briefwählern. Verstärkt wurde das möglicherweise durch die Briefwahlstelle in Nähe der Hochburgen der GRÜNEN.

Ungewöhnlich ist auch das Bild bei der FDP, die etwas höhere Wahllokal- als Briefwähleranteile hat. Auch das ist ein Indiz für eine veränderte Wählerschaft der FDP.

Die Sonstigen (mit Ausnahme der GRAUEN) haben deutlich geringere Anteile an Brief- als an Wahllokalwählern, was speziell bei der Wählerschaft der weit rechts stehenden Parteien charakteristisch ist.

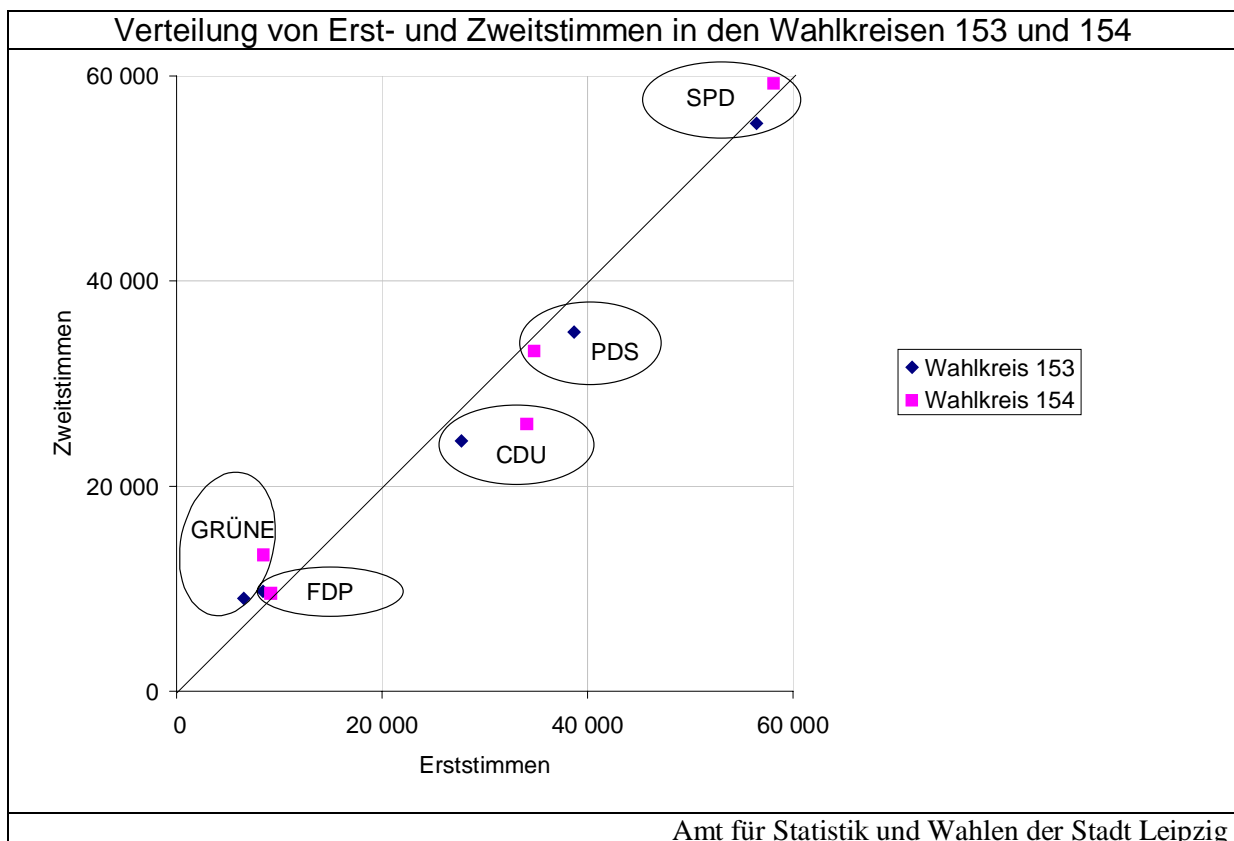


	Wahl im Wahllokal		Wahl per Briefwahl		Insgesamt
	absolut	in %	absolut	in %	
CDU	58 061	24,3	10 153	21,9	68 214
SPD	95 875	40,2	18 766	40,4	114 641
PDS	41 734	17,5	8 717	18,8	50 451
GRÜNE	17 702	7,4	4 604	9,9	22 306
FDP	16 205	6,8	3 045	6,6	19 250
Sonstige	9 065	3,9	1 180	2,6	10 245

Wahlverhalten bei Erst- und Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2002 in Leipzig

Ein Vergleich der Ergebnisse bei den Erst- und Zweitstimmen für die Stadt Leipzig zeigt, dass PDS und CDU mehr Erst- als Zweitstimmen erhielten, also ein Überhang an Erststimmen vorliegt. Für die SPD stimmen beide Zahlen fast überein. GRÜNE und FDP erhielten dagegen mehr Zweit- als Erststimmen.

In der folgenden Grafik ist die Gegenüberstellung von Erst- und Zweitstimmen dargestellt - aufgeteilt auf die beiden Wahlkreise 153 und 154. Parteien, die links oberhalb der Diagonalen angesiedelt sind, erhielten mehr Zweit- als Erststimmen und demzufolge einen (positiven) Zweitstimmenüberhang. Die Parteien mit Erststimmenüberhang befinden sich rechts unterhalb der Diagonalen.



Differenzen zwischen Erst- und Zweitstimmen ausgewählter Parteien

	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP
Wahlkreis 153	+ 3 641	+ 1 089	+ 3 308	- 2 512	- 1 325
Wahlkreis 154	+ 1 645	- 1 142	+ 8 082	- 4 816	- 333
Stadt Leipzig	+ 5 286	- 53	+ 11 390	- 7 328	- 1 658

(Positives Vorzeichen \Rightarrow Erststimmenüberhang; negatives Vorzeichen \Rightarrow Zweitstimmenüberhang)

Normalerweise weisen Erststimmenüberhänge von SPD und CDU in Verbindung mit Zweitstimmenüberhängen von GRÜNEN und FDP auf ein „Lager“-Wahlverhalten taktisch agierender Wähler hin: Auf der einen Seite gab es SPD-Wähler, die mit ihrer Zweitstimme für die GRÜNEN den Fortbestand der rot-grünen Koalition garantieren wollten, bzw. GRÜNE-Wähler, die den SPD-Direktkandidaten unterstützten. Auf der anderen Seite fanden sich CDU-Wähler, die mit ihrer Zweitstimme für die FDP einen Regierungswechsel in Richtung Schwarz-Gelb wünschten, bzw. FDP-Wähler, die dem CDU-Kandidaten zu einem Direktmandat verhelfen wollten.

Der Wahlkreis 154 passt zunächst nicht in dieses Schema: Dort bekam die SPD weniger Erst- als Zweitstimmen. Dafür erreichte der PDS-Kandidat Schur über 8 000 Stimmen mehr als die PDS in der Landesliste im selben Wahlkreis.

Detailliertere Aussagen zum wahltaktischen Verhalten lassen sich nur treffen, wenn man die Kombinationen von Erst- und Zweitstimme quantitativ kennt. Dazu wurde in 20 repräsentativen Wahlbezirken der Stadt Leipzig (10 Wahlbezirke aus jedem Wahlkreis, darunter erstmals je ein Briefwahlbezirk) das Stimmensplitting ausgezählt. Das Ergebnis ist für die beiden Wahlkreise in den folgenden Tabellen zusammengefasst. Dazu ein Lesebeispiel: Rund 4,4 % der Wähler bzw. etwa 6 100 Personen gaben im Wahlkreis 153 ihre Erststimme der PDS-Kandidatin, die Zweitstimme der SPD.

Stimmensplitting im Wahlkreis 153 (Prozentangaben bezogen auf die Wähler)

Erststimme	Zweitstimme					
	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	Schill
CDU	24,3%	0,9%	0,6%	0,2%	2,8%	0,5%
SPD	0,5%	30,1%	2,7%	4,1%	0,8%	0,2%
PDS	0,5%	4,4%	11,7%	0,3%	0,3%	0,2%
GRÜNE	0,2%	2,6%	0,2%	1,7%	0,1%	0,0%
FDP	1,2%	0,7%	0,2%	0,1%	3,5%	0,2%
DSU	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%

Stimmensplitting im Wahlkreis 154 (Prozentangaben bezogen auf die Wähler)

Erststimme	Zweitstimme					
	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	Schill
CDU	20,1%	0,8%	0,3%	0,1%	2,1%	0,3%
SPD	0,5%	29,8%	2,8%	6,0%	0,8%	0,2%
PDS	0,6%	6,5%	14,3%	0,7%	0,3%	0,2%
GRÜNE	0,2%	2,2%	0,2%	2,7%	0,1%	0,0%
FDP	1,1%	0,8%	0,1%	0,1%	3,1%	0,3%
DSU	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%

Stimmensplitting im Wahlkreis 153 (Hochrechnung, in Tausend Stimmen)

Erststimme	Zweitstimme					
	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	Schill
CDU	34,2	1,2	0,8	0,3	4,0	0,7
SPD	0,7	42,3	3,8	5,8	1,2	0,2
PDS	0,7	6,1	16,5	0,4	0,5	0,3
GRÜNE	0,3	3,6	0,3	2,4	0,2	0,0
FDP	1,6	1,0	0,3	0,2	5,0	0,3
DSU	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2

Stimmensplitting im Wahlkreis 154 (Hochrechnung, in Tausend Stimmen)

Erststimme	Zweitstimme					
	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	Schill
CDU	29,7	1,2	0,4	0,2	3,1	0,4
SPD	0,7	44,1	4,1	8,8	1,1	0,4
PDS	0,9	9,6	21,2	1,0	0,5	0,3
GRÜNE	0,2	3,2	0,4	4,0	0,2	0,0
FDP	1,6	1,3	0,2	0,1	4,5	0,4
DSU	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3

Etwa 70 % der Leipziger Wähler machten vom Stimmensplitting keinen Gebrauch, sie gaben sowohl ihre Erst- als auch ihre Zweitstimme derselben Partei. Diese Stimmenidentität war am stärksten bei den CDU-Wählern ausgeprägt. Aber auch der überwiegende Teil der SPD- und PDS-Wähler machte beide Kreuze bei „ihrer“ Partei. Von den FDP-Wählern tat dies etwa noch die Hälfte.

Von den restlichen 30 % der Wähler, die Stimmensplitting bevorzugten, wurde am häufigsten (von ca. 15 700 Wählern, darunter 6 100 im Wahlkreis 153 und 9 600 im Wahlkreis 154) die Kombination PDS (Erststimme) mit SPD (Zweitstimme) bevorzugt. Es folgen die Anhänger der Varianten SPD-GRÜNE (14 600 Wähler), SPD-PDS (7 900 Wähler) und CDU-FDP (7 100 Wähler).

Repräsentative Wahlstatistik für Leipzig

Auf Grundlage des Wahlstatistikgesetzes wurde in 18 Wahlbezirken der Stadt Leipzig die Wahlbeteiligung nach fünf Altersgruppen und Geschlecht sowie in 20 Wahlbezirken, darunter erstmals auch in zwei Briefwahlbezirken, die Stimmenanteile nach fünf Altersgruppen und Geschlecht ermittelt. Diese Ergebnisse wurden anschließend für die Stadt Leipzig insgesamt hochgerechnet.

Die Wahlbeteiligung nimmt bei Männern mit steigendem Lebensalter ständig zu, bei den Frauen steigt die Wahlbeteiligung mit höherem Alter zunächst an, erreicht in der Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen das Maximum und geht dann wieder zurück.

In Leipzig war die SPD insgesamt (nach Zweitstimmen) der große Gewinner, dabei sind aber große Unterschiede zwischen dem Wahlverhalten der Geschlechter zu verzeichnen. Während 43,1 % aller Frauen für die SPD stimmten, waren dies nur 37,0 % aller Männer, was trotzdem auch bei den Männern in Leipzig Platz 1 bedeutet. Bei den anderen der größeren Parteien sind die Unterschiede im Wahlverhalten zwischen Männern und Frauen geringer. Auffällig ist außerdem, dass wesentlich mehr Männer für die „Sonstigen“ votierten, hier insbesondere für REP, NPD bzw. Schill.

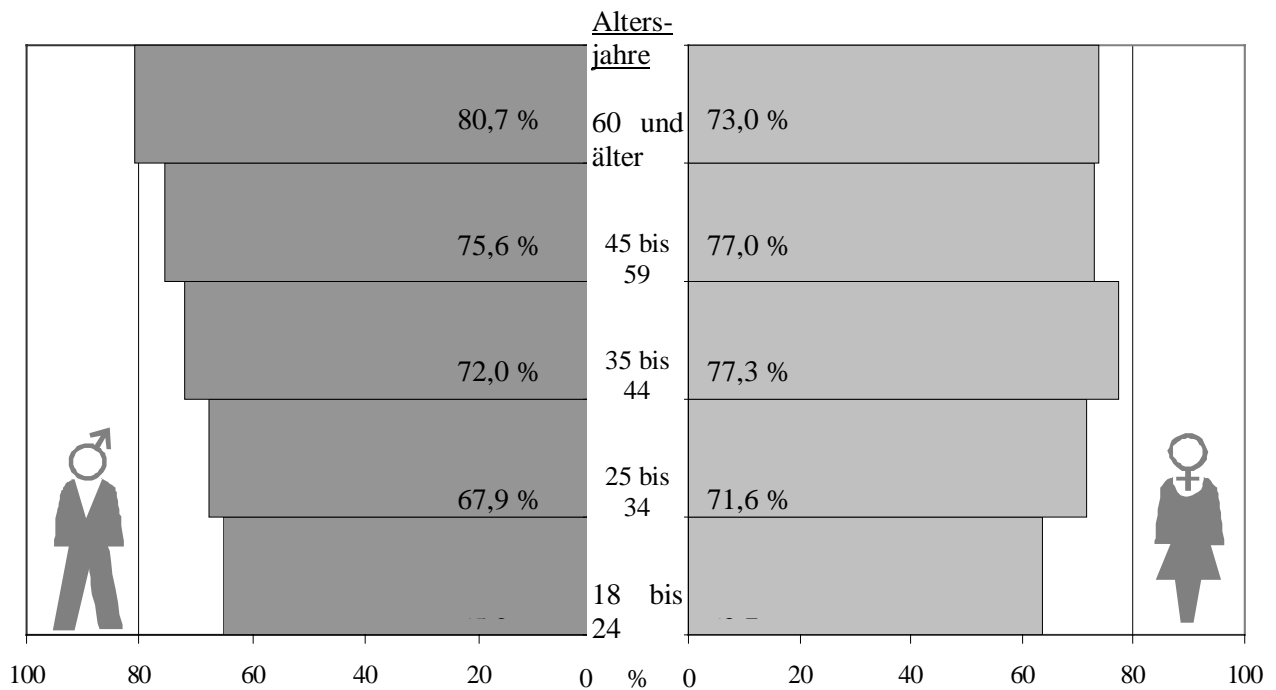
Betrachtet man die Wahlergebnisse nach den jeweiligen Altersgruppen, fallen einige interessante Details auf:

- die SPD war in allen Altersgruppen Wahlsieger in Leipzig
- in der Altersgruppe der unter 25-jährigen wurde vergleichsweise wenig CDU gewählt.
- mit zunehmenden Alter sank der Anteil der FDP-Wähler, dies gilt mit kleinen Abweichungen auch für die Wähler der GRÜNEN.
- mit steigendem Alter steigt der Anteil der PDS.

Geschlecht/ Altersgruppe	Wahlbeteiligung	Zweitstimmenanteil						
		CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	REP,NPD, Schill	PBC, GRAUE, BüSo
in %								
Männer								
18-24 Jahre	65,2	15,6	39,3	14,1	12,4	13,8	4,2	0,6
25-34 Jahre	67,9	24,5	32,2	11,8	13,8	12,8	4,3	0,7
35-44 Jahre	72,0	26,5	32,8	16,7	9,8	9,2	4,0	1,2
45-59 Jahre	75,6	27,7	37,2	19,1	6,2	6,1	2,7	0,9
60 Jahre und älter	80,7	25,1	41,1	22,9	4,0	3,3	2,3	1,3
Männer insgesamt	74,1	25,1	37,0	18,3	7,9	7,5	3,2	1,0
Frauen								
18-24 Jahre	63,7	15,6	45,1	12,8	12,8	11,2	1,9	0,7
25-34 Jahre	71,6	20,7	40,1	12,9	12,8	9,1	2,5	1,7
35-44 Jahre	77,3	22,3	40,2	16,6	10,0	7,8	1,5	1,6
45-59 Jahre	77,0	23,7	42,0	18,5	7,3	5,5	1,4	1,5
60 Jahre und älter	73,0	24,9	45,6	18,9	4,1	3,7	0,9	1,9
Frauen insgesamt	73,6	22,9	43,1	17,1	7,7	6,2	1,4	1,6
Männer und Frauen								
18-24 Jahre	64,5	15,6	42,1	13,4	12,6	12,5	3,1	0,6
25-34 Jahre	69,7	22,6	36,1	12,4	13,3	11,0	3,4	1,2
35-44 Jahre	74,6	24,4	36,5	16,6	9,9	8,5	2,7	1,4
45-59 Jahre	76,3	25,7	39,7	18,8	6,8	5,8	2,0	1,2
60 Jahre und älter	76,1	25,0	43,7	20,7	4,0	3,5	1,5	1,7
Insgesamt	73,8	23,9	40,2	17,7	7,8	6,8	2,2	1,4

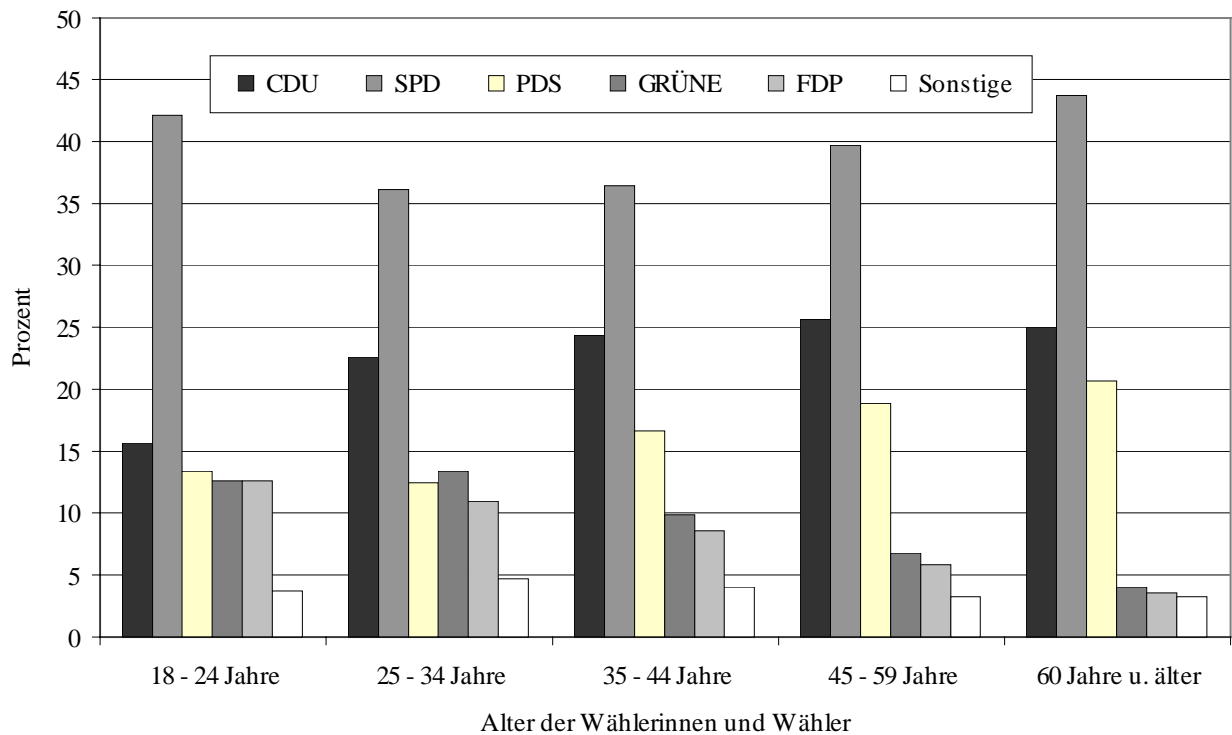
Die Wahlbeteiligung ist in der Stadt Leipzig im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 von 76,9 % auf 73,8 % zurückgegangen. Lediglich bei den Männern in der Altersgruppe 25-34 Jahre ist die Wahlbeteiligung angestiegen, in allen anderen Altersgruppen der Männer sowie in sämtlichen Altersgruppen der Frauen ist die Wahlbeteiligung gesunken. Gegenüber früheren Wahlen gibt es einige deutliche Änderungen im Wahlverhalten innerhalb der Altersklassen.

Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen



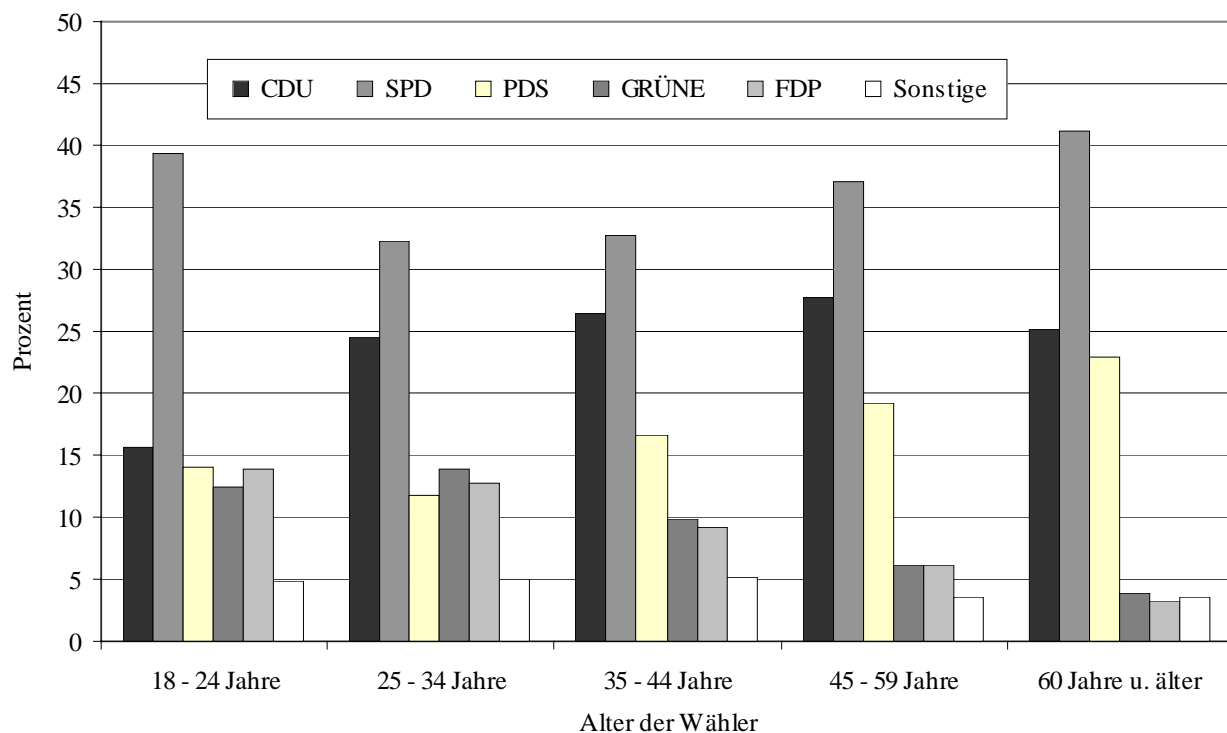
Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig/Repräsentative Wahlstatistik

Wahlergebnisse nach Altersgruppen und Parteien - Männer und Frauen



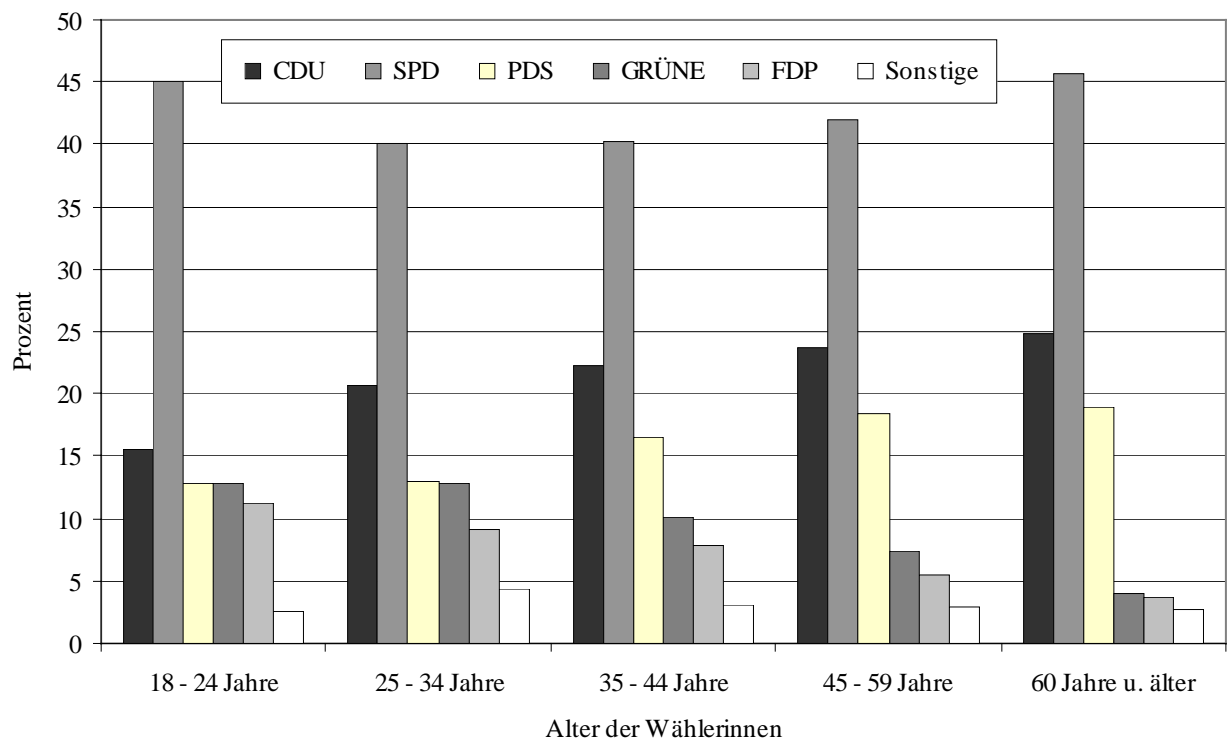
Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig/Repräsentative Wahlstatistik

Wahlergebnisse nach Altersgruppen und Parteien - Männer



Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig/Repräsentative Wahlstatistik

Wahlergebnisse nach Altersgruppen und Parteien - Frauen



Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig/Repräsentative Wahlstatistik

Wählerwanderungen - Vergleich mit der Bundestagswahl 1998

Ein korrekter Vergleich mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 1998 für das Wahlgebiet Leipzig ist nur möglich, wenn man die zwischenzeitlich erfolgten Eingemeindungen berücksichtigt. Danach nahm die Zahl der Wahlberechtigten nur unwesentlich um knapp 500 ab, die Zahl der Wähler verringerte sich hingegen um ca. 15 500. Die Wahlbeteiligung sank somit um fast 4 %. Die im Vorfeld der Wahl in Folge der hohen Briefwahlbeteiligung gehegte Hoffnung auf eine hohe Gesamtwahlbeteiligung bestätigte sich also leider nicht. Den stärksten Zuwachs an Zweitstimmen errang in Leipzig die FDP mit einem Plus von ca. 9 000. Etwa 16 000 Stimmen Verlust musste die PDS hinnehmen, die damit auch in Leipzig zu den Verlierern der Wahl gehört.

Woher die Parteien ihre gewonnenen Stimmen bezogen bzw. wohin die Stimmen flossen, kann durch eine Analyse der Wählerwanderungen geklärt werden. Dazu wird hier das Logit-Modell verwendet, das als Input die offiziellen Wahlergebnisse auf Ebene der Ortsteile der Stadt Leipzig zum aktuellen Gebietsstand nutzt (die Ortsteile 27 bis 29 sowie 54 und 55 mussten jeweils zusammengefasst werden) und eine Matrix mit den Übergangswahrscheinlichkeiten liefert, die als Basis für die Schätzung der Absolutzahlen dient.

Weiterhin werden folgende Voraussetzungen getroffen:

1. Die Nichtwähler werden wie die Stimmen für eine Partei behandelt. Ihnen sind auch die ungültigen Zweitstimmen zugeordnet.
2. Nur die fünf großen Parteien CDU, SPD, PDS, GRÜNE und FDP werden separat ausgewiesen. Die Stimmen für alle anderen Parteien werden in der Kategorie „Sonstige“ zusammengefasst.
3. Hat sich die Anzahl der Wahlberechtigten in einem Ortsteil von 1998 zu 2002 verringert, wird für den „Abstrom“ ein analoges Wahlverhalten unterstellt wie für den gesamten Ortsteil. Im umgekehrten Fall („Zustrom“) wird angenommen, dass die hinzugekommenen Wahlberechtigten wie ein Durchschnitts-Leipziger gewählt hätten.

Die folgende Tabelle enthält die Wählerwanderungen in absoluten Zahlen für die Stadt Leipzig zum aktuellen Gebietsstand, wobei alle kursiv ausgewiesenen Werte Schätzungen sind. Geringe Abweichungen der Zeilensummen von den offiziellen Ergebnissen für 1998 sind auf die dritte der oben angegebenen Annahmen zurückzuführen.

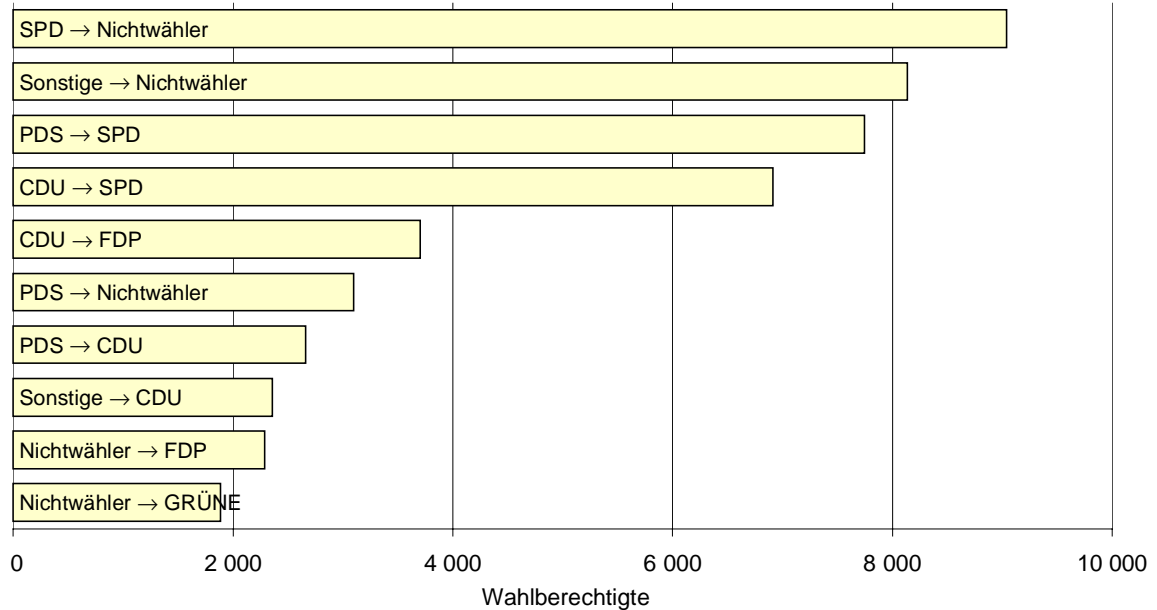
Wählerwanderung in Leipzig zwischen den Bundestagswahlen 1998 und 2002 (Zweitstimmen)

		2002							
		Nichtwähler	CDU	SPD	PDS	GRÜNE	FDP	Sonstige	
nach →		1 000 Wahlberechtigte							
von ↓		105,4	68,2	114,6	50,5	22,3	19,2	10,2	
1998	Nichtwähler	89,8	49,0	6,7	15,2	7,3	5,1	3,3	3,2
	CDU	74,3	6,1	30,9	21,0	5,6	2,6	6,8	1,3
	SPD	109,0	24,3	14,1	44,8	17,5	3,2	2,5	2,7
	PDS	66,5	10,4	8,3	25,3	17,9	2,1	1,6	1,0
	GRÜNE	19,3	3,2	1,6	4,1	0,9	8,0	1,4	0,1
	FDP	10,3	1,0	3,1	2,1	0,4	0,9	2,7	0,1
	Sonstige	21,3	11,3	3,7	2,2	0,8	0,4	1,0	1,9

Das stabilste „Wähler“-Potential stellten demnach die Nichtwähler dar: 55 % der Wahlberechtigten, die 1998 nicht wählen gingen, blieben auch diesmal wieder zu Hause. Auf einen hohen Anteil an Stammwählern kamen in Leipzig die GRÜNEN. Knapp die Hälfte ihrer Wähler von 1998 votierten vier Jahre später wieder für diese Partei. Von den SPD- und CDU-Wählern blieben jeweils über 41 % „ihrer“ Partei treu, hingegen bei der PDS und FDP nur jeweils knapp 27 %.

Die FDP gewann im Saldo von allen Parteien einschließlich der Nichtwähler Stimmen hinzu. Dagegen musste die PDS an alle Parteien Stimmen abgeben. Ein Großteil ihrer Wähler votierte diesmal für die SPD oder blieb gleich zu Hause, andere entschieden sich für die CDU. Aber auch viele Wähler der SPD und sonstiger Parteien (1998: BFB, BüSo, CHANCE 2000, DVU, GRAUE, REP, Pro DM, NPD, ödp, PBC) verweigerten jetzt den Urnengang. Ein nennenswerter Wanderungsstrom lässt sich noch von der CDU zur SPD ablesen.

Positive Wanderungssalden zwischen den Bundestagswahlen 1998 und 2002



Quelle: Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig

Zu- und Abstrom der Nichtwähler

Austausch mit	Zustrom	Abstrom	Saldo
	1 000 Wahlberechtigte		
CDU	6,1	6,7	- 0,6
SPD	24,3	15,2	+ 9,0
PDS	10,4	7,3	+ 3,1
GRÜNE	3,2	5,1	- 1,9
FDP	1,0	3,3	- 2,3
Sonstige	11,3	3,2	+ 8,1
Summe	56,4	40,8	+ 15,6

Wählerstromkonto der CDU

Austausch mit	Zustrom	Abstrom	Saldo
	1 000 Wahlberechtigte		
Nichtwähler	6,7	6,1	+ 0,6
SPD	14,1	21,0	- 6,9
PDS	8,3	5,6	+ 2,7
GRÜNE	1,6	2,6	- 1,1
FDP	3,1	6,8	- 3,7
Sonstige	3,7	1,3	+ 2,4
Summe	37,3	43,4	- 6,1

Wählerstromkonto der SPD

Austausch mit	Zustrom	Abstrom	Saldo
	1 000 Wahlberechtigte		
Nichtwähler	15,2	24,3	- 9,0
CDU	21,0	14,1	+ 6,9
PDS	25,3	17,5	+ 7,7
GRÜNE	4,1	3,2	+ 1,0
FDP	2,1	2,5	- 0,4
Sonstige	2,2	2,7	- 0,5
Summe	69,9	64,2	+ 5,6

Wählerstromkonto der PDS

Austausch mit	Zustrom	Abstrom	Saldo
	1 000 Wahlberechtigte		
Nichtwähler	7,3	10,4	- 3,1
CDU	5,6	8,3	- 2,7
SPD	17,5	25,3	- 7,7
GRÜNE	0,9	2,1	- 1,2
FDP	0,4	1,6	- 1,1
Sonstige	0,8	1,0	- 0,2
Summe	32,6	48,6	- 16,0

Wählerstromkonto der GRÜNEN

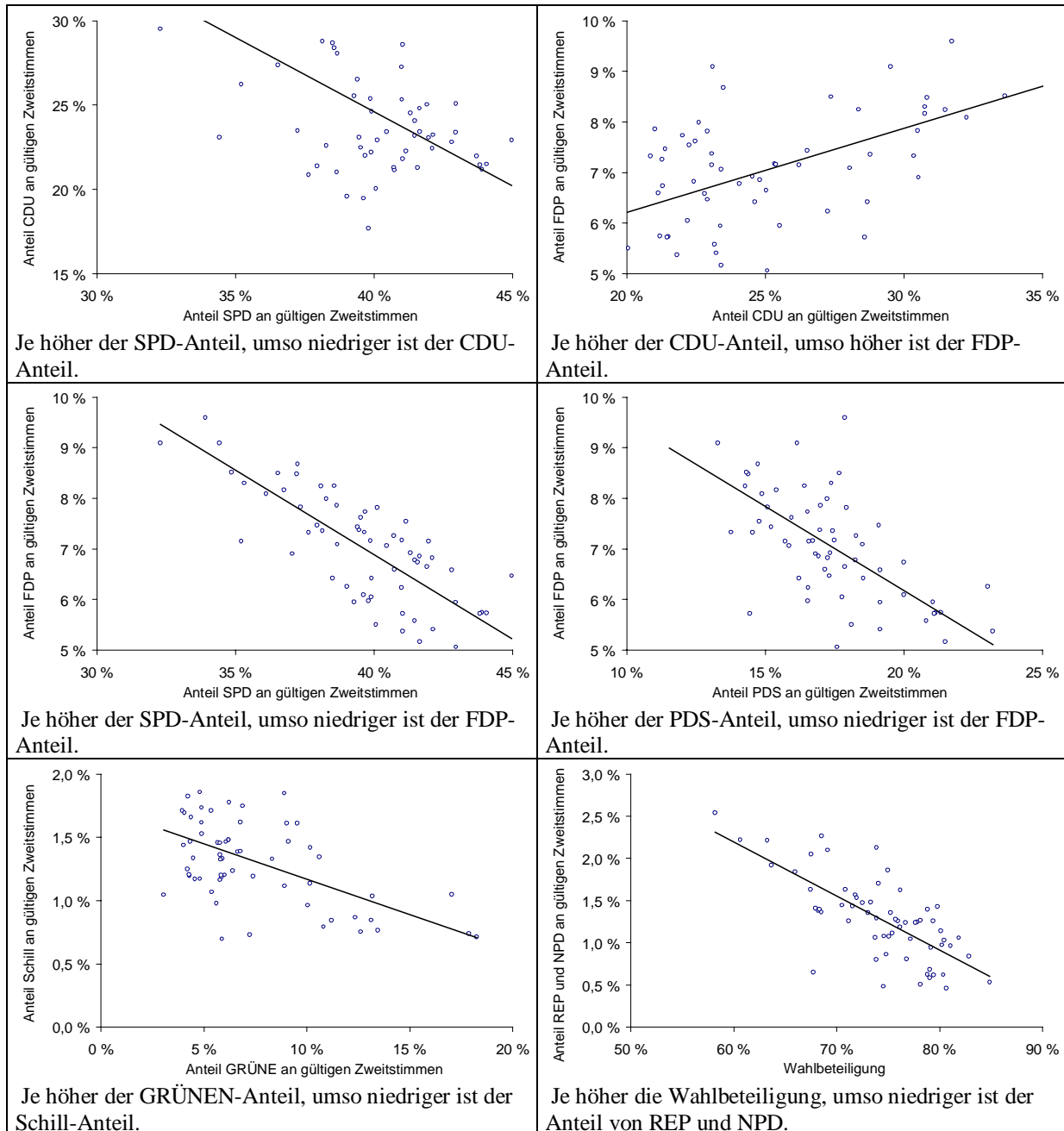
Austausch mit	Zustrom	Abstrom	Saldo
	1 000 Wahlberechtigte		
Nichtwähler	5,1	3,2	+ 1,9
CDU	2,6	1,6	+ 1,1
SPD	3,2	4,1	- 1,0
PDS	2,1	0,9	+ 1,2
FDP	0,9	1,4	- 0,5
Sonstige	0,4	0,1	+ 0,3
Summe	14,3	11,3	+ 3,0

Wählerstromkonto der FDP

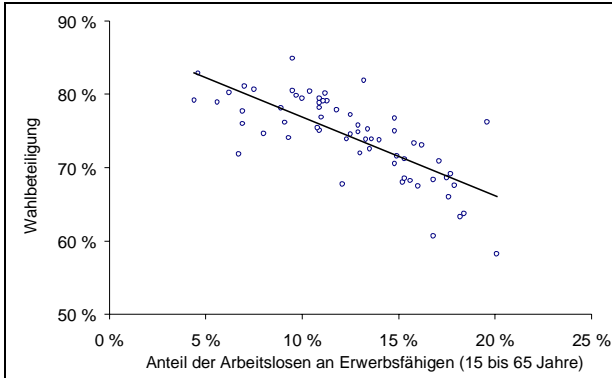
Austausch mit	Zustrom	Abstrom	Saldo
	1 000 Wahlberechtigte		
Nichtwähler	3,3	1,0	+ 2,3
CDU	6,8	3,1	+ 3,7
SPD	2,5	2,1	+ 0,4
PDS	1,6	0,4	+ 1,1
GRÜNE	1,4	0,9	+ 0,5
Sonstige	1,0	0,1	+ 0,9
Summe	16,6	7,6	+ 9,0

Korrelation von ortsteilbezogenen Wahlergebnissen

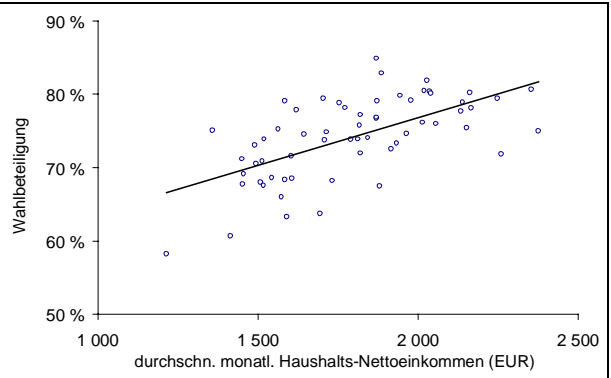
Wie an anderer Stelle gezeigt wird, variieren die Wahlergebnisse von Ortsteil zu Ortsteil mehr oder weniger stark. Ortsteile, die für eine Partei zu den Hochburgen zählen, gehören bei einer anderen Partei zu den Kellerbezirken und umgekehrt. Genauere Abhängigkeiten lassen sich durch die Berechnung von Korrelationskoeffizienten nachweisen. Die stärksten Zusammenhänge bei Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnissen werden in den folgenden Streudiagrammen dargestellt. Dabei entspricht jeder Punkt dem Ergebnis eines Ortsteils. Weiterhin ist jeweils die Regressionsgerade eingezeichnet.



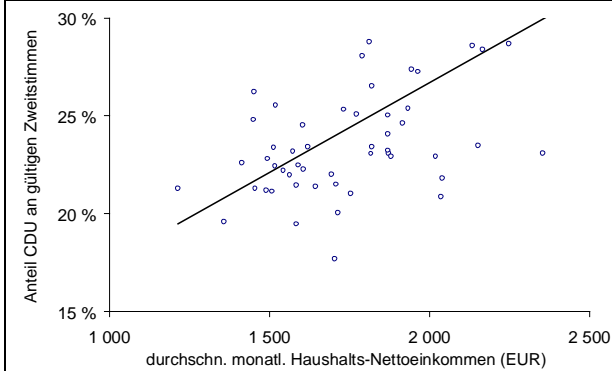
Interessant ist weiterhin der Zusammenhang von sozialem Status und Wahlergebnis. Für den Sozialstatus werden hier der Anteil der Arbeitslosen (an der erwerbsfähigen Bevölkerung, d.h. den 15- bis unter 65-Jährigen, Stand: 31.12.2001) sowie das durchschnittliche monatliche Haushalts-Nettoeinkommen (Stand: Oktober 2000) verwendet. Die stärksten Zusammenhänge mit der Wahlbeteiligung und den Zweitstimmenergebnissen werden wieder – wie oben – durch Streudiagramme verdeutlicht.



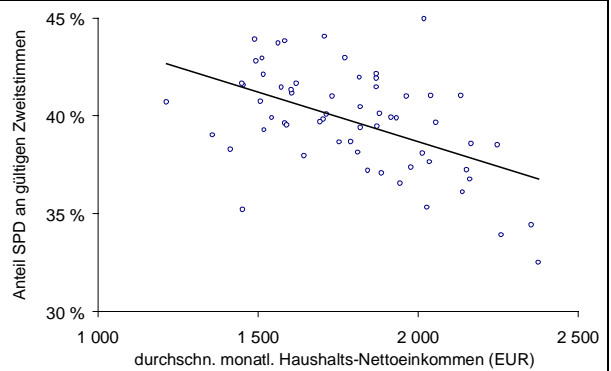
Je höher die Arbeitslosigkeit, umso niedriger ist die Wahlbeteiligung.



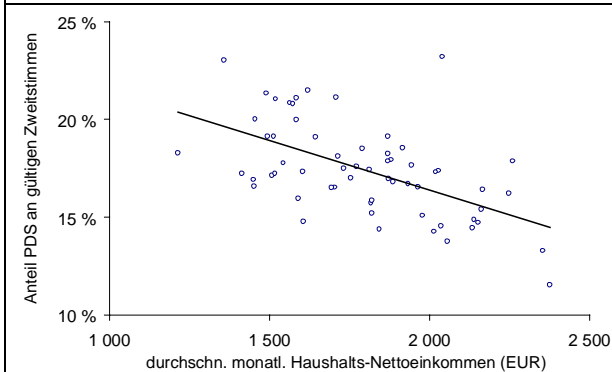
Je höher das Haushaltseinkommen, umso höher ist die Wahlbeteiligung.



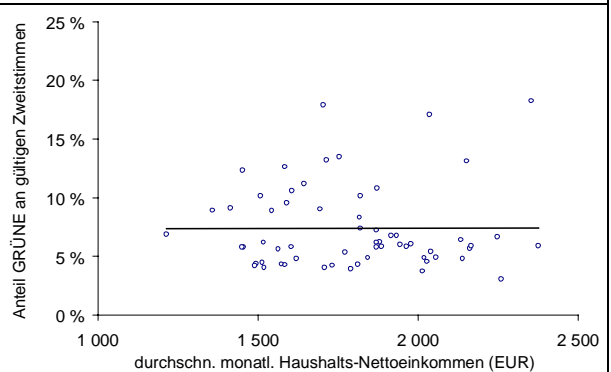
Je höher das Haushaltseinkommen, umso höher ist der Anteil von CDU-Wählern.



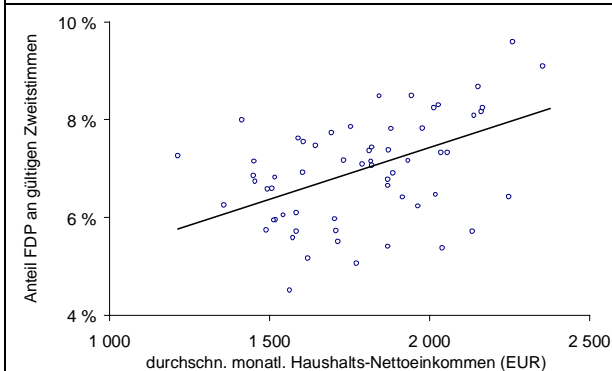
Je höher das Haushaltseinkommen, umso niedriger ist der Anteil von SPD-Wählern.



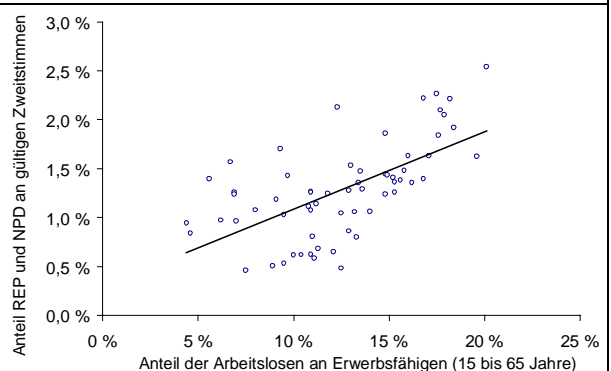
Je höher das Haushaltseinkommen, umso niedriger ist der Anteil von PDS-Wählern.



Kein erkennbarer Zusammenhang zwischen Haushaltseinkommen und Anteil von GRÜNEN-Wählern



Je höher das Haushaltseinkommen, umso höher ist der Anteil von FDP-Wählern.



Je höher die Arbeitslosigkeit, umso höher ist der Anteil von REP- und NPD-Wählern.

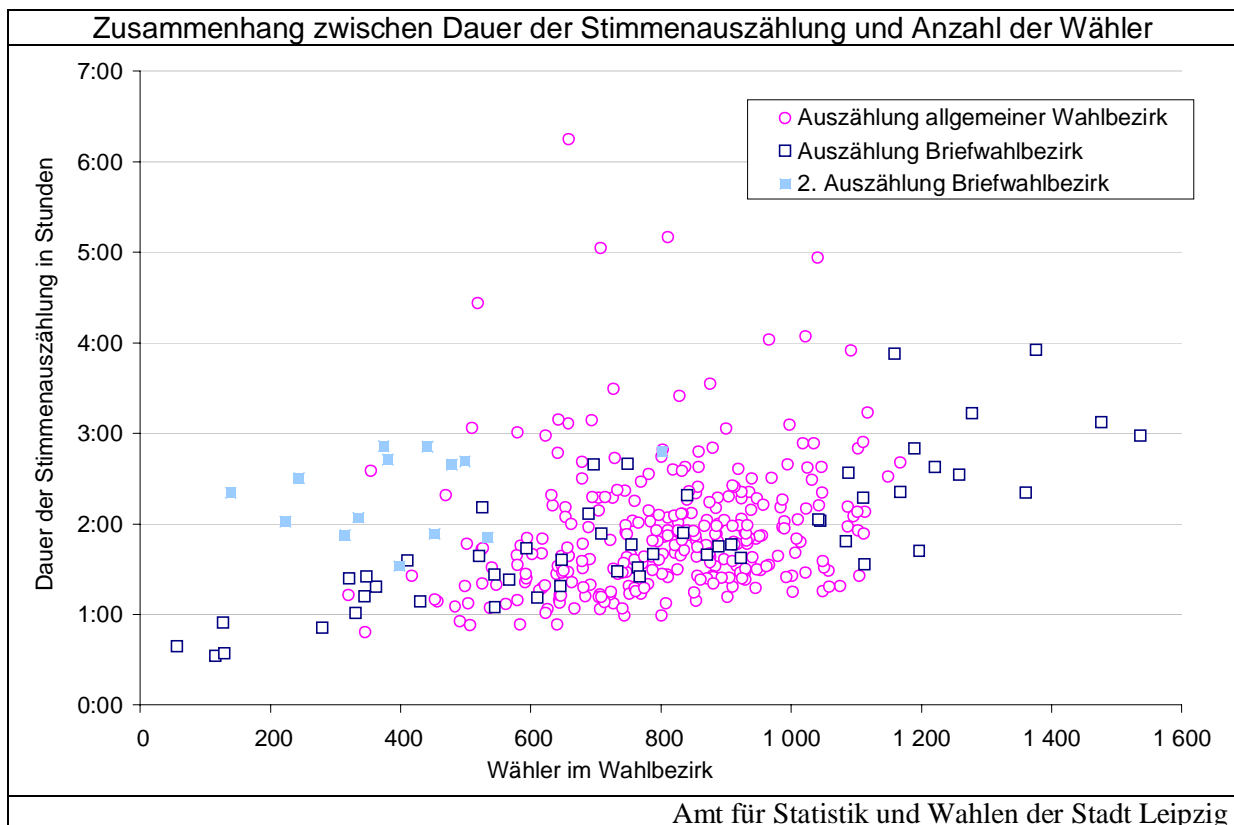
Dauer der Stimmenauszählung

Theoretisch gilt der Grundsatz: je mehr Stimmzettel auszuzählen sind, desto länger dauert die Auszählung, die in der Regel an Hand des Eintreffens des telefonisch übermittelten vorläufigen Wahlergebnisses (Schnellmeldung) in das Wahlamt beurteilt werden kann.

Die Anzahl der auszuzählenden Stimmzettel pro Wahlbezirk variierte zu dieser Wahl besonders stark. Die Spanne erstreckte sich über einen Bereich von 57 bis 1 537. Am Anfang und am Ende dieses Bereichs waren ausnahmslos Briefwahlbezirke anzutreffen. Der größte Briefwahlbezirk hatte fast 27 mal so viele Wähler wie der kleinste! Da zu jedem Ortsteil mindestens ein Briefwahlbezirk vorgesehen war, war von vornherein klar, dass es (in Ortsteilen mit relativ wenigen Wahlberechtigten) auch relativ kleine Briefwahlbezirke geben würde. Das wurde übrigens dadurch kompensiert, dass einige Briefwahlvorstände die Stimmen von zwei kleineren Briefwahlbezirken auszuzählen hatten. Zu berücksichtigen ist die Tatsache, dass die Briefwahlvorstände im Gegensatz zu den allgemeinen Wahlvorständen zu Beginn der Auszählung noch die zugeklebten Wahlumschläge öffnen müssen.

Die folgende Grafik verdeutlicht, dass sich der vermutete lineare Zusammenhang zwischen der Anzahl der auszuzählenden Stimmzettel und der Auszählzeit eigentlich nur für die Briefwahlbezirke (ohne 2. Auszählung) verifizieren lässt.

Bei den Allgemeinen Wahlbezirken lässt sich ein solcher Zusammenhang beim besten Willen nicht mehr herstellen. Es sei denn, man würde zuvor einige „Ausreißer“ entfernen, von denen der extremste sein Ergebnis erst nach Mitternacht und damit über sechs Stunden nach Schließung der Wahllokale in das Wahlamt meldete. Dabei lag die Anzahl der Wähler dort im mittleren Bereich.



Die Vermeidung der Ausreißer bei der Auszählung wird ein Schwerpunkt bei künftigen Wahlen sein müssen.